



LEHRPLAN GYMNASIUM

gültig ab 2018, ergänzt 2020



IMPRESSUM

Die kantonalen Lehrplanteile (KLT) bilden eine gemeinsame Basis für die schulischen Lehrplanteile der einzelnen Gymnasien und definieren das Anspruchsniveau der Maturitätslehrgänge. Die schulischen Lehrplanteile (SLT) konkretisieren, akzentuieren und erweitern die kantonalen Lehrplanteile.

Die KLT wurden am 22. Mai 2017 durch den Erziehungsrat genehmigt, die SLT durch die jeweiligen Rektorate der Gymnasien. Die Lehrpläne gelten für die Schülerinnen und Schüler, welche ab August 2018 in eine erste Klasse des Gymnasiums eintreten. In den übrigen Klassen gelten weiterhin die Übergangslernpläne 2014-2021 (normaler Zug) bzw. die Lehrpläne von 1997 (beschleunigter Zug).

Herausgeber
Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Redaktion
Jürg Bauer, Projektleiter Lehrplanreform
Daniel Siegenthaler, Lehrplanbeauftragter
Dr. Marianne Hazenkamp, Mitglied der Projektleitung

Gestaltung
Philipp Flach

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	4
2. Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	8
3. Grundlagenfach Biologie	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	12
4. Grundlagenfach Chemie	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	15
5. Schwerpunktfach Biologie und Chemie	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	19
6. Grundlagenfach Deutsch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	22
7. Grundlagenfach Englisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	26
8. Schwerpunktfach Englisch in Kombination mit IB	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	30
9. Grundlagenfach Französisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	35
10. Grundlagenfach Geographie	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	39
11. Grundlagenfach Geschichte	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	43
12. Grundlagenfach Italienisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	47
13. Schwerpunktfach Italienisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	51
14. Grundlagenfach Latein	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	55
15. Schwerpunktfach Latein/Griechisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	59
16. Grundlagenfach Mathematik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	63
17. Grundlagenfach Musik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	68
18. Schwerpunktfach Musik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	72
19. Schwerpunktfach Philosophie, Psychologie und Pädagogik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	77
20. Grundlagenfach Physik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	84
21. Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	88
22. Schwerpunktfach Spanisch	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	91
23. Sport	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	95
24. Einführung in Wirtschaft und Recht	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	100
25. Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	103
26. Obligatorisches Fach Informatik	▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷ ▷	107

1. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **BILDNERISCHES GESTALTEN**

1. Stundendotation

	Fach	Bildnerisches Gestalten
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6	

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Entwicklung der Wahrnehmungs- und Vorstellungsfähigkeit und der Erwerb von gestalterischen Fertigkeiten und Kenntnissen stehen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in unsere visuelle Kultur und ihre Geschichte und erwerben grundlegendes Sachwissen, mit welchem sie sich in der bildlichen Welt orientieren und verständigen können.

Wahrnehmen – Vorstellen	Das visuelle Wahrnehmen und Vorstellen bilden die Grundlage bildsprachlicher Produktion. Das genaue Beobachten, Analysieren und Verstehen ist die Voraussetzung für ein visuelles Verständnis und ein bildhaftes Denken. Bilder und andere visuelle Phänomene sollen differenziert gelesen und deren spezifische Funktionsweise verstanden werden.
Konzipieren – Realisieren	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr eigenes gestalterisches Handeln als Möglichkeit zur Kommunikation und als Mittel zum Verständnis der persönlichen Lebenswelt. Eigene bildsprachliche Ideen werden entwickelt und praktisch umgesetzt.
Reflektieren – Kontextualisieren	Im gestalterischen Prozess wird das eigene Arbeiten in Zusammenhang zu bekannten und fremden Bildern gestellt. Dabei geht es um die kritische und differenzierte Beurteilung der eigenen Bildproduktion und der Bildwelten unserer heutigen Kultur sowie vergangener Epochen. Unterschiedliche Bildsorten und -medien sollen in Wechselwirkung gebracht werden können.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst organisiert konzipieren, planen und realisieren • Zielorientiert und selbstständig entscheiden und handeln
Reflexive Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und konstruktive, reflektierende Kritik üben • Verknüpfendes Denken entwickeln
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Meinung und die eigenen Interessen gegenüber anderen vertreten • Standpunkte, Interessen und Vorgehensweisen anderer respektieren • Gemeinsame Infrastruktur verantwortungsvoll nutzen und teilen
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Sich fachgerecht und präzise mündlich und schriftlich ausdrücken

- Bildkompetenz**
- Bilder lesen und deren Funktionen und Absichten erkennen
 - Bildfunktionen erkennen und Bilder kritisch hinterfragen
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Eigene Lösungsansätze entwickeln und erproben
 - Prozesshaft, konzentriert und sorgfältig arbeiten
 - Zeit einteilen und organisieren
- ICT-Kompetenzen**
- Digitale Bild- und Bild-Text-Medien handhaben
 - Informations- und Bildquellen nutzen und beurteilen
 - Korrekt mit Quellen umgehen
- Praktische Fähigkeiten**
- Manuelle und maschinelle, analoge und digitale Techniken und Verfahren anwenden

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten, sowie zwei- und dreidimensionalen Kunstwerken machen
- Bilder interpretieren können
- Texte planen und strukturieren und sie inhaltlich mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen anreichern
- Texte effizient und systematisch verschriftlichen können und dabei den fachbezogenen, kunsthistorischen Jargon verstehen und anwenden
- Aktiv zuhören und einem längerem Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können

Mathematik:

- Verschiedene Methoden der Raumdarstellung anwenden und den Darstellungswechsel zwischen zweidimensionalen und räumlichen Medien nachvollziehen und anwenden

Die explizit genannten basalen Kompetenzen Deutsch beziehungsweise Mathematik sind unter den fachlichen Kompetenzen mit der Abkürzung BfKfASD gekennzeichnet.

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Wahrnehmen – Vorstellen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Form und Farbe	<ul style="list-style-type: none"> gestalterische Grundelemente erkennen und deren Funktion bildimmanent benennen. das Zusammenspiel von Form und Farbe wahrnehmen und verstehen. Farbe systematisch erfassen und mittels Fachbegriffen (Tonwert, Sättigung, Helligkeit) präzise beschreiben.
1.2 Raum und Körper	<ul style="list-style-type: none"> einfache räumliche Situationen wahrnehmen, ausdenken und in zwei- sowie dreidimensionalen Medien festhalten. Körper als raumgreifende Volumen wahrnehmen. Materialien und Oberflächen beschreiben.
1.3 Bildmedien	<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Bildsprachen, Medien und deren technische Eigenschaften erkennen und erläutern. Bilder im Sinn von sichtbar gemachter Information beschreiben. (BfKfASD)
2. Konzipieren – Realisieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Prozess und Lösungswege	<ul style="list-style-type: none"> kreative Prozesse und Strategien als Lösungsfindung für visuelle Aussagen verstehen und nutzen. Entwürfe variieren, beurteilen und weiterentwickeln. Schritte eines gestalterischen Prozesses voraussehen und zeitlich planen. Sammlungen und Experimente als Inspirationsquelle für ihren eigenen gestalterischen Prozess nutzen.
2.2 Bildkonzept und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> eine Aussage verständlich visualisieren. unterschiedliche Bildsprachen und Medien für die eigene Arbeit gezielt einsetzen. künstlerische wie auch angewandt-gestalterische Konzepte nachvollziehen.
2.3 Produkt und Bildsprache	<ul style="list-style-type: none"> Form, Farbe und Material gezielt einsetzen. Form und Inhalt in Beziehung zueinander stellen. eigene Produkte realisieren und in der Umsetzung konsequent zu Ende führen.
3. Kontextualisieren – Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Erkennen und Zuordnen	<ul style="list-style-type: none"> wichtigste Kunstepochen und Bildgattungen einordnen. Bildarten und -funktionen (z.B. Presse-, Werbebilder) beschreiben. (BfKfASD) digitale und analoge Medien entschlüsseln und analysieren.
3.2 Kombinieren und Verbinden	<ul style="list-style-type: none"> Bilder nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten in Bezug zueinander setzen. mehrbildrige Werke, Bildabfolgen und -serien als Gesamtwerk beziehungsweise Einheit wahrnehmen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
3.2 Auswerten und Schlussfolgern	<ul style="list-style-type: none">• eigene und fremde Zeichen- und Bildwelten vergleichen.• zeitgenössische Kunst, Werbung und Film im Kontext der eigenen Lebenswelt untersuchen.• eine eigene Haltung zu visuellen Produkten entwickeln und mündlich und schriftlich erläutern.• eigene gestalterische Produkte reflektieren und zur Diskussion stellen.

2. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **BILDNERISCHES GESTALTEN**

1. Stundendotation

Fach	Bildnerisches Gestalten
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Vorstellungsfähigkeit sowie eines selbstbewussten Gestaltungs- und Ausdrucksvermögens steht im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Auseinandersetzung mit unserer visuellen Kultur und ihrer Geschichte grundlegendes Sachwissen, mit welchem sie sich in der bildlichen Welt gezielt orientieren und gekonnt selber ausdrücken können. Bild- und Gestaltungs Kompetenzen werden durch kritische Bildbetrachtung und routinierte Bildproduktion gefördert und gefordert.

Wahrnehmen – Vorstellen Das visuelle Wahrnehmen und Vorstellen bilden die Grundlage bildsprachlicher Produktion. Das genaue Beobachten, Analysieren und Verstehen ist die Voraussetzung für ein visuelles Verständnis und ein bildhaftes Denken. Bilder und andere visuelle Phänomene sollen differenziert gelesen und deren spezifische Funktionsweise als Form-Inhalts-Gefüge verstanden werden.

Konzipieren – Realisieren Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihr eigenes gestalterisches Handeln als Möglichkeit zur Kommunikation und als Mittel zum Verständnis der persönlichen Lebenswelt. Ausgehend von Gesehenem oder Imaginiertem werden bildsprachliche Ideen entwickelt, Konzepte entworfen und praktisch umgesetzt. Eine breite Palette von technisch-praktischen wie auch bildsprachlichen Kompetenzen ist erforderlich. Das prozessartige Arbeiten nimmt hier einen grossen Stellenwert ein.

Reflektieren – Kontextualisieren Im gestalterischen Prozess wird das eigene Arbeiten in Zusammenhang zu vertrauten und fremden Bildern gestellt. Diese «innere» Bildumgebung soll gedanklich erfasst und erweitert werden, um gezielt über die eigene Bildproduktion und die Bildwelten (wie zum Beispiel Kunst, Werbung, Architektur, Film) unserer heutigen Kultur und vergangener Epochen nachdenken und sprechen zu können und diese kritisch und differenziert zu beurteilen. Unterschiedliche Bildsorten und -medien sollen in Wechselwirkung gebracht werden können.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit**
- Selbst organisiert konzipieren, planen und realisieren
 - Zielorientiert und selbstständig entscheiden und handeln

- Reflexive Fähigkeiten**
- Analysieren und konstruktive, reflektierende Kritik üben
 - Sich und gegenüber anderen kritik- und reflexionsfähig sein
 - Kritisch-forschend und vernetzt analysieren
 - Verknüpftes Denken entwickeln
- Sozialkompetenz**
- Die eigene Meinung und die eigenen Interessen gegenüber anderen vertreten
 - Standpunkte, Interessen und Vorgehensweise anderer respektieren
 - Gemeinsame Infrastruktur verantwortungsvoll nutzen und teilen
- Sprachkompetenz**
- Sich fachgerecht und präzise mündlich und schriftlich ausdrücken
- Bildkompetenz**
- Bilder lesen können und deren Funktion und Absichten erkennen
 - Bilder kritisch hinterfragen
 - Eigensprachlichkeit von Bildern erkennen und einsetzen
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Eigene Lösungsansätze entwickeln und erproben
 - Prozesshaft arbeiten
 - Persönliche Grenzen ausloten
 - Konzentriert, sorgfältig und ausdauernd arbeiten
 - Zeit einteilen und organisieren
- ICT-Kompetenzen**
- Digitale Bild- und Bild-Text-Medien handhaben
 - Informations- und Bildquellen nutzen und beurteilen
 - Korrekt mit Quellen umgehen
- Praktische Fähigkeiten**
- Manuelle und maschinelle, analoge und digitale Techniken und Verfahren anwenden

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten, sowie zwei- und dreidimensionalen Kunstwerken machen
- Bilder interpretieren können
- Texte planen und strukturieren können und sie inhaltlich mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen anreichern
- Texte effizient und systematisch verschriftlichen können, und dabei den fachbezogenen, kunsthistorischen Jargon verstehen und anwenden
- Aktiv zuhören und einem längerem Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können

Mathematik:

- Verschiedene Methoden der Raumdarstellung anwenden und den Darstellungswechsel zwischen zweidimensionalen und räumlichen Medien nachvollziehen und anwenden

Die explizit genannten basalen Kompetenzen Deutsch beziehungsweise Mathematik sind unter den fachlichen Kompetenzen mit der Abkürzung BfKfASD gekennzeichnet.

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Wahrnehmen – Vorstellen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Form und Farbe	<ul style="list-style-type: none"> gestalterische Grundelemente erkennen und deren bildimmanente Funktion benennen. Kompositionsprinzipien und deren Wirkung bestimmen. Farbe systematisch erfassen und mittels Fachbegriffen (Tonwert, Sättigung, Helligkeit) präzise beschreiben. additive und subtraktive Farbmischung wie auch Farbsysteme vergleichen. sinnliche und symbolische Qualitäten von Farbe erfassen. Lokal- und Erscheinungsfarbe unterscheiden.
1.2 Raum und Körper	<ul style="list-style-type: none"> einfache räumliche Situationen wahrnehmen, ausdenken und in zwei- sowie dreidimensionalen Medien festhalten. Körper als raumgreifendes Volumen wahrnehmen. Materialien und Oberflächen beschreiben.
1.3 Bildmedien	<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Bildsprachen und technische Eigenschaften bestimmen und erläutern. Medien in Bezug auf ihre Absicht, Wirkung und ihren Einfluss einschätzen. Bilder im Sinn von sichtbar gemachter Information beschreiben. (BfKfASD) Bild-Schrift Kombinationen als gestalterische Einheit erfassen.
2. Konzipieren – Realisieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Prozess und Lösungswege	<ul style="list-style-type: none"> Strategien wie z.B. Assoziation, Abstraktion oder Zufall für kreative Prozesse verstehen und nutzen. Entwürfe variieren, beurteilen und weiterentwickeln. Schritte eines gestalterischen Prozesses voraussehen und zeitlich planen. vernetzt denken und forschend arbeiten.
2.2 Bildkonzept und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> eine Aussage verständlich visualisieren. eigene Konzepte für gestalterische Produkte entwickeln. diverse Bildsprachen, -funktionen, -medien und deren kommunikative Eigenschaften für eigene Arbeiten einsetzen. Layout als Bild-Text-Einheit verstehen und anwenden. künstlerische wie auch angewandt-gestalterische Konzepte nachvollziehen.
2.3 Produkt und Bildsprache	<ul style="list-style-type: none"> Form, Farbe und Material gezielt einsetzen. Form und Inhalt in Beziehung zueinander stellen. digitale und analoge Medien und Verfahren einsetzen. eigene Produkte realisieren und in der Umsetzung konsequent zu Ende führen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Kontextualisieren – Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Erkennen und Zuordnen	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Kunstepochen und Stilelemente einordnen. • Bildgattungen bestimmen und die jeweilige Bildsprache analysieren. • Bildarten und -funktionen (z.B. Presse-, Werbebilder) beschreiben. (BfKfASD) • digitale und analoge Medien sowie Mischformen entschlüsseln. • mittels Verständnis von Medien, Techniken und deren spezifischen Arbeitsweisen Bilder und deren Inhalte präzise analysieren.
3.2 Kombinieren und Verbinden	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten in Bezug zueinander setzen. • mehrbildrige Werke, Bildabfolgen und -serien als Gesamtwerk beziehungsweise Einheit wahrnehmen.
3.3 Auswerten und Schlussfolgern	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Zeichen- und Bildwelten vergleichen. • zeitgenössische Kunst, Werbung und Filme im Kontext der eigenen Lebenswelt untersuchen. • Kunst und andere visuelle Erzeugnisse in einen kulturgeschichtlichen Zusammenhang setzen. • eine eigene Haltung zu visuellen Produkten entwickeln und mündlich sowie schriftlich erläutern. • die einzelnen Komponenten eines Werks aufschlüsseln und den Gesamtzusammenhang erläutern. • eigene gestalterische Produkte dokumentieren und vermitteln.

3. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **BIOLOGIE**

1. Stundendotation

Fach	Biologie
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6, davon 4 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Biologieunterricht fördert die bewusste Wahrnehmung der Natur und ihrer Schönheit. Das Interesse an biologischen Phänomenen sowie Neugierde und Entdeckerfreude sollen geweckt werden.

Die durch *forschend-entwickelnde* Annäherung und unter Einbezug der Geschichte der Biologie gewonnenen Erkenntnisse führen zu einem vertieften Verständnis der Lebensformen und Lebensprozesse. Sie verhelfen dazu, Lebensgemeinschaften mit ihren Wechselwirkungen und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu erfassen.

Ein wichtiges Ziel des Biologieunterrichts ist es, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und den Respekt vor den anderen Organismen in ihrer Eigenart und Vielfalt zu entwickeln. Der Biologieunterricht fördert das Verständnis von naturwissenschaftlichen Sachverhalten und ermöglicht damit einen differenzierten Umgang mit ökologischen, gesundheits- und gesellschaftsrelevanten Themen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit** • Fähigkeit zur Selbstorganisation fördern
- Reflexive Fähigkeiten** • Nachhaltig und respektvoll handeln
• Kreisläufe der Natur im eigenen Denken berücksichtigen
• Eigenständig, differenziert und kritisch argumentieren
- Sozialkompetenz** • Konstruktiv in einem Team arbeiten
- Arbeits- und Lernverhalten** • Problemstellungen selbstständig erkennen und Strategien zur Lösungsfindung entwickeln
• Einen Vorgang exakt protokollieren
• Experimente planen und durchführen
- ICT-Kompetenzen** • Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und diese beurteilen
• Korrekt mit Quellen umgehen
- Praktische Fähigkeiten** • Genau beobachten, beschreiben und vergleichen
• Präzise und konzentriert über längere Zeiträume hinweg arbeiten
• Daten zu einem Experiment erfassen, auswerten, beschreiben und interpretieren

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Sprachkompetenz:

- Texte verstehen, analysieren und verständlich wiedergeben
- Fachbegriffe adäquat verwenden
- Schriftlich und mündlich präzise formulieren
- Ergebnisse unter Berücksichtigung der Fachsprache argumentativ schlüssig, angemessen verknüpft formulieren
- Naturwissenschaftliche Berichte verfassen
- Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und Quellen korrekt zitieren

Mathematik:

- Messdaten in Grafiken umsetzen und interpretieren
- Funktionen qualitativ betrachten

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Anatomie und Physiologie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Botanik	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau von Pflanzen beschreiben und benennen. • pflanzenphysiologische Vorgänge erläutern und Experimente dazu durchführen.
1.2 Zoologie	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Organe von Vertretern verschiedener Tierstämme vergleichen und am Originalobjekt untersuchen. • die Aufgabe und Funktionsweise von ausgewählten Organsystemen erklären.
2. Entwicklungsbiologie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Fortpflanzung	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der asexuellen und sexuellen Fortpflanzung diskutieren.
2.2 Embryonalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • die Abläufe der Entwicklung ausgewählter Taxa miteinander vergleichen.
3. Evolution	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Ergebnisse der Evolution	<ul style="list-style-type: none"> • anatomische Strukturen in Bezug auf ihre Form und Funktion vergleichen und begründet in den Zusammenhang mit Verwandtschaft oder ähnlichen Lebensbedingungen stellen. • die Bedeutung von ausgewählten Fossilien erklären und bewerten. • die Stellung des Menschen im natürlichen System erkennen und begründen.
3.2 Evolutionstheorien	<ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt der Evolutionstheorien erläutern und diskutieren.
3.3 Stammesgeschichte der biologischen Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprung und Geschichte des Lebens in einen zeitlichen Zusammenhang stellen. • exemplarisch wichtige Vertreter verschiedener Taxa miteinander vergleichen und in den evolutiven Kontext stellen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
3.4 Ursachen der Evolution	<ul style="list-style-type: none"> • genetische Grundlagen der Evolution erläutern und auf konkrete Beispiele übertragen. • Selektion erklären und das Wirken von Selektionsfaktoren auf Populationen schildern.
4. Genetik	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Klassische Genetik	<ul style="list-style-type: none"> • die Vererbung von Merkmalen darstellen und interpretieren. • Vererbung von Krankheiten an Beispielen aufzeigen und analysieren.
4.2 Molekulare Genetik	<ul style="list-style-type: none"> • den molekularen Aufbau des Genoms beschreiben. • grundlegende molekulargenetische Abläufe erklären und vergleichen. • ausgewählte Methoden der Gentechnologie beschreiben und Anwendungsbeispiele vergleichen.
5. Ökologie	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Zusammenhänge in Ökosystemen	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltfaktoren und Wechselwirkungen in Ökosystemen erläutern und analysieren. • exemplarisch die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in Lebensräume beurteilen.
6. Zellbiologie	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1 Aufbau der Zelle	<ul style="list-style-type: none"> • Zellstrukturen bei Prokaryoten und Eukaryoten erkennen und deren Funktion und Bedeutung für die Zelle erklären. • mikroskopische Präparate herstellen, dokumentieren und interpretieren.

4. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **CHEMIE**

1. Stundendotation

Fach	Chemie
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6, davon 2 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Chemieunterricht vermittelt exemplarisch mit Experimenten grundlegende Kenntnisse der Eigenschaften und Umwandlungen von Stoffen. Besondere Bedeutung haben dabei von den Schülerinnen und Schülern selbst durchgeführte Versuche.

Die beobachteten Erscheinungen werden mit Hilfe von Modellvorstellungen über die innere Struktur gedeutet. Mit solchen Modellvorstellungen werden Voraussagen über stoffliches Verhalten gemacht. Der Chemieunterricht macht bewusst, dass dieses Wechselspiel zwischen erfassbaren Fakten und deren Deutung für die Arbeitsweise der Chemie charakteristisch ist.

Der Chemieunterricht zeigt die wesentliche Bedeutung chemischer Vorgänge in Natur und Technik auf. Er vermittelt die Kenntnis, dass Produkte der chemischen und verwandten Industrien die Lebensumstände der Menschen massgeblich beeinflussen.

Der Chemieunterricht schafft Grundlagen für ein persönliches Urteilsvermögen im Spannungsfeld Mensch-Gesellschaft-Umwelt. Er berücksichtigt dabei auch historische und ethische Aspekte. Schülerinnen und Schüler werden dabei angeleitet, im täglichen Leben mit Rohstoffen, Industrieprodukten und Energieträgern verantwortungsvoll umzugehen und Aussagen darüber in den Massenmedien kritisch zu beurteilen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit**
- Anhand von Anleitungen praktische Arbeiten sauber, sicher und erfolgreich ausführen und theoretische Erkenntnisse daraus ziehen
 - Erkenntnisse in eigenen Worten formulieren
 - Sich vor Gefahren mit entsprechenden Hilfsmitteln schützen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Aus Experimenten Erkenntnisse erschliessen
 - Eine persönliche abstrakte Modellvorstellung entwickeln und fortlaufend überarbeiten
 - Die Vorläufigkeit von Modellvorstellungen darlegen können
 - Die fachlichen Erkenntnisse (z.B. Stoffeigenschaften und chemische Prozesse) auf das menschliche Leben und den Alltag übertragen

- Sozialkompetenz**
- Gemeinsam produktiv Experimente durchführen und daraus Erkenntnisse erschliessen

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Grundwissen hartnäckig aufbauen, um damit Zusammenhänge herstellen zu können
- ICT-Kompetenzen**
- Formeln und Sonderzeichen mit einem Textverarbeitungsprogramm darstellen
 - Effizient nach Informationen recherchieren und ihre Verlässlichkeit beurteilen
- Praktische Fähigkeiten**
- Mit gefährlichen Stoffen fachgerecht umgehen
 - Mit Apparaten und Geräten sicher und funktionspezifisch umgehen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Beobachtungen und Erkenntnisse in der Fachsprache korrekt und verständlich formulieren
- Wissenschaftliche Texte analysieren und die darin steckenden Informationen und Zusammenhänge erschliessen und verständlich wiedergeben
- Ergebnisse unter Berücksichtigung der Fachsprache argumentativ schlüssig, angemessen verknüpft formulieren

Mathematik:

- Messdaten grafisch darstellen
- Grafische Darstellungen von Zusammenhängen interpretieren
- Proportionen und Logarithmen für Berechnungen einsetzen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Stoffe und ihre Eigenschaften	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stoffe, ihre Eigenschaften und ihre Trennbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe auf ihre Eigenschaften untersuchen und anhand klarer Kriterien kategorisieren. • passende Trennmethode finden.
1.2 Teilchenmodell	<ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe des Teilchenmodells Phänomene (z.B. Diffusion, Aggregatzustände) erklären.
2. Atome und Atommodelle	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Modellbegriff	<ul style="list-style-type: none"> • den Modellcharakter von Atomvorstellungen darlegen und die Bedeutung von Modellen in den Naturwissenschaften erläutern.
2.3 Atommodelle	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau eines Atoms aus den Elementarteilchen herleiten. • ein geeignetes Modell der Atomhülle erklären und daraus den Aufbau des Periodensystems der Elemente herleiten.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Bindungen/Wechselwirkungen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Bindungen	<ul style="list-style-type: none"> • die Bindungsarten (Ionenbindung, Metallbindung, Elektronenpaarbindung) je mit einem einfachen Modell beschreiben. • aus den kleinsten Teilchen die Formeln und Namen der Verbindungen herleiten.
3.2 Gitterkräfte und zwischenmolekulare Kräfte	<ul style="list-style-type: none"> • anhand der Kräfte die typischen Eigenschaften der entsprechenden Stoffe erklären. • mit Hilfe der Ion-Dipol-Kraft den Lösevorgang eines Salzes beschreiben.
4. Ablauf von Reaktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Reaktionsgleichungen und Stöchiometrie	<ul style="list-style-type: none"> • ausgeglichene Reaktionsgleichungen aufstellen. • mit ihrer Hilfe Mengenergebnisse anstellen.
4.2 Thermodynamische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • exotherme und endotherme Prozesse erkennen und diese graphisch darstellen.
4.3 Kinetische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Aktivierungsenergie verstehen. • die Abhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von verschiedenen Faktoren (z.B. Eduktkonzentration, Druck, Katalysator, Reaktionsoberfläche, Temperatur) erklären.
4.4 Chemisches Gleichgewicht	<ul style="list-style-type: none"> • das Prinzip des chemischen Gleichgewichts erklären. • die Folge der Beeinflussung des chemischen Gleichgewichts voraussagen.
5. Übertragungs Reaktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Säure-Base-Reaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Säure-Base-Reaktionen formulieren und mit der Übertragung von Wasserstoff-Ionen erklären. • den pH-Wert definieren, messen und für einfache Fälle berechnen. • die Bedeutung von Säure-Base-Reaktionen anhand ausgesuchter Anwendungen (z.B. Neutralisation, Titration, Puffer, saurer Regen, Kalkkreislauf) aufzeigen.
5.2 Redox-Reaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Redox-Reaktionen formulieren und mit der Übertragung von Elektronen erklären. • die Bedeutung von Redox-Reaktionen anhand ausgesuchter Anwendungen (z.B. Elektrolyse, Stromerzeugung, Metallgewinnung, Korrosion) aufzeigen.
6. Organische Chemie	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1 Struktur organischer Stoffe	<ul style="list-style-type: none"> • die für organische Stoffe typischen Eigenschaften beschreiben und mit Hilfe der chemischen Struktur erklären. • organische Moleküle benennen. • Isomerie an Beispielen erklären.
6.2 Organische Stoffklassen	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Kohlenwasserstoffe in unserer Gesellschaft veranschaulichen (Energieversorgung, Synthesegrundstoff). • Moleküle anhand ihrer funktionellen Gruppen ausgewählten Stoffklassen zuordnen und ihre Eigenschaften erklären. • ausgewählte Reaktionstypen der organischen Chemie nennen und beschreiben. • das Bauprinzip der Kohlenhydrate, Proteine und Lipide beschreiben und in Beziehung zur Biologie stellen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
7. Erlangen und Anwendung des Wissens	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1 Erkenntnistheorie	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen mit Hilfe von Modellen interpretieren.
7.2 Experimentieren	<ul style="list-style-type: none"> • mit den Sicherheitsvorschriften umgehen. • sich über das Gefahrenpotential von Stoffen informieren und die Warnhinweise sinnvoll umsetzen. • Experimente anhand ausformulierter Arbeitsvorschriften durchführen. • Experimente wissenschaftlich protokollieren, aus experimentellen Beobachtungen logische Schlussfolgerungen ziehen und diese formulieren.
7.3 Vernetzung des Wissens	<ul style="list-style-type: none"> • ihr fachspezifisches Wissen mit dem Wissen von anderen Disziplinen und Lebensbereichen vernetzen (z.B. Geologie, Energiefragen, Luftschadstoffe, dynamische Gleichgewichte der Wirtschaft, Farbstoffe, Giftstoffe, Medizin).

5. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **BIOLOGIE und CHEMIE**

1. Stundendotation

Fach	Biologie und Chemie
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Das Schwerpunktfach bietet den Rahmen, Inhalte von fachwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung aus der Biologie und der Chemie zu erarbeiten und zu vertiefen, wobei sinnvolle Verknüpfungen zu anderen Fachbereichen vollzogen werden sollen. Das Ineinandergreifen von Biologie und Chemie soll an komplexen Leitthemen aufgezeigt werden und der Unterricht in enger Koordination erfolgen. Eine wichtige Bedeutung nehmen dabei die gesellschaftlich relevanten Life Sciences und Umweltfragen ein.

Der Unterricht zeigt das experimentelle und theoretische Vorgehen zur Erkenntnisgewinnung auf. In der praktischen Arbeit (Arbeit im Labor, Untersuchungen an ausgewählten Objekten oder Organismen, Freilandversuchen und Feldbeobachtungen) erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass das Naturphänomen Ausgangspunkt und Prüfstein der Wissensausweitung und -sicherung in den Naturwissenschaften ist.

Die Themen des Schwerpunktfaches werden bewusst von unterschiedlichen Perspektiven aus bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit Daten und deren Interpretationen umzugehen, Denkmodelle als solche zu erkennen und anzuwenden sowie den Lernstoff in grössere Zusammenhänge einzuordnen.

Konkrete wissenschaftliche Fragestellungen in Forschung, Entwicklung und Technologie bedingen solide Fachkenntnisse in den beteiligten Disziplinen. Die Sensibilität und die Neugier gegenüber der Natur und der Technik werden verstärkt. Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden.

Der Unterricht ermöglicht eine Berufsfeldorientierung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften im Allgemeinen und Life Sciences im Speziellen. Gleichzeitig werden Schülerinnen und Schüler mit Interesse oder einer besonderen Neigung für Biologie und Chemie sowie mit Freude am experimentellen Erforschen angesprochen, auch wenn sie später keine Naturwissenschaften studieren. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sind auf Persönlichkeiten angewiesen, die über fundierte naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit**
- Selbstständig Problemstellungen erkennen und Strategien zu deren Lösungen entwickeln
 - Sich im Rahmen von Projekten selbst organisieren
- Reflexive Fähigkeiten**
- Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie mit einem kontextorientiertem Ansatz vernetzendes Denken entwickeln
 - Erworbene Kompetenzen zur Bearbeitung gesellschaftlicher und ethischer Fragestellungen beiziehen
- Sozialkompetenz**
- Mitverantwortung in Teamarbeiten übernehmen und so die Teamfähigkeit stärken
 - Die eigene Meinung vertreten und andere Meinungen respektieren
- Methodenkompetenz**
- Hypothesen und adäquate Fragestellungen formulieren
 - Genau beobachten und Experimente zielorientiert und sorgfältig planen, durchführen, dokumentieren und interpretieren
 - Modelle und Theorien kritisch beurteilen
 - Geeignete naturwissenschaftliche Methoden zur Erkenntnisgewinnung anwenden
- ICT-Kompetenz**
- Relevante Informationen effizient recherchieren
- Interesse**
- Neugierde für naturwissenschaftliche Phänomene und deren Erklärung entwickeln
 - Die Schönheit der Natur durch die Naturwissenschaften entdecken und erleben

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Texte verstehen, analysieren und verständlich wiedergeben
- Fachbegriffe adäquat verwenden
- Schriftlich und mündlich präzise formulieren
- Ergebnisse unter Berücksichtigung der Fachsprache argumentativ schlüssig, angemessen verknüpft und adressatengerecht formulieren
- Naturwissenschaftliche Berichte verfassen
- Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und Quellen korrekt zitieren

Mathematik:

- Messdaten in Grafiken umsetzen und interpretieren
- Proportionen und Logarithmen für Berechnungen einsetzen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Praktische experimentelle Arbeit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Durchführen von Experimenten	<ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften auch anspruchsvolle naturwissenschaftliche Experimente sachgerecht durchführen. • den korrekten Umgang mit gefährlichen Substanzen erlernen, Warnhinweise von Gefahrenstoffen verstehen und sich über das Gefahrenpotential von Stoffen informieren. • Labor- beziehungsweise Analyse-Geräte sinnvoll einsetzen und sicher damit umgehen.
1.2 Auswerten von Experimenten	<ul style="list-style-type: none"> • die experimentelle Arbeit angemessen protokollieren, fachgerecht darstellen, auswerten und diskutieren.
2. Vertiefung der experimentellen und theoretischen biologischen Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> • anhand geeigneter Beispiele die folgenden Basiskonzepte der Biologie vertieft verstehen: <ul style="list-style-type: none"> - Struktur und Funktion - Kompartimentierung - Stoff- und Energieumwandlung - Steuerung und Regelung - Information und Kommunikation - Reproduktion - Variabilität und Anpasstheit - Geschichte und Verwandtschaft
2.2 Anatomie und Physiologie	
2.3 Zellbiologie und Stoffwechsel	
2.4 Genetik	
2.5 Verhaltensbiologie	
2.6 Evolution	
3. Vertiefung der experimentellen und theoretischen chemischen Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Anorganische Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • anhand geeigneter Beispiele die folgenden Basiskonzepte der Chemie vertieft verstehen: <ul style="list-style-type: none"> - Stoff-Teilchen - Struktur-Eigenschaft - Donator-Akzeptor - Gleichgewicht - Energie
3.2 Organische Chemie	
3.3 Physikalische Chemie	
3.4 Analytische Chemie	
4. Anwendungen in der Biologie und Chemie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Anwendung in der Technik und im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • biologische und chemische Aspekte von Alltagsphänomenen erkennen und bewerten. • relevante Anwendungen in der Technik oder im Alltag erklären. • aktuelle Forschungsergebnisse nachvollziehen und diskutieren.
4.2 Gesellschaftliche Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge der Biologie und Chemie zur Lösung gesellschaftsrelevanter Probleme erklären. • Nutzen und Gefahren von Anwendungen der Biologie und Chemie für Mensch und Umwelt anhand relevanter Beispiele diskutieren und beurteilen.

6. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **DEUTSCH**

1. Stundendotation

Fach	Deutsch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	14

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. Er macht sie vertraut mit Sprache und Literatur als Mittel der Welterfassung und Wirklichkeitsvermittlung, der zwischenmenschlichen Verständigung, der Analyse und Reflexion, aber auch der Problemlösung und kreativen Gestaltung.

Der Deutschunterricht legt damit wichtige Grundlagen für die allgemeine Studierfähigkeit in allen Fachbereichen, indem er die Schülerinnen und Schüler auf die zentralen mündlichen und schriftlichen Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereitet.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|------------------------------|--|
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Ausdruck der eigenen Identität und Prägung derselben erfassen • Literatur als Medium für die Reflexion und Vermittlung kulturellen Wissens begreifen • Fremdes wie eigenes Sprachhandeln kritisch analysieren • Kontinuierlich an den eigenen Sprachkompetenzen arbeiten • Verfahren der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung in Grundzügen erläutern • Bewusstsein über Fremd- und Eigenwissen entwickeln |
| Sprachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Sich in unterschiedlichen Situationen kompetent äussern und überzeugend präsentieren • Adressaten-, situations- und mediengerecht schreiben • Grundregeln der Wissenschaftssprache anwenden • Anspruchsvolle Texte erarbeiten, verstehen und beurteilen |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Das menschliche Zusammenleben sprachlich aktiv mitgestalten • In kleineren und grösseren Teams lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten • Eigene Positionen entwickeln, vertreten und mit fremden Standpunkten angemessen umgehen |
| ICT-Kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Effizient recherchieren • Computer als Schreibmedium versiert einsetzen • Die elektronischen Quellen kritisch bewerten und nutzen • Die Welt der aktuellen Medien beurteilen |

- Interessen**
- Lektüre als Quelle von Bildung und als geistige Herausforderung pflegen
 - Ästhetische Dimensionen von Literatur und Kunst, Wissenschaft und Sprache wertschätzen
 - Sich anhand der aktuellen Medien orientieren und sie beurteilen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

Die explizit genannten basalen Kompetenzen Deutsch beziehungsweise Mathematik sind unter den fachlichen Kompetenzen mit der Abkürzung BfKfASD gekennzeichnet.

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Zuhören und Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsvorgänge und das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • verbale, paraverbale und nonverbale Ausdrucksmittel unterscheiden und anwenden. • konstruktive und kritische Rückmeldungen geben.
1.2 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • deutlich artikulieren. • sich frei, flüssig und angemessen in Standarddeutsch ausdrücken. • literarische Texte sowie Sachtexte gestaltend vortragen. • komplexe Sachverhalte formulieren und ansprechend vor Publikum präsentieren. • Debatten gestalten und substantielle Diskussionsbeiträge formulieren. • rhetorische Mittel benennen und wirkungsvoll einsetzen.
1.3 Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> • aufmerksam, wohlwollend und kritisch zuhören. • aktiv zuhören und einem längeren Vortrag beziehungsweise Beitrag inhaltlich folgen. (BfKfASD) • das Gehörte verstehen und das Wesentliche wiedergeben.
2. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Texte mit Hilfe von Lesestrategien lesen, verstehen und das eigene Verständnis hinterfragen. • Texte zur Ausbildung ihrer Persönlichkeit und zur Orientierung in der Welt nutzen. • den Aufbau und die Struktur eines Textes erkennen. (BfKfASD)
2.2 Literarische Texte	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Werke (Lyrik, Epik, Dramatik) in sinnstiftenden Bezug zueinander, zur Epoche oder zur Gegenwart sowie zur eigenen Lebenswirklichkeit setzen. (BfKfASD) • Epochen und Strömungen der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte unterscheiden und literarische Werke einordnen. • literarische Werke als gemachte Kunstwerke wahrnehmen. • grundlegende literarische Fachbegriffe für die Analyse von lyrischen, epischen und dramatischen Texten verwenden.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • Intertextualität erkennen. (BfKfASD) • literarische Texte sowie deren mediale Umsetzungen kritisch würdigen. • (sofern behandelt) ausgewählte Werke der Weltliteratur anführen.
2.3 Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur stufenweisen Erschliessung anspruchsvoller Sachtexte situationsgerecht anwenden. (BfKfASD) • den Informationsgehalt von wissenschaftlichen Texten herausarbeiten und korrekt wiedergeben. (BfKfASD) • die sprachlichen Merkmale und die Argumentationsstruktur von Sachtexten analysieren und ihre Qualität beurteilen. (BfKfASD)
2.4 Filme und Verfilmungen	<ul style="list-style-type: none"> • Filme, namentlich Verfilmungen literarischer Texte, interpretieren. • Filme im Hinblick auf die eingesetzten Mittel der Filmsprache analysieren.

3. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Schreiben bewusst als strukturierten Prozess organisieren (Planung, Entwurf, Überarbeitung, Schlussredaktion). (BfKfASD) • Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen. (BfKfASD) • einen Text adressatengerecht verfassen. (BfKfASD) • sich situationsgerecht ausdrücken. (BfKfASD) • stilistische Varianten in ihrer Wirkung unterscheiden und adäquat umsetzen. • die Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt anwenden. (BfKfASD) • die Vielfalt von Wörterbüchern und digitalen Informationskanälen kritisch nutzen. (BfKfASD)
3.2 Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> • überzeugend dokumentieren, referieren, analysieren, argumentieren und appellieren. • Besonderheiten wichtiger Sachtextsorten (z.B. Bericht, Zusammenfassung, Protokoll; Interpretation; Erörterung, Essay, Kommentar; Rede, Leserbrief) umsetzen. • literarische Texte unter Einbezug von Fachbegriffen interpretieren. (BfKfASD) • die Grundregeln der Wissenschaftssprache anführen und anwenden.
3.3 Literarische Texte	<ul style="list-style-type: none"> • in Anlehnung an traditionelle literarische Gattungen Texte verfassen, daneben sich auch in freieren Schreibformen ausdrücken. • Form und Inhalt eigener Texte aufeinander abstimmen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Sprach- und Medienreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Sprach- und Medienbiografie reflektieren. (BfKfASD) • Zusammenhänge von Sprache, Denken und Wirklichkeit darstellen. (BfKfASD) • kompetent und kritisch mit Sprachnormen umgehen. (BfKfASD) • die Sprache als komplexes System durchschauen.
4.2 Sprachwissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse analysieren (z.B. Störungen, Missverständnisse, Sprache als Machtmittel). • exemplarische sprachwissenschaftliche Probleme besprechen und verstehen. • Wandel und Kontinuität der Sprache an ausgewählten Beispielen erläutern. • über die grammatische Struktur der Sprache mit Hilfe von sprachwissenschaftlichen Methoden reflektieren.
4.3 Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mechanismen, Erscheinungsformen und den Wandel der Medienlandschaft analysieren. • die Nutzung und Wirkung von analogen und digitalen Medien kritisch hinterfragen. • die Bedeutung und Wirkung visueller Medien erschliessen.

7. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach ENGLISCH

1. Stundendotation

Fach	Englisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	11, davon 1 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Englisch ist eine Lingua franca, mit der man sich in einer globalisierten Welt orientieren kann. Die englische Sprache spielt auch in der Schweiz eine dominierende Rolle in der Werbung, im Sport, in den Unterhaltungsmedien und in der Jugendkultur und bietet daher für Jugendliche ein grosses Identifikationspotential. Zudem hat Englisch eine zentrale Stellung in den Wissenschaften, in der Berufswelt und in den Informationstechnologien. Der Englischunterricht schafft wichtige sprachliche Grundlagen für die Anforderungen in Studium und Beruf.

Gegenstand des Englischunterrichts ist die weitere Förderung der Sprachkompetenzen. Ausgehend vom Niveau B1 (gemäss Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen) sollen die Schülerinnen und Schüler das Niveau B2 in den produktiven und das Niveau C1 in den rezeptiven Kompetenzen erreichen. Der Englischunterricht fördert das sprachlich-kulturelle Verständnis, ermöglicht eine situationsgerechte Interaktion auf Englisch und setzt sich mit der englischen Sprache, Literatur und Kultur der englischsprachigen Welt auseinander. Der Unterricht entwickelt ein Bewusstsein für unterschiedliche Sprach- und Denkstrukturen und unterstützt gezielt den Erwerb der Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Dabei werden auch Strategien aufgebaut, die für den Erwerb weiterer Fremdsprachen von Bedeutung sind.

Durch die Auseinandersetzung mit einer Vielfalt von Texten und Medienbeiträgen aus dem angelsächsischen Sprachraum schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre ästhetische Wahrnehmung sowie den sprachlichen Ausdruck. Ausserdem lernen sie Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens kennen, welche ihnen helfen, die eigene Welt und die eigenen Wertvorstellungen zu reflektieren und sie als historisch und kulturell bedingt zu erfahren.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit** • Aufgaben selbstständig zeitlich planen und Termine einhalten
- Sozialkompetenz** • Auch in Gruppen grössere Arbeiten realisieren (Arbeitsteilung, Teamfähigkeit)
• An sozio-kulturellen Projekten wie z.B. Theateraufführungen und Schüleraustauschprogrammen teilnehmen

- Reflexive Fähigkeiten**
 - Kontinuierlich die Sprach- und Fremdsprachkompetenzen reflektieren und verbessern
 - Das Sprachbewusstsein entwickeln und es laufend schärfen
 - Sprache als Zugang zu eigenen und zu anderen Identitäten, Überzeugungen und Interessen nutzen

- Sprachkompetenz**
 - Sich in einem mehrsprachigen Umfeld zurechtfinden und Strategien zur Verständigung einsetzen
 - Kreativ mit Sprache umgehen

- Arbeits- und Lernverhalten**
 - Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden und reflektieren
 - Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
 - Ein- und zweisprachige Wörterbücher gezielt einsetzen

- ICT- und Medienkompetenz**
 - Computergestützt gezielt recherchieren und Quellen kritisch nutzen
 - Mit verschiedenen Medien kompetent umgehen

- Interesse**
 - Interesse entwickeln für die ganze anglophone Welt einschliesslich der Länder des Commonwealth
 - Mit intellektueller Neugier Anteil nehmen am internationalen Zeitgeschehen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Anwenden von Strategien zum Verstehen von authentischen Sachtexten
- Klar strukturierte Texte schreiben, in denen sie ihren Standpunkt erläutern und mit Argumenten und Beispielen untermauern
- Aktiv zuhören und das Gehörte inhaltlich in Form von Notizen festhalten
- Präsentationen situations- und adressatengerecht vorbereiten und vortragen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • authentische Hörtexte verschiedener Wissensgebiete und Schwierigkeitsgrade (z.B. Vorlesungen, Reden, TV- und Radiosendungen, Hörbücher) verstehen. • Hörtexte mit markanten regional oder sozial bedingten Abweichungen von der Standardsprache grob einordnen und weitgehend verstehen. • verschiedene Hörtexte aufgrund gegebener Kriterien (z.B. Hauptargumente, Adressatenbezug, Stilmittel) analysieren und beurteilen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
1.2 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • authentische Texte verschiedener Wissensgebiete und Schwierigkeitsgrade (z.B. Reportagen, Studien, Interviews, Reden, Blogs) verstehen. • einen Text mit Hilfe von verschiedenen Lesestrategien selbstständig erarbeiten. • verschiedene Textsorten aufgrund gegebener Kriterien (z.B. Hauptargumente, Adressatenbezug, Stilmittel) analysieren und beurteilen.
1.3 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • die Sprache spontan, situationsgerecht und weitgehend korrekt anwenden. • ein Thema klar strukturiert, frei und überzeugend präsentieren. • in Diskussionen ihre eigene Haltung und Meinung überzeugend einbringen.
1.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • sich schriftlich weitgehend korrekt und adressatengerecht ausdrücken. • zu allgemeinen und literarischen beziehungsweise kulturellen Themen differenziert und überzeugend Stellung nehmen. • klar gegliederte, argumentativ überzeugende längere Texte schreiben (z.B. five-paragraph essay). • unterschiedliche, auch kürzere Textsorten verfassen (z.B. formelle Briefe, Berichte, fiktionale Texte).

2. Sprachmittel	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • grammatische Phänomene der englischen Sprache erkennen und verstehen. • grammatische Kenntnisse im eigenen Sprachgebrauch selbstständig und sicher anwenden.
2.2 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • einen breiten Wortschatz differenziert und situationsgerecht aktiv anwenden. • Wörterbücher benutzen. • sich neuen Wortschatz selbstständig aneignen und dabei verschiedene Lernstrategien anwenden.

3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur und Kultur im Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Originaltexte und andere kulturelle Werke (z.B. Filme) verschiedener englischsprachiger Länder, Genres und Epochen verstehen und vergleichen. • Texte anhand literatur- beziehungsweise kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.
3.2 Analyse und Interpretation von kulturellen Werken	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Originaltexte und andere kulturelle Werke selbstständig analysieren und interpretieren. • verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z.B. Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellationen, stilistische Mittel) erkennen, benennen und beurteilen. • zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt Bezüge schaffen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Reflexion über Kulturen und Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Interkulturelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Varianten und Formen von Englisch unterscheiden. • sich mit verschiedenen Wertvorstellungen und gesellschaftlichen Strukturen der englischsprachigen Welt auseinandersetzen. • in mehrsprachigen Situationen vermitteln und bei Bedarf Englisch als Lingua Franca einsetzen.
4.2 Sprachvergleichende und historische Aspekte der Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung der englischen Sprache in literarischen und nichtliterarischen Texten sowie mündlichen Beiträgen (z.B. politische Reden und Werbesprache) reflektieren und beurteilen. • Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären.

8. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **ENGLISCH in Kombination mit IB**

1. Stundendotation

Fach	Englisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Gegenstand des Englischunterrichts im Schwerpunktfach sind die gezielte Förderung der Sprachkompetenzen, eine vertiefte Auseinandersetzung mit der englischen Sprache sowie die Literatur und Kultur der englischsprachigen Welt. Der Englischunterricht unterstützt das sprachlich-kulturelle Verständnis und ermöglicht eine situationsgerechte Interaktion auf Englisch. Der Unterricht im Schwerpunktfach führt im Gegensatz zum Grundlagenfach zu höherer Kompetenz im Sprachgebrauch und im Umgang mit verschiedenen Texten und fördert die Entwicklung eines Bewusstseins für unterschiedliche Sprach- und Denkstrukturen. Dabei werden auch Strategien aufgebaut, die für den Erwerb weiterer Fremdsprachen von Bedeutung sind.

Englisch ist eine Lingua franca, die in einer globalisierten Welt unerlässlich ist und erhöhte Mobilität ermöglicht. Die englische Sprache spielt auch in der Schweiz eine dominierende Rolle in der Werbung, im Sport, in den Unterhaltungsmedien und in der Jugendkultur und bietet daher für Jugendliche ein grosses Identifikationspotential. Zudem hat Englisch eine zentrale Stellung in den Wissenschaften, in der Berufswelt und in den Informationstechnologien. Die vertieften sprachlichen, literarischen und kulturellen Kompetenzen im Schwerpunktfach Englisch bereiten gezielt auf die Anforderungen in Studium und Beruf, auch in einem internationalen Umfeld, vor.

Durch die Auseinandersetzung mit einer Vielfalt von Texten und Medienbeiträgen aus verschiedenen englischsprachigen Ländern schärfen die Schülerinnen und Schüler ihre ästhetische Wahrnehmung, das interkulturelle Bewusstsein sowie den sprachlichen Ausdruck. Sie lernen die Bedeutung von Texten und Sprache kritisch zu hinterfragen und einzuordnen. Ausserdem lernen sie Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens kennen, welche ihnen helfen, die eigene Welt und die eigenen Wertvorstellungen zu reflektieren und sie als historisch und kulturell bedingt zu erfahren.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

Selbstständigkeit • Aufgaben selbstständig zeitlich planen und Termine einhalten

- Sozialkompetenz**
 - Auch in Gruppen grössere Arbeiten realisieren (Arbeitsteilung, Teamfähigkeit)
 - An sozio-kulturellen Projekten wie z.B. Theateraufführungen und Schüleraustauschprogrammen teilnehmen
- Reflexive Fähigkeiten**
 - Kontinuierlich die Sprach- und Fremdsprachkompetenzen reflektieren und verbessern
 - Das Sprachbewusstsein entwickeln und es laufend schärfen
 - Sprache als Zugang zu eigenen und zu anderen Identitäten, Überzeugungen und Interessen nutzen
- Sprachkompetenz**
 - Sich in einem mehrsprachigen Umfeld zurechtfinden und Strategien zur Verständigung einsetzen
 - Kreativ mit Sprache umgehen
- Methodenkompetenz**
 - Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden
 - Das eigene Lernen planen, steuern, evaluieren
 - Ein- und zweisprachige Wörterbücher gezielt einsetzen
- ICT- und Medienkompetenz**
 - Computergestützt gezielt recherchieren und Quellen kritisch nutzen
 - Mit verschiedenen Medien kompetent umgehen
- Interesse**
 - Interesse entwickeln für die ganze anglophone Welt einschliesslich der Länder des Commonwealth
 - Mit verschiedenen Medien kompetent umgehen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

Das Fach Englisch eignet sich in vielerlei Hinsicht zu interdisziplinärem Unterricht und bietet auf allen Schulstufen zahlreiche Verbindungen zu anderen Schulfächern. Insbesondere im Schwerpunktfach wird die Sprache in erster Linie durch Inhalte vermittelt (content and language integrated learning, CLIL), so werden oft auch Sachtexte aus unterschiedlichen Wissensgebieten zum Spracherwerb beigezogen.

- Mit verschiedenen Texten umgehen und diese nicht nur sprachlich verstehen, sondern auch auf der Stilebene interpretieren
- Unterschiedliche Textsorten analysieren und vergleichen und dadurch Kontextbezogenheit hinsichtlich Form und Zweck verstehen
- Den Schreibstil für Essays und andere Textsorten wie z.B. Zeitungsartikel, Reden, Briefe analysieren
- Durch die gezielte Auseinandersetzung mit der Sprache (z.B. Werbesprache, politische Sprache in Reden und Interviews, Bilingualität, Variationen von Englisch etc.), die Sensibilisierung für die Entwicklung der Sprache und die sozialen Einflüsse auf die Sprache ihren eigenen Sprachgebrauch reflektieren
- Durch aktiven Sprachgebrauch in unterschiedlichen Situationen (Präsentationen, Reden, Debatten etc.) sich gewandt ausdrücken

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • authentische Hörtexte verschiedener Wissensgebiete und Schwierigkeitsgrade (z.B. Vorlesungen, Reden, TV- und Radiosendungen, Nachrichtensendungen) verstehen, zusammenfassen und analysieren. • Hörtexte mit markanten regional oder sozial bedingten Abweichungen von der Standardsprache grob einordnen und weitgehend verstehen. • verschiedene Hörtexte aufgrund gegebener Kriterien (z.B. Hauptargumente, Adressatenbezug, Stilmittel) analysieren und beurteilen.
1.2 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • authentische Texte verschiedener Wissensgebiete, Schwierigkeitsgrade und Quellen, auch visueller Darstellungsart (z.B. Reportagen, Studien, Interviews, Reden, Blogs, Webseiten, Karikaturen, Werbung, mobile Medien, Comics) lesen und verstehen, zusammenfassen und analysieren. • einen Text mit Hilfe von verschiedenen Lesestrategien selbstständig erarbeiten. • Sachtexte und literarische Texte aufgrund gegebener Kriterien (z.B. Hauptargumente, Adressatenbezug, Stilmittel) analysieren, interpretieren und beurteilen.
1.3 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • sich spontan, fließend und situationsgerecht ausdrücken. • eine korrekte Aussprache und natürliche Intonation anwenden. • sich mit einem angemessenen Wortschatz und idiomatischen Wendungen in verschiedenen Kontexten äussern, ohne sich inhaltlich einschränken zu müssen. • ein Thema klar strukturiert, frei und überzeugend präsentieren. • in Diskussionen zu allgemeinen, literarischen beziehungsweise kulturellen Themen eigene Haltungen und Meinungen überzeugend einbringen. • anregende und strukturierte Diskussionen vorbereiten und moderieren.
1.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • sich schriftlich korrekt, strukturiert und adressatengerecht ausdrücken. • zu allgemeinen und literarischen beziehungsweise kulturellen Themen differenziert und überzeugend Stellung nehmen. • klar gegliederte, argumentativ überzeugende längere Texte schreiben (z.B. five-paragraph essay). • unterschiedliche Textsorten verfassen (z.B. formelle Briefe, Berichte, fiktionale Texte). • visuell codierte Informationen (Bild, Grafik, Karikatur, Tabelle) versprachlichen, auswerten und bewerten.
2. Sprachmittel	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende und komplexere grammatische Phänomene der englischen Sprache erkennen und verstehen. • vertiefte grammatische Kenntnisse im eigenen Sprachgebrauch selbstständig, sicher und korrekt anwenden.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2.2 Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen breiten Wortschatz differenziert und situationsgerecht aktiv gebrauchen. • Wörterbücher benutzen. • idiomatische Redewendungen, unterschiedliche Sprachebenen (Register) sowie stilistische Feinheiten der englischen Sprache erfassen und gezielt anwenden. • den eigenen Wortschatz laufend selbstständig erweitern.
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur und Kultur im Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvolle literarische Originaltexte und andere kulturelle Werke (z.B. Filme) verschiedener englischsprachiger Länder, Genres und Epochen verstehen und vergleichen. • den Wandel historischer, kultureller und gesellschaftlicher Umstände, in welchen literarische Originaltexte geschrieben und rezipiert werden, verstehen. • Texte anhand literatur- beziehungsweise kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.
3.2 Analyse und Interpretation von kulturellen Werken	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvolle literarische Originaltexte und andere kulturelle Werke selbstständig analysieren und interpretieren. • verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z.B. gattungsspezifische Merkmale, Handlungsablauf, Hauptthematik, Erzählweise, Personenkonstellationen, stilistische Mittel) erkennen, benennen und beurteilen. • den Einfluss formaler Elemente in literarischen Texten auf deren Aussagen erkennen. • die formalen Elemente in literarischen Texten in Bezug auf deren historische und kulturelle Kontexte deuten. • zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt Bezüge schaffen. • ausgewählte Sekundärliteratur verstehen und eine eigene begründete Position dazu einnehmen. • Einwirkungen von Massenkommunikation und neuen Medien auf unser traditionelles Textverständnis erkunden. (BfKfASD)
4. Reflexion über Kulturen und Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Interkulturelle Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Varianten und Formen von Englisch unterscheiden. • sich mit verschiedenen Wertvorstellungen und gesellschaftlichen Strukturen der englischsprachigen Welt auseinandersetzen, ihnen mit Empathie begegnen und dabei die eigene kulturelle Identität vertieft verstehen. (BfKfASD) • Das vielschichtige Zusammenspiel von Sprache und Kultur erforschen und verstehen. (BfKfASD) • in mehrsprachigen Situationen vermitteln und bei Bedarf Englisch als Lingua Franca einsetzen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
4.2 Sprachvergleichende und historische Aspekte der Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• die Wirkung der englischen Sprache in literarischen und nichtliterarischen Texten sowie mündlichen Beiträgen (z.B. politische Reden und Werbesprache) reflektieren und sich dazu kritisch äussern.• Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären.• den Einfluss von Kontext und Kultur auf die Produktion und Interpretation von unterschiedlichen Textsorten beschreiben, kritisch reflektieren und analysieren.• Veränderungen der englischen Sprache identifizieren und im Kontext der Sprachentwicklung begründen.

9. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **FRANZÖSISCH**

1. Stundendotation

Fach	Französisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	11, davon 1 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Französisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Angesichts der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt unseres Landes kommt dem Französischen eine grosse Bedeutung zu. In historischen Dokumenten, in der internationalen Diplomatie sowie in der Geschäftswelt hat Französisch einen wichtigen Stellenwert. Zudem spielt Französisch im Grenzgebiet Basel eine grosse Rolle.

Im Französischunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Gesellschaft und in die Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs und der übrigen Frankophonie. Er öffnet den Blickwinkel der Schülerinnen und Schüler und trägt dazu bei, Menschen heranzubilden, die kompetent mit Sprache umgehen und sich im französischsprachigen Kulturraum bewegen können.

Im Französischunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Wissen und Kompetenzen bezüglich Sprachanwendung und Sprachreflexion. Die Auseinandersetzung mit Sprache fördert das formale Bewusstsein und hilft, das sprachgebundene Denken zu systematisieren und zu verfeinern. Die Schulung der vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) ermöglicht es den Lernenden, sich in der Fremdsprache frei auszudrücken und sich mit französischsprachigen Personen auszutauschen. Durch den Literaturunterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, fremden Welten und Menschen zu begegnen und so über ihre eigene Umwelt, ihre Identität, Haltungen und Werte nachzudenken und sich zu entwickeln. Ausserdem vertiefen die Schülerinnen und Schüler aktuelle und historische Themen aus der französischsprachigen Kultur, Geschichte und Gesellschaft.

Der vielfältige Umgang mit Sprache und Literatur fördert die Kreativität des einzelnen. Der Französischunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit.

Gute Französischkompetenzen erleichtern den Schülerinnen und Schülern die Kommunikation, den Austausch, die Weiterbildung, die Zusammenarbeit und die Mobilität in Bildung und Arbeitswelt in der Schweiz und im frankophonen Raum.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Sprache und Literatur als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderer Identitäten und Normen erkennen
 - Die eigene Fremdsprachenkompetenz reflektieren und einschätzen
 - Das eigene Lernen planen
 - Die Metasprache der Sprachbetrachtung anwenden
 - Kritisch, eigenständig und vernetzt denken
- Sozialkompetenz**
- Anderen Sprachen und Kulturen mit einer offenen Haltung begegnen
 - Im Team zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen
 - Mitverantwortung für den Verlauf einer Diskussion übernehmen
 - Sich mit Menschen verschiedener Kulturen verständigen
- Sprachkompetenz**
- Sich in einer Fremdsprache ausdrücken und verständigen
 - Die Sprach- und Fremdsprachkompetenz kontinuierlich erweitern
 - Ein vergleichendes Sprachdenken aufbauen
- ICT-Kompetenz**
- Kompetent online recherchieren (z.B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
 - Computer als Schreib- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
 - Kritisch und bewusst die neuen Medien und Informationstechnologien nutzen
- Praktische Fähigkeiten**
- Wörterbücher und Lexika in Buchform und online nutzen
 - Korrekt und situationsgerecht mit Quellen und Medienerzeugnissen umgehen
 - Lesestrategien kennen und anwenden
 - Verschiedene Präsentationsformen beherrschen
- Haltung**
- Eine Fremdsprache als kulturelle Bereicherung wahrnehmen
 - Literatur und Kultur als Bereicherung erfahren
 - Mit intellektueller Neugier am Zeitgeschehen teilnehmen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Hören und Lesen: Strategien des Hör- und Leseverstehens anwenden
- Sprechen und Schreiben: Sich kohärent und sachbezogen schriftlich und mündlich ausdrücken
- Kulturelle Unterschiede: Sensibilität für kulturspezifische Sprech- und Schreibnormen entwickeln
- Kulturelle Unterschiede: Die Bedeutung der Sprache und Literatur in unterschiedlichen Kulturräumen verstehen
- Sprachlogische Kompetenzen: Morphologische, syntaktische und lexikalische Prinzipien analysieren
- Sprachstrategien: Problemlösungsstrategien kennen und in der Kommunikation anwenden

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • die grundlegenden syntaktischen und morphologischen Strukturen sicher und korrekt anwenden.
1.2 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • einen breiten Wortschatz differenziert und situationsgerecht anwenden. • den bestehenden Wortschatz zur Erschliessung unbekannter Wörter nutzen.
1.3 Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> • im Umgang mit Fehlern und Korrekturen das Sprach- und Regelwissen verbessern. • verschiedene Register (Standard- und Umgangssprache) erkennen. • Bezüge zu anderen Sprachen herstellen.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • authentische, längere Redebeiträge und komplexere Sprechsituationen weitgehend verstehen. • Ton- und Filmdokumente weitgehend verstehen. • Verstehensstrategien anwenden.
2.2 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • sich mündlich frei, spontan und weitgehend korrekt ausdrücken. • sich sach-, situations- und adressatengerecht ausdrücken und reagieren. • argumentieren und zu allgemeinen und literarischen beziehungsweise kulturellen Themen Stellung nehmen. • an einer Diskussion zu allgemeinen und literarischen beziehungsweise kulturellen Themen teilnehmen und sie leiten. • klar, strukturiert und überzeugend präsentieren.
2.3 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • literarische und andere Originaltexte (z.B. Medien- und Sachtexte) verstehen, zusammenfassen, analysieren und interpretieren beziehungsweise kritisch reflektieren. • einen Text mit Hilfe verschiedener Lesestrategien erschliessen und selbstständig erarbeiten. • fliessend und sinngemäss vorlesen.
2.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • sich schriftlich sprachlich differenziert und weitgehend korrekt ausdrücken. • einen verständlichen und klar strukturierten Text zu allgemeinen und literarischen beziehungsweise kulturellen Themen verfassen. • unterschiedliche Textsorten verfassen, z.B. Zusammenfassung, Argumentation, Stellungnahme und kreatives Schreiben.

3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literaturanalyse und Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte selbstständig lesen und interpretieren. • die wesentlichen Grundbegriffe der Literaturanalyse anwenden. • Texte verschiedener Gattungen analysieren und interpretieren.
3.2 Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte aus verschiedenen Epochen lesen und verstehen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
3.3 <i>Civilisation</i> und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der französischen Sprache, Kultur und Gesellschaft in der Schweiz verstehen. • ausgewählte Themen der Frankophonie in ihrer aktuellen und historischen Dimension begreifen.

10. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **GEOGRAPHIE**

1. Stundendotation

Fach	Geographie
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6

2. Allgemeine Bildungsziele

Unterricht in Geographie vermittelt ein Verständnis für die räumlichen Strukturen und Prozesse in Gesellschaft und Natur. Das Fach führt insbesondere in die vielfältigen Beziehungen zwischen Natur und Gesellschaft ein. Damit nimmt die Geographie eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Natur- und den Sozialwissenschaften ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, naturwissenschaftliche Wirkungszusammenhänge und gesellschaftliche Handlungszusammenhänge zu analysieren. Darauf aufbauend lernen sie Folgen abzuschätzen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und lösungsorientiert Probleme zu beurteilen. Sie entwickeln dabei auch selbstständig Fragestellungen und suchen dafür nach geeigneten Lösungen.

Unter Verwendung verschiedenster Informationsmittel und auf Exkursionen vermittelt der Geographieunterricht ebenso systematisches Grundlagenwissen in Natur- und Sozialwissenschaften wie auch räumliches und sachliches Orientierungswissen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen dabei ihre Lebenswelt bewusst wahr und setzen sich sowohl mit den faszinierenden wie auch problematischen Seiten der Welt auseinander. Der Unterricht in Geographie fördert die Offenheit gegenüber anderen Kulturen, regt zur Reflexion der eigenen Ansichten und zu verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt an.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Die Relativität von Perspektiven und Positionen erkennen
 - Mensch-Gesellschaft-Umwelt Beziehungen analysieren und beurteilen
 - Vernetzt und interdisziplinär denken, insbesondere Beziehungen zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten erkennen
- Sozialkompetenz**
- Verständnis für andere Kulturen entwickeln
 - Verantwortung im Umgang mit Mitmensch und Umwelt übernehmen

- Sprachkompetenz**
- Sach- und Fachtexte verstehen und analysieren
 - Eigene Argumente und Erklärungen zu Themen aus Raum, Umwelt und Gesellschaft schlüssig formulieren

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Unterschiedliche Quellen verwenden und kritisch hinterfragen
 - Informationen aus unterschiedlichen Fachbereichen themenorientiert beschaffen, analysieren, bewerten und mit Fakten zu Zusammenhängen verknüpfen und damit in die eigenen Denkprozesse integrieren

- ICT- Kompetenz**
- Fakten in vielfältigen Darstellungsformen (Text, Ton, Bild, Film) analysieren
 - Elektronische Informationsmittel (UB, Internet, Online-Datenbanken, Statistische Ämter, Digitale Globen, GIS) nutzen und für eigene Recherchen, Stellungnahmen und Vorträge einsetzen

- Praktische Fähigkeiten**
- Statistische Daten und Grafiken lesen, interpretieren und bewerten
 - Kartographische und andere raumbezogene Daten lesen, interpretieren und bewerten
 - Räumliche Zusammenhänge in der realen Landschaft erkennen und beurteilen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen
- Die Textstruktur nachvollziehen
- Zentrale Inhalte zusammenfassen
- Strukturierte Übersichten erstellen, um Zusammenhänge zu erkennen
- Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen
- Die Zugehörigkeit eines Textes zu einer bestimmten (wissenschaftlichen) Textsorte erkennen
- Die in einem Text vorgebrachten Argumente kritisch durchleuchten
- Texte inhaltlich anreichern mithilfe quellenkritischer Recherchen
- Informationsmedien, Bibliotheken oder Mediatheken gezielt nutzen
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und miteinander verbinden
- Aus den behandelten Texten bzw. Diskussionen eigenständige Schlussfolgerungen ziehen

Mathematik:

In Geometrie:

- Elementargeometrie (Flächeninhalt des Dreiecks und des Kreises, Ähnlichkeit, Satz des Pythagoras usw.), Trigonometrie, zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem, Körperberechnungen sowie Vektoren (Addition, Subtraktion, Streckung)

In Statistik:

- statistische Datensätze grafisch darstellen und Summenzeichen sowie Fakultät anwenden

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Physische Geographie und Plattentektonik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Endogene Prozesse und Plattentektonik	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau und die Verteilung der Gesteine erklären. • die Verteilung und Bedeutung der Bodenschätze und Ressourcen beurteilen. • die Beteiligung endogener Prozesse an der Formung der Landschaft erläutern. • endogene Prozesse als Naturgefahren erkennen und beurteilen.
1.2 Exogene Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • die Formung der Erdoberfläche durch exogene Kräfte inklusive den Menschen erläutern. • die Bedeutung des Bodens als Schnittstelle verschiedener Sphären erkennen und die landschaftsökologischen Zusammenhänge erläutern. • Degradation und Naturgefahren der Erdoberfläche erkennen und beurteilen.
1.3. Meteorologie und Klimatologie	<ul style="list-style-type: none"> • die Atmosphäre gliedern und erläutern. • meteorologische und klimatische Zusammenhänge erklären. • Wechselwirkungen zwischen Klima, Vulkanismus, Vegetation, Mensch, Ozeanen inkl. natürliche und anthropogene Klimaschwankungen erläutern. • Auswirkungen von natürlichen und anthropogenen Klimaschwankungen darstellen und beurteilen.
2. Humangeographie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Gesellschaft, Wirtschaft und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • räumliche Strukturen von Gesellschaft analysieren. • Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik erklären und beurteilen. • Zusammenhänge zwischen Kultur, Nutzung von Lebensräumen und Ressourcen erläutern. • Zusammenhänge zwischen Ressourcen- beziehungsweise Energienutzung und Umweltveränderungen analysieren und beurteilen. • wirtschafts- und umweltpolitische Massnahmen verstehen und beurteilen.
2.2 Raumplanung, Siedlung, Mobilität und Migration	<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung sowie des Landschaftswandels erläutern und beurteilen. • Hintergründe, Chancen und Probleme einer starken Migrationsdynamik diskutieren und beurteilen. • politische und planerische Steuerungsmöglichkeiten verstehen und beurteilen.
2.3 Entwicklung der Weltgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • räumliche und soziale Disparitäten erfassen, vergleichen und beurteilen. • wirtschafts-, gesellschafts- und entwicklungspolitische Einflussmöglichkeiten analysieren und beurteilen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Schnittbereich Human- und Physiogeographie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Mensch-Gesellschaft-Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Fälle des Zusammenwirkens von Gesellschaft und Natur auf lokalem bis globalem Massstab analysieren und gemäss Kriterien der Nachhaltigkeit beurteilen.
3.2 Aktuelles Geschehen	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Ereignisse mit räumlichen Auswirkungen auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft analysieren und beurteilen.

4. Regionale Geographie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Welt, Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele aus mehreren Grossregionen (z.B. Tropen, gemässigte Zone, Polargebiete) sowie aus wirtschaftlichen und politischen Schwerpunkträumen (z.B. Naher Osten, Nordamerika) bezüglich mehrerer Lerngebiete vertieft charakterisieren und beurteilen.
4.2 Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Schweiz bezüglich mehrerer Lerngebiete charakterisieren und beurteilen.

5. Geographische Arbeitsmethoden	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Geländeerkundung	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Methoden der geographischen Feldforschung (z.B. Begehung, Befragung, räumliche Skizze, einzeichnen in Karten) anwenden. • reale Landschaften analysieren, interpretieren und beurteilen.
5.2 Daten-, Text-, Bild- und Kartenanalysen	<ul style="list-style-type: none"> • Texte, Bilder, Filme interpretieren und beurteilen. • räumliche Daten und Statistiken interpretieren und beurteilen. • geographische Informationsmittel wie Atlas, Karten, Luft- und Satellitenbilder, geographische Modelle anwenden und beurteilen.
5.3 Digitale Erkundung	<ul style="list-style-type: none"> • digitale räumliche Informationsmittel wie Internet, Web-GIS, GPS oder GIS erläutern und beurteilen.

11. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **GESCHICHTE**

1. Stundendotation

Fach	Geschichte
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	8

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Geschichtsunterricht befasst sich mit dem Denken und Handeln von Menschen und setzt sich mit den zentralen Begriffen von Identität und Erinnerung auseinander. Die Auseinandersetzung mit anderen Sichtweisen ermöglicht Fremderfahrungen ausserhalb des eigenen Lebenskreises, in deren Reflexion persönliche Ideen, Werte und Verhaltensmuster entwickelt werden können.

Gegenwartsphänomene werden als Folge von historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen gesehen. Die Auseinandersetzung mit Epochen vermittelt eine Gliederung der Geschichte, damit die Jugendlichen sich in den Zeitabläufen orientieren können.

Die politische Bildung ist ein integraler Bestandteil des Faches Geschichte. Die Beschäftigung mit Politik zeigt den Jugendlichen auf, welche Möglichkeiten bestehen, Verantwortung zu übernehmen und Gesellschaft und Staat mitzugestalten.

Der Unterricht vermittelt den Jugendlichen Freude und Interesse am Fach Geschichte.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Die politischen, wirtschaftlich-sozialen, kulturellen und ideologischen Gegebenheiten unserer Gegenwart als Folge einer geschichtlichen Entwicklung erklären
 - Fakten aus der Vergangenheit erzählend in einen Zusammenhang bringen
 - Die Vergangenheit methodisch nachvollziehbar befragen und deuten
 - Deutungen der Vergangenheit analysieren und kritisch beurteilen
 - Erzählungen auf ihre Konstruktion hin analysieren
 - Verschiedene Kulturen und Mentalitäten differenziert beschreiben
 - Verschiedene Perspektiven beziehungsweise Sichtweisen analysieren
- Sozialkompetenz**
- Respekt gegenüber anderen Kulturen beweisen
 - Empathiefähigkeit entwickeln
 - Verantwortung für das eigene Handeln als Individuum und in der Gruppe übernehmen

- Sprachkompetenz**
- Sachverhalte mit einer fachspezifischen Terminologie beschreiben und darstellen
 - Die Manipulierbarkeit von Sprache an Beispielen (z.B. Begriffsverwendung) aus der Vergangenheit und Gegenwart erläutern
 - Den Bedeutungswandel der Sprache exemplarisch beschreiben
- ICT-Kompetenz**
- Daten und Informationen (Online-Archive und -Sammlungen) eigenständig sammeln
 - Daten und Informationen in Bezug auf ihr unterschiedliches wissenschaftliches Niveau beurteilen
 - Daten und Informationen verarbeiten, deuten und präsentieren
 - In Blogs, in Wikis, auf Lernplattformen (wie z.B. ILIAS oder Moodle) kommunizieren, publizieren und sich austauschen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

Textrezeption (mündlich und schriftlich)

Das Fach Geschichte verwendet im Unterricht Primärquellen und Sekundärquellen. Diese Texte decken einen grossen stilistischen Bereich ab und entstammen unterschiedlichen Zeiten mit ebenso unterschiedlichen Sprachstilen. Dabei werden im Einzelnen folgende Kompetenzen geschult:

- Einem Text Informationen entnehmen, strukturieren, gewichten und reformulieren (in eigene Worte kleiden)
- Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag beziehungsweise Beitrag inhaltlich folgen, d.h. Hauptaussagen identifizieren, die Hauptargumente nachvollziehen und gezielt relevante Informationen in einem Text finden
- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen, d.h. die Textstruktur nachvollziehen, zentrale Inhalte zusammenfassen und strukturierte Übersichten erstellen
- Die Thematik eines Textes erkennen, d.h. Zusammenhänge zum eigenen (Fach-) Wissen und zu anderen Texten herstellen, den Standpunkt des Referenten/Referentin bzw. des Autors/ der Autorin verstehen, implizite Botschaften erkennen und einschätzen und die beabsichtigte Wirkung eines Textes einschätzen
- Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen, d.h. die Zugehörigkeit eines Textes zu einer bestimmten (wissenschaftlichen) Textsorte erkennen und die in einem Text vorgebrachten Argumente kritisch durchleuchten
- Texte interpretieren, d.h.
 - die Sprache verschiedener Medien kennen und analysieren.
 - den historischen Kontext und die Funktion eines Textes bei seiner Einschätzung berücksichtigen.
 - verschiedene Techniken der Textanalyse einsetzen.
 - eigene Interpretationsansätze entwickeln.
 - Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung eines Textes analysieren.
 - bei wissenschaftlichen Texten (Darstellungstexte) den Stellenwert eines Textes innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses abschätzen.

Textproduktion (mündlich und schriftlich)

Das Fach Geschichte übt die schriftliche und mündliche Textproduktion, vor allem die Strukturierung eigener Texte, das Erstellen schlüssiger Argumente und Zusammenhänge, die präzise und leserfreundliche Formulierung eigener Gedanken und die sprachliche Korrektheit des Geschriebenen. Dabei werden im Einzelnen folgende Kompetenzen geschult:

- Texte planen und strukturieren, d.h. komplexe Sachverhalte adressatengerecht aufbereiten, einen Text angemessen gliedern, etwas systematisch aufbereiten, Argumente logisch aufbauen und sich situationsgerecht ausdrücken
- Texte mit Hilfe quellenkritischer Stoffsammlungen und Recherchen inhaltlich anreichern, d.h. Informationsmedien, Bibliotheken oder Mediatheken gezielt nutzen, Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und miteinander verbinden
- Aus den behandelten Texten bzw. Diskussionen eigenständige Schlussfolgerungen ziehen

- Texte effizient und systematisch verschriftlichen, d.h. die eigenen Gedanken präzise und prägnant formulieren, klar und gut nachvollziehbar argumentieren, einen eigenen Standpunkt einnehmen und ihn argumentativ begründen
- Texte für unterschiedliche Medien verfassen
- Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren, d.h. sich in Wortwahl und Grammatik stilischer ausdrücken, Quellen und Fachliteratur korrekt zitieren und einem Text eine eigenständige und souveräne Form verleihen

Sprachliche Bewusstheit

- Das sprachliche Regelsystem beherrschen
- Argumentativ schlüssige und angemessen verknüpfte Texte formulieren (syntaktische Kohäsion, thematische Kohärenz)
- Situations- und adressatengerechte Wortwahl (Stilschicht, Terminologie, Phraseologie) treffen
- Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten
- Die Struktur von Sätzen und Texten verstehen (z. B. zur Optimierung eigener Texte, zur Interpretation von Texten aller Art wie z. B. Gebrauchstexte, Quellen, Gesetzestexte, politische Texte, Literatur)
- Textwirkungen (z. B. Persuasion) auf sprachliche Mittel zurückführen
- Den verwendeten (textsortenbedingten) Code/Jargon wahrnehmen und (mindestens ansatzweise) entschlüsseln
- Intertextuelle und konnotative Bezüge wahrnehmen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Umgang mit Materialien	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Quellengattungen, -kritik, -interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Quellengattungen und ihre Merkmale identifizieren. • Quellenautorinnen und Quellenautoren (z.B. ihren Informationsstand, ihre Bildung und ihre Motivation) charakterisieren. • die historische Wirklichkeit, die Quellen und die Wirkungsgeschichte der Quellen vergleichen und beurteilen. • Bezüge zwischen Quellen und der Gegenwart herstellen.
1.2 Schulbücher, wissenschaftliche Werke, Internet, Museen, Gedenkstätten, Archive	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Informationen zu gegebenen und eigenständig entwickelten Fragestellungen sammeln. • Informationen aus gegebenen und selbst recherchierten Darstellungen (z.B. mit Darstellungstexten, Diagrammen, Schaubildern, Karten) in eigenen Worten mündlich und schriftlich wiedergeben (paraphrasieren). • Informationen auf gegebene und eigenständig entwickelte Fragestellungen hin untersuchen und begründete Urteile formulieren.
1.3 Nichtwissenschaftliche Annäherungen an historische Themen	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion und Wirkung von Populärkultur (z.B. Spielfilme, belletristische Werke, Comics) zu historischen Themen mit historischen Gegebenheiten vergleichen und beurteilen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2. Einsichten und Kenntnisse	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Orientierung in Raum und Zeit (Grundkenntnisse der Ereignisgeschichte, geografische Grundkenntnisse)	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Ereignisse und Entwicklungen benennen, auf der Zeitachse und im geografischen Raum zuordnen und charakterisieren. • wichtige Zusammenhänge zwischen Ereignissen sowie Entwicklungen einerseits und Zeiten sowie Räumen (z.B. mit deren wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten) andererseits erläutern.
2.2 Historische Prozesse, Ereignisse und Machtstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ursachen von historischen Veränderungen nennen und die gegenseitige Beeinflussung erklären. • wichtige historische Entwicklungen, Ereignisse und Strukturen in Quer- und Längsschnitten analysieren und vergleichen. • die Entstehungsweisen, Ausformungen und Probleme von (politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher) Macht und Möglichkeiten von Machtbegrenzung (z.B. Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Demokratie) analysieren.
2.3. Politische Bildung, Staatskunde	<ul style="list-style-type: none"> • politische lokale, regionale und nationale Strukturen und Entwicklungen charakterisieren. • Formen politischer Orientierung beziehungsweise Meinungsbildung und Äusserung sowie Möglichkeiten politischen Handelns beziehungsweise politischen Gestaltens nennen und beurteilen. • politische Strukturen und Entwicklungen verschiedener Staaten charakterisieren und vergleichen.
3. Meta-Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Geschichtsschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Zugänge (z.B. Polit-, Ereignis-, Ideen-, Struktur-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur-, Geschlechter-, Umwelt-, Migrationsgeschichte, Oral History) erläutern. • unterschiedliche Zugänge und Fragestellungen in ihrer zeitlichen und räumlichen Bedingtheit kritisch diskutieren.
3.2 Funktion von Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen aufzeigen, wie Geschichte integrierend, gemeinschaftsstiftend und ausgrenzend sein kann. • an Beispielen aufzeigen, wie Geschichtsbilder gemacht wurden und werden, wie Geschichte politisch instrumentalisiert worden ist und wird.

12. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach ITALIENISCH

1. Stundendotation

Fach	Italienisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	11, davon 1 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Der Italienischunterricht leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur mehrsprachigen und vielfältigen Kultur unseres Landes. Er fördert die Identität, das Interesse, die Neugierde und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen (Südschweiz) und die in der gesamten Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Fremdsprachen- und Literaturunterricht legen überdies den Grundstein für ein angemessenes Verständnis der komplexen Strukturen Italiens und der historisch bedeutsamen Rolle des Italienischen als europäische Kultursprache. Sie tragen so zur allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Der Unterricht umfasst das Erlernen der Sprache, Sprachreflexion, Kommunikation und gibt einen Einblick in Literatur und Kultur. Er trägt dazu bei, Persönlichkeiten heranzubilden, welche die Sprache kompetent und selbstkritisch anwenden. Er begünstigt zudem den bewussten Umgang mit Sprache und Menschen fremder Kulturen. Am Ende des Lehrgangs verfügen Schülerinnen und Schüler über erweiterte Sprachkenntnisse sowie über eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglichen, mit Menschen italienischer Sprache zu kommunizieren. Diese Kompetenzen erleichtern den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität in den Bereichen Bildung und Arbeit innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.

Der Italienischunterricht macht Sprache als Erkenntnismittel sichtbar und schafft die Voraussetzungen, die Sprache als Kommunikationsmittel und als künstlerisches Ausdrucksmittel einzusetzen. Er trägt zum Aufbau einer persönlichen sprachlich-kulturellen Identität bei, indem er auf die Begegnung mit Menschen und Realitäten in der Südschweiz und Italien vorbereitet. Dabei wird das individuelle, sprachgebundene Denken systematisiert und ermöglicht die Fähigkeit sich adäquat auszudrücken und andere zu verstehen. Der Italienischunterricht vermittelt mehr als die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen; mündlicher und schriftlicher Ausdruck); die Lernenden tauchen nämlich auch in die Schönheit der italienischen Sprache ein und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in der kreativen Auseinandersetzung mit nicht literarischen und literarischen Texten. Es werden auch Kunst- und Kulturformen (z. B. Bilder, Lieder) thematisiert.

Italienisch eignet sich besonders zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Sprachfächern, den musischen Fächern Musik, Film, Kunst, Architektur, den Naturwissenschaften (Leonardo Fibonacci, Galileo Gali-

lei, Alessandro Volta, Enrico Fermi), mit Fächern aus dem Bereich Mensch und Gesellschaft.

Am Ende ihrer gymnasialen Laufbahn sollen die Schülerinnen und Schüler des Grundlagenfachs Italienisch in den rezeptiven und in den produktiven Kompetenzen das Niveau B1 gemäss Gemeinsamem Europäischen Referenzrahmen erreicht haben.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbständigkeit** • Kenntnisse in Sprache, Literatur und Kultur des italo-phonischen Sprachraums selbstständig erweitern
- Reflexive Fähigkeiten** • Einsicht in die Sprache als Medium von Identität und Normen gewinnen
- Sozialkompetenz** • Sprache als Kommunikationsmittel sozialen Handelns einsetzen
- Sprachkompetenz** • Die allgemeine Sprachkompetenz erweitern und verfeinern
 - Das vergleichende Sprachdenken vertiefen
 - Verständnis für vernetztes sprachlogisches Denken gewinnen
- Arbeits- und Lernverhalten** • Kreativität und intellektuelle Neugier im Hinblick auf Literatur und Kultur sowie gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Zusammenhänge
- ICT- Kompetenz** • Recherchen und Textfassung mittels verschiedener Medien durchführen
 - Die neuen Medien und Informationstechnologien kritisch und bewusst nutzen
 - Schreibprogramme (Word, Excel) und Darstellungsprogramme (Excel, Power Point) effizient nutzen
 - Elektronische Wörterbücher und Nachschlagewerke korrekt nutzen
 - Materialien für Sprachtraining (Hörverständnis, Grammatik, kulturelle Themen) effizient suchen und nutzen
 - Digitale Quellen kritisch nutzen
 - Elektronische Übersetzungsprogramme kritisch nutzen
- Praktische Fähigkeiten** • Bibliotheks- und Feldrecherchen anstellen und Hilfsmittel bewusst einsetzen
 - Mit Quellen (z.B. Internet) korrekt umgehen
 - Elektronische Geräte zum Erwerb von Kompetenzen und zur Darstellung von erarbeiteten Erkenntnissen effizient nutzen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Grammatikalische Strukturen mit der Syntax und Morphologie der deutschen Sprache vergleichen
- Mithilfe des Wortschatzes, gelegentlichen Übersetzungen und andere Formen von der deutschen in die italienische Sprache übertragen
- Verschiedene Textsorten lesen, analysieren und diskutieren
- Verschiedene Textsorten verfassen und Schreibtechniken anwenden
- Inhalte, Aufbau und Ausdruck in mündlichen Präsentationen auswählen
- Eigene Gedanken möglichst präzise formulieren

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • die grundlegenden morphologischen und syntaktischen Strukturen anwenden. • einzeln und in Lerngruppen grammatikalische Probleme erkennen, erarbeiten und präsentieren.
1.2 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • den Wortschatz festigen und erweitern. • den Wortschatz situationsgerecht und angemessen anwenden.
1.3 Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sprachebenen erkennen. • Techniken der Sprachmittlung anwenden.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • korrektem und klar gesprochenem Standarditalienisch im Allgemeinen folgen (z.B. Alltagssituationen, Nachrichtensendungen, Spielfilme, Diskussionen über aktuelle Themen). • offen und kritisch zuhören. • das Sprechen anderer im Wesentlichen reflektieren und einordnen.
2.2 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • sach- und situationsgerechtes Standarditalienisch sprechen, sowohl im schulischen als auch im zielsprachigen Kontext. • eigene Gefühle, Bedürfnisse, Ideen und Ansichten äussern. • im Klassenverband, in Kleingruppen und in Partnerarbeit diskutieren und komplexere Ergebnisse vortragen. • Präsentationen zu verschiedenen Themen durchführen. • in einem Gespräch adäquat reagieren und sich einbringen.
2.3 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Inhalte nicht literarische Texte (z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte) je nach Schwierigkeitsgrad grob oder detailliert verstehen. • einen Text mit Hilfe von verschiedenen Lesestrategien erschliessen. • einen Text selbstständig und kritisch lesen und erklären. • die Struktur und Argumentationsweise eines Textes erkennen. • kurze Texte bzw. Textauszüge sinngemäss vorlesen.
2.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • verständliche und logisch gegliederte Texte verfassen. • verschiedene Textsorten verfassen (z.B. argumentativer Text, Zusammenfassung, Feedback).
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Methoden der Literaturanalyse und -interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • zeitgenössische literarische Texte mittleren Schwierigkeitsgrades selbstständig lesen. • Themen, Struktur, Erzählweise beschreiben und dazu Stellung nehmen. • Hilfsmittel sinnvoll nutzen. • die für ein vertieftes Textverständnis erforderlichen Hintergrundinformationen beschaffen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
3.2 Literaturgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Texte aus der zeitgenössischen Literatur Italiens und der Schweiz (20./21. Jahrhundert) verstehen. • sich mit Texten vor dem 20. Jahrhundert auseinandersetzen.
3.3 Kultur- und Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige soziale, geografische und politische Gegebenheiten nachvollziehen und sich dazu äussern (z.B. Tessin und Südbünden, das Nord-Süd-Gefälle in Italien). • ausgewählte Hauptmerkmale der Italianità (z.B. Kunst, Architektur, Film, Design, Esskultur) erkennen und diskutieren. • ausgewählte Aspekte der italienischen Geschichte erfassen und Querverbindungen zu aktuellen Gegebenheiten ziehen (z.B. Renaissance, Migrationsbewegungen, Zentralstaat und regionale Vielfalt). • ausgewählte Beispiele regionaler Eigenheiten (Sprache, Religion, Tradition) erkennen.

13. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach ITALIENISCH

1. Stundendotation

Fach	Italienisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Der Italienischunterricht leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur mehrsprachigen und vielfältigen Kultur unseres Landes. Er fördert die Identität, das Interesse, die Neugierde und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen (Südschweiz) und die in der gesamten Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Fremdsprachen- und Literaturunterricht legen überdies den Grundstein für ein angemessenes Verständnis der komplexen Strukturen Italiens und der historisch bedeutsamen Rolle des Italienischen als europäische Kultursprache. Sie tragen so zur allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Der Unterricht umfasst das Erlernen der Sprache, Sprachreflexion, Kommunikation und gibt einen Einblick in Literatur und Kultur. Er trägt dazu bei, Persönlichkeiten heranzubilden, welche die Sprache kompetent und selbstkritisch anwenden. Er begünstigt zudem den bewussten Umgang mit Sprache und Menschen fremder Kulturen. Am Ende des Lehrgangs verfügen Schülerinnen und Schüler über erweiterte Sprachkenntnisse sowie über eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglichen, mit Menschen italienischer Sprache zu kommunizieren. Diese Kompetenzen erleichtern den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität in den Bereichen Bildung und Arbeit innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.

Der Italienischunterricht macht Sprache als Erkenntnismittel sichtbar und schafft die Voraussetzungen, die Sprache als Kommunikationsmittel und als künstlerisches Ausdrucksmittel einzusetzen. Er trägt zum Aufbau einer persönlichen sprachlich-kulturellen Identität bei, indem er auf die Begegnung mit Menschen und Realitäten in der Südschweiz und Italien vorbereitet. Dabei wird das individuelle, sprachgebundene Denken systematisiert und ermöglicht die Fähigkeit sich adäquat auszudrücken und andere zu verstehen. Der Italienischunterricht vermittelt mehr als die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen; mündlicher und schriftlicher Ausdruck); die Lernenden tauchen nämlich auch in die Schönheit der italienischen Sprache ein und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in der kreativen Auseinandersetzung mit nicht literarischen und literarischen Texten. Es werden auch Kunst- und Kulturformen (z.B. Bilder, Lieder) thematisiert.

Italienisch eignet sich besonders zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Sprachfächern, den musischen Fächern Musik, Film, Kunst, Architektur, den Naturwissenschaften (Leonardo Fibonacci, Galileo Galilei, Alessandro Volta, Enrico Fermi), mit Fächern aus dem Bereich Mensch und Gesellschaft.

Am Ende ihrer gymnasialen Laufbahn sollen die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Italienisch in den rezeptiven und in den produktiven Kompetenzen das Niveau B2 - C1 gemäss Gemeinsamem Europäischen Referenzrahmen erreicht haben.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit** • Kenntnisse in Sprache, Literatur und Kultur des italophonen Sprachraums selbstständig erweitern
- Reflexive Fähigkeiten** • Sprache als Medium von Identität und Normen darstellen
- Sozialkompetenz** • Sprache als Kommunikationsmittel sozialen Handelns verstehen
- Sprachkompetenz** • Die allgemeine Sprachkompetenz erweitern und verfeinern
• Das vergleichende Sprachdenken vertiefen
• Verständnis für vernetztes sprachlogisches Denken gewinnen
- Arbeits- und Lernverhalten** • Im Zusammenhang mit Literatur, Kultur und gesellschaftlichen sowie politischen Entwicklungen neugierig und kreativ sein
- ICT- und Medienkompetenz** • Recherchen und Texterfassung mittels verschiedener Medien durchführen
• Informationstechnologien zielführend nutzen
• Schreibprogramme (Word, Excel) und Darstellungsprogramme (Excel, Power Point) effizient nutzen
• Elektronische Wörterbücher und Nachschlagewerke korrekt nutzen
• Materialien für Sprachtraining (Hörverständnis, Grammatik, kulturelle Themen) effizient suchen und nutzen
• Digitale Quellen kritisch nutzen
• Elektronische Übersetzungsprogramme kritisch nutzen
- Praktische Fähigkeiten** • Bibliotheks- und Feldrecherchen durchführen und Hilfsmittel bewusst einsetzen
• Mit Quellen (z.B. Internet) korrekt umgehen
• Elektronische Geräte zum Erwerb von Kompetenzen und zur Darstellung von erarbeiteten Erkenntnissen effizient nutzen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Grammatikalische Strukturen mit der Syntax und Morphologie der deutschen Sprache vergleichen
- Mithilfe des Wortschatzs, gelegentlichen Übersetzungen und andere Formen von der deutschen in die italienische Sprache übertragen
- Verschiedene Textsorten lesen, analysieren und diskutieren
- Verschiedene Textsorten verfassen und Schreibtechniken anwenden
- Inhalte, Aufbau und Ausdruck in mündlichen Präsentationen auswählen
- Eigene Gedanken möglichst präzise formulieren

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • die morphologischen und syntaktischen Strukturen des Standarditalienisch auf einem hohen Niveau sicher anwenden. • einzeln und in Lerngruppen grammatikalische Probleme erkennen, bearbeiten und präsentieren.
1.2 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • den Wortschatz festigen und im Hinblick auf differenzierte Kommunikationsanforderungen erweitern. • den Wortschatz situationsgerecht und angemessen anwenden.
1.3 Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sprachebenen analysieren. • Techniken der Sprachmittlung anwenden.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • korrektes Standarditalienisch verstehen (z.B. Nachrichtensendungen, Spielfilme, Diskussionen über aktuelle Themen). • wesentliche Aspekte von mündlichen Aussagen analysieren und in den sachlichen Kontext einordnen.
2.2 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • sach- und situationsgerechtes Standarditalienisch sprechen, sowohl im schulischen als auch im zielsprachigen Kontext. • eigene Gefühle, Bedürfnisse, Ideen und Ansichten differenziert äussern. • im Klassenverband, in Kleingruppen und in Partnerarbeit diskutieren und komplexere Ergebnisse vortragen. • Präsentationen zu verschiedenen Themen durchführen. • im Gespräch adäquat reagieren und die eigene Meinung darstellen.
2.3 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte nicht literarischer Texte (z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte) verstehen. • einen Text mit Hilfe von verschiedenen Lesestrategien erschliessen. • einen Text selbstständig und kritisch lesen und erklären. • die Struktur und Argumentationsweise eines Textes erkennen. • längere Textpassagen sinngebend vorlesen.
2.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • verständliche und logisch gegliederte Texte zu anspruchsvollen Themen verfassen. • verschiedene Textsorten verfassen (z.B. argumentativer Text, Zusammenfassung, Feedback).
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Methoden der Literaturanalyse und -interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvolle zeitgenössische literarische Texte selbstständig lesen. • Themen, Struktur und Erzählweise differenziert beschreiben und unter Anwendung einer geeigneten Terminologie dazu Stellung nehmen. • fachspezifische Hilfsmittel (z.B. Wörterbücher) sinnvoll nutzen. • die für ein vertieftes Textverständnis erforderlichen Hintergrundinformationen beschaffen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.2 Literaturgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Texte aus der zeitgenössischen Literatur Italiens und Schweiz (20./21. Jahrhundert) verstehen. • sich mit Texten vor dem 20. Jahrhundert auseinandersetzen.
3.3 Kultur- und Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige soziale, geografische und politische Gegebenheiten verstehen und sich differenziert dazu äussern (z.B. Tessin und Südbünden; das Nord-Süd-Gefälle in Italien). • ausgewählte Merkmale der Italianità (z.B. Kunst, Architektur, Film, Design, Esskultur) erkennen und diskutieren. • ausgewählte Aspekte der italienischen Geschichte erfassen und Querverbindungen zu aktuellen Gegebenheiten ziehen (z.B. Renaissance, Migrationsbewegungen, Zentralstaat und regionale Vielfalt). • ausgewählte Beispiele regionaler Eigenheiten (Sprache, Religion, Tradition) diskutieren.

14. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **LATEIN**

1. Stundendotation

Fach	Latein
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	12

2. Allgemeine Bildungsziele

Latein ist ein allgemeinbildendes Sprach- und Kulturfach. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich durch die Beschäftigung mit den sprachlichen und geistigen Grundlagen der europäischen Kultur eine besonders breite Basis allgemeiner Kommunikationsfähigkeit. Latein wird als Modell von Sprache betrachtet und hilft dabei, ein systematisches Verständnis von Sprache zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache Deutsch. Dies geschieht dadurch, dass sie den Inhalt lateinischer Texte aus verschiedenen Themenbereichen und Zeitepochen präzise in gutes Deutsch übertragen.

Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit den lateinischen Texten beschäftigen, erhalten sie Einblick in das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen, die diese Sprachen über viele Jahrhunderte hinweg genutzt haben und denen Europa die Grundlagen seiner Kultur verdankt. Dieser Einblick fördert die Auseinandersetzung mit Fremdem, Andersartigem und trägt wesentlich zum Verstehen der eigenen Welt bei. Auf diese Weise setzt der Lateinunterricht die Tradition eines humanistischen Welt- und Menschenbildes fort.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Analytisch denken
 - Komplex und vernetzt denken
 - Kritisch vergleichen, unterscheiden und beurteilen
 - Sprachen vernetzen (Mehrsprachigkeit)

- Sprachkompetenz**
- Sprache verstehen
 - Über Sprache sprechen
 - Sprache präzise und flexibel anwenden

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Kontinuierlich lernen
 - Zum Ziel führende Strategien anwenden
 - Ausdauernd und sorgfältig arbeiten

- ICT- Kompetenz
- Recherchen durchführen
 - Informationsquellen beurteilen
 - Präsentationen erstellen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

Textrezeption

- Ein vertieftes Bewusstsein für Wortarten und Wortbildung gerade auch im Deutschen (Präfixe, Suffixe, Tempuszeichen etc.) entwickeln und umsetzen
- Die Bedeutungen von Fremdwörtern, Lehnwörtern (besonders auch in fachsprachlichen, z.B. naturwissenschaftlichen, Texten) durch ihr Ursprungswort erkennen
- Komplexere deutsche Texte verstehen, diese paraphrasieren, ihnen entscheidende Informationen entnehmen und wiedergeben

Textproduktion

- Ein Bewusstsein für verschiedene Kasus und deren Verwendung im Deutschen entwickeln
- Kongruenzbezüge in deutschen Sätzen korrekt anwenden (z.B. Plural-Prädikat bei Plural-Subjekt, Kollektivbegriffe etc.)
- Die verschiedenen Zeitebenen eines Textes erkennen und die Tempora angemessen anwenden
- Die korrekte Interpunktion gemäss der Satzkonstruktionen (z.B. bei Nebensätzen) gebrauchen
- Mündlich und schriftlich Texte in gehobenem verständlichen Stil formulieren

Sprachliche Bewusstheit

- Die Bedeutungsnuancen deutscher Begriffe (z.B. „sehen–schauen–beobachten“) im Satzkontext unterscheiden
- Verschiedene sprachliche Register (Umgangssprache, Fachsprache, poetische Formulierungen) erkennen und beherrschen
- Ein Sensorium für rhetorische Kunstgriffe und manipulative Strategien in Texten (Ironie, Übertreibung etc.) entwickeln

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • einen Grundwortschatz eines stufengerechten Lehrbuchs nutzen. • auch eine davon abweichende, aber dem Kontext zu entnehmende sinnhafte Bedeutung der Vokabeln in der deutschen Sprache finden. • Begriffe moderner Fremdsprachen auf das lateinische Herkunftswort zurückführen und die Bedeutung der Begriffe erschliessen. • aus einem Text ein bestimmtes Wort- oder Sachfeld herauslesen.
1.2 Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> • ein Begriffsinstrumentarium anwenden, um einen Text morphologisch zu analysieren. • Formen lateinischer Wörter im Kontext eines Satzes oder Textes erkennen. • Grundkenntnisse der Wortbildung anwenden und diese Kenntnisse auch auf ihnen unbekannt lateinische und fremdsprachliche Wörter übertragen.
1.3 Syntax	<ul style="list-style-type: none"> • ein Begriffsinstrumentarium anwenden, um Sätze syntaktisch zu analysieren. • Formen und Konstruktionen auf ihre Funktion hin bestimmen. • den Satzbau analysieren und beschreiben.
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Verständnis	<ul style="list-style-type: none"> • einen lateinischen Text inhaltlich analysieren. • den Inhalt eines Textes auch ohne genaue Übersetzung wiedergeben. • das Thema und den Gedankengang eines Textes beschreiben. • Aussagen eines Textes auf der Grundlage ihrer Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur verstehen.
2.2 Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> • einen Originaltext von sprachlich mittlerem Anspruchsniveau in korrektes und gut verständliches Deutsch übertragen, wobei sie <ul style="list-style-type: none"> • in der sprachlichen Analyse des Textes Genauigkeit zeigen, • in der Produktion der deutschen Übersetzung so viel Nähe zum Ausgangstext wie möglich suchen, • gleichzeitig auf gute Verständlichkeit und stilistische Angemessenheit in der deutschen Sprache achten, • in ihren Übersetzungen zum Ausdruck bringen, dass sie den Text verstanden haben.
2.3 Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Text Stilmittel erkennen. • in Versmass verfasste Texte metrisch analysieren und lesen. • in narrativen Texten die Struktur, die Erzählerinstanz, die Figuren und ihre Konstellation erkennen und beschreiben.
2.4 Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • einen Text hinsichtlich Sprache und Stil erfassen und deuten. • einen Text mit Paralleltexten und anderen Repräsentationen (z. Bsp. Bilder, Musik) der Rezeptionsgeschichte vergleichen. • Aussagen eines Textes differenziert mit ihrer eigenen Erfahrungswelt in Beziehung setzen, zum Beispiel in einer Stellungnahme.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> historisch bedeutende Fakten und Artefakte benennen und beschreiben. Entwicklungen darstellen und erklären. Personen und Ereignisse historisch einordnen. die allgemeine historische Situation der Entstehungszeit eines Textes beschreiben.
3.2 Mythologie und Religion	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe und Namen verstehen und einordnen. mythologische und religiöse Sachverhalte erläutern. Handlungen und Ereignisse zu religiösen und mythologischen Vorstellungen in Beziehung setzen.
3.3 Alltag und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe verstehen und erklären. Vorstellungen, Handlungen und Ereignisse beschreiben, erklären und kritisch beurteilen. Unterschiede zur und Gemeinsamkeiten mit der eigenen Zeit erkennen, benennen und interpretieren.
3.4 Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Aussagen zum Autor und zur literarischen Gattung eines Textes machen. einen Text literaturhistorisch einordnen. sprachliche Besonderheiten, sowie stilistische und inhaltliche Merkmale einem Autor zuordnen und ihre Entscheidung textbezogen begründen.

4. Fortwirken	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Wörter und Formen moderner europäischer Sprachen erschliessen. moderne wissenschaftliche Terminologie besser verstehen. ihr vertieftes allgemeines Sprachverständnis zum Erlernen neuer Sprachen nutzen.
4.2 Text	<ul style="list-style-type: none"> Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner wissenschaftlicher und literarischer Texte nutzen. bei der Produktion eigener literarischer und wissenschaftlicher Texte auf stilistische Kenntnisse zurückgreifen.
4.3 Kultur	<ul style="list-style-type: none"> die Wurzeln der zeitgenössischen Kultur in der Antike erkennen und verstehen. das Fortwirken antiker Kultur erklären und interpretieren. den Einfluss der kulturellen Wurzeln bei sich und anderen wahrnehmen, so die eigene Welt besser verstehen und bewusst mitgestalten.

15. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **LATEIN/GRIECHISCH**

1. Stundendotation

Fach	Latein/Griechisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Latein und Griechisch sind allgemeinbildende Sprach- und Kulturfächer. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich durch die Beschäftigung mit den sprachlichen und geistigen Grundlagen der europäischen Kultur eine besonders breite Basis allgemeiner Kommunikationsfähigkeit. Latein und Griechisch werden als Modell von Sprache betrachtet und helfen dabei, ein systematisches Verständnis von Sprache zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache Deutsch. Dies geschieht dadurch, dass sie den Inhalt altsprachlicher Texte aus verschiedenen Themenbereichen und Zeitepochen präzise in gutes Deutsch übertragen.

Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit den altsprachlichen Texten beschäftigen, erhalten sie Einblick in das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen, die diese Sprachen über viele Jahrhunderte hinweg genutzt haben und denen Europa die Grundlagen seiner Kultur verdankt. Dieser Einblick fördert die Auseinandersetzung mit Fremdem, Andersartigem und trägt wesentlich zum Verstehen der eigenen Welt bei. Auf diese Weise setzt der Latein- und Griechischunterricht die Tradition eines humanistischen Welt- und Menschenbildes fort.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Analytisch denken • Komplex und vernetzt denken • Kritisch vergleichen, unterscheiden und beurteilen • Sprachen vernetzen (Mehrsprachigkeit) |
| Sprachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Sprache verstehen • Über Sprache sprechen • Sprache präzise und flexibel anwenden |
| Arbeits- und Lernverhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlich lernen • Zielführende Strategien anwenden • Ausdauernd und sorgfältig arbeiten |
| ICT-Kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Recherchen durchführen • Informationsquellen beurteilen • Präsentationen erstellen |

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

Textrezeption

- Ein vertieftes Bewusstsein für Wortarten und Wortbildung gerade auch im Deutschen (Präfixe, Suffixe, Tempuszeichen etc.) entwickeln und umsetzen
- Die Bedeutungen von Fremdwörtern, Lehnwörtern (besonders auch in fachsprachlichen, z.B. naturwissenschaftlichen, Texten) durch ihr Ursprungswort erkennen
- Sich am Gebrauch einer fremden Schrift (Griechisch) und fremder sprachlicher Ausdrucksweisen sensibilisieren und ein Bewusstsein für eigene Möglichkeiten und Beschränkungen schaffen
- Komplexere deutsche Texte verstehen, diese paraphrasieren, ihnen entscheidende Informationen entnehmen und wiedergeben

Textproduktion

- Ein Bewusstsein für verschiedene Kasus und deren Verwendung im Deutschen entwickeln
- Kongruenzbezüge in deutschen Sätzen korrekt anwenden (z.B. Plural-Prädikat bei Plural-Subjekt, Kollektivbegriffe etc.)
- Die verschiedenen Zeitebenen eines Textes erkennen und die Tempora angemessen anwenden
- Die korrekte Interpunktion gemäss der Satzkonstruktionen (z.B. bei Nebensätzen) gebrauchen
- Mündlich und schriftlich Texte in gehobenem verständlichen Stil formulieren

Sprachliche Bewusstheit

- Die Bedeutungsnuancen deutscher Begriffe (z.B. „sehen–schauen–beobachten“) im Satzkontext unterscheiden
- Verschiedene sprachliche Register (Umgangssprache, Fachsprache, poetische Formulierungen) erkennen und beherrschen
- Ein Sensorium für rhetorische Kunstgriffe und manipulative Strategien in Texten (Ironie, Übertreibung etc.) entwickeln

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • einen Grundwortschatz von etwa 1400 Vokabeln nutzen. • auch eine davon abweichende, aber dem Kontext zu entnehmende sinnhafte Bedeutung der Vokabeln in der deutschen Sprache finden. • Begriffe moderner Fremdsprachen auf das lateinische beziehungsweise griechische Herkunftswort zurückführen und die Bedeutung der Begriffe erschliessen. • aus einem Text ein bestimmtes Wort- oder Sachfeld herauslesen.
1.2 Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> • ein Begriffsinstrumentarium anwenden, um einen Text morphologisch zu analysieren. • Formen lateinischer beziehungsweise griechischer Wörter im Kontext eines Satzes oder Textes erkennen. • Grundkenntnisse der Wortbildung anwenden und diese Kenntnisse auch auf ihnen unbekannt lateinische beziehungsweise griechische und fremdsprachliche Wörter übertragen.
1.3 Syntax	<ul style="list-style-type: none"> • ein Begriffsinstrumentarium anwenden, um einen Text syntaktisch zu analysieren. • Formen und Konstruktionen auf ihre Funktion hin bestimmen. • den Satzbau analysieren und beschreiben.
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Verständnis	<ul style="list-style-type: none"> • einen lateinischen beziehungsweise griechischen Text inhaltlich analysieren. • den Inhalt eines Textes auch ohne genaue Übersetzung wiedergeben. • das Thema und den Gedankengang eines Textes beschreiben. • Aussagen eines Textes auf der Grundlage ihrer Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur verstehen.
2.2 Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> • einen Originaltext von sprachlich mittlerem Anspruchsniveau in korrektes und gut verständliches Deutsch übertragen, wobei sie <ul style="list-style-type: none"> – in der sprachlichen Analyse des Textes Genauigkeit zeigen, – in der Produktion der deutschen Übersetzung so viel Nähe zum Ausgangstext wie möglich suchen, – gleichzeitig auf gute Verständlichkeit und Angemessenheit im Sprachstil der deutschen Sprache achten, – in ihren Übersetzungen zum Ausdruck bringen, dass sie den Text verstanden haben.
2.3 Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Text Stilmittel erkennen. • in Versmass verfasste Texte metrisch analysieren. • in narrativen Texten die Struktur, die Erzählerinstanz, die Figuren und ihre Konstellation erkennen und beschreiben.
2.4 Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • einen Text hinsichtlich Sprache und Stil erfassen und deuten. • einen Text mit Paralleltextrn und anderen Repräsentationen (z.B. Bilder, Musik) der Rezeptionsgeschichte vergleichen. • Aussagen eines Textes differenziert mit ihrer eigenen Erfahrungswelt in Beziehung setzen, zum Beispiel in einer Stellungnahme.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> historisch bedeutende Fakten und Artefakte benennen und beschreiben. Entwicklungen darstellen und erklären. Personen und Ereignisse historisch einordnen. die allgemeine historische Situation der Entstehungszeit eines Textes beschreiben.
3.2 Mythologie und Religion	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe und Namen verstehen und einordnen. mythologische und religiöse Sachverhalte erläutern. Handlungen und Ereignisse zu religiösen und mythologischen Vorstellungen in Beziehung setzen.
3.3 Alltag und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe verstehen und erklären. Vorstellungen, Handlungen und Ereignisse beschreiben, erklären und kritisch beurteilen. Unterschiede zur und Gemeinsamkeiten mit der eigenen Zeit erkennen, benennen und interpretieren.
3.4 Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Aussagen zum Autor und zur literarischen Gattung eines Textes machen. einen Text literaturhistorisch einordnen. sprachliche Besonderheiten, sowie stilistische und inhaltliche Merkmale einem Autor zuordnen und ihre Entscheidung textbezogen begründen.

4. Zukunft braucht Herkunft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Wörter und Formen moderner europäischer Sprachen erschliessen. moderne wissenschaftliche Terminologie besser verstehen. ihr vertieftes allgemeines Sprachverständnis zum Erlernen neuer Sprachen nutzen.
4.2 Text	<ul style="list-style-type: none"> Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner wissenschaftlicher und literarischer Texte nutzen. stilistische Kenntnisse bei der Produktion eigener literarischer und wissenschaftlicher Texte nutzen.
4.3 Kultur	<ul style="list-style-type: none"> die Wurzeln vor allem der europäischen Kultur in der Antike erkennen und verstehen. das Fortwirken antiker Kultur erklären und interpretieren. den Einfluss der kulturellen Wurzeln bei sich und anderen wahrnehmen, so die eigene Welt besser verstehen und bewusst mitgestalten.

16. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **MATHEMATIK**

1. Stundendotation

Fach	Mathematik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	14

2. Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenfach vermittelt einerseits Wissen, andererseits werden Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet, die fachübergreifende Anwendungen finden.

Begriffe zu definieren, Erkenntnisse in Sätzen zu formulieren und sie zu beweisen sind Wesensmerkmale des mathematischen Unterrichts.

Durch eine präzise Begriffsbildung können auch abstrakte Sachverhalte erfasst werden. Dies ermöglicht die Bildung von Modellen, eine Fähigkeit, die auch in anderen Wissenschaften gewinnbringend genutzt werden kann.

Problemstellungen zu analysieren, der mathematischen Behandlung zugänglich zu machen und sie zu lösen, fördert ein logisch exaktes und folgerichtiges Denken und Sprechen.

Das mathematische Arbeiten in verschiedenen Teilgebieten eröffnet unterschiedliche Methoden und Denkweisen, fördert ausdauerndes Arbeiten, erhöht die Konzentrationsfähigkeit, leitet zu genauem Arbeiten und Klarheit in der Darstellung an und erzieht zu intellektueller Redlichkeit.

Geometrische und algebraische Kenntnisse sind Kulturgut und wichtige Grundlagen für weiterführende Techniken wie der Entwicklung von Algorithmen zur Lösung komplexer Probleme mit Hilfe von Computern. Nicht zuletzt fördert die Mathematik den Sinn für die Ästhetik einer Theorie und einer geistigen Disziplin.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

Selbstständigkeit • Mit geometrischen Konstruktionen und algebraisch analytischen Berechnungen die Selbsttätigkeit und das eigene Tun ausbilden, und damit eine immer höhere Selbstständigkeit erreichen

Reflexive Fähigkeiten • Mit dem Führen oder Nachvollziehen von Beweisen eigenes kritisches, exaktes Denken schulen
 • Mathematische Modelle in überfachlichen Anwendungen reflektieren
 • In abstrakten Begriffen differenzierend und kritisch denken
 • Logisch argumentieren und objektiv urteilen

Sozialkompetenz • Offen und kritikfähig in einer Gruppe zusammenarbeiten
 • Unterschiedliche individuelle Fähigkeiten wahrnehmen und gemeinsam nutzen

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Konzentriertes Arbeiten üben
 - Mit gedanklicher Tiefe und Klarheit die Speicherung von Lernstoff verbessern und damit den Gegensatz zu oberflächlichem Lernen verdeutlichen
 - Beharrlichkeit, Sorgfalt, Exaktheit und Problemlösefähigkeit durch mathematische Genauigkeit weiterentwickeln
 - Neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft für sich nutzbar machen
- ICT-Kompetenz**
- Algorithmen entwickeln und darstellen
 - Technische Hilfsmittel wie Taschenrechner oder Computer nutzbringend einsetzen
- Praktische Fähigkeiten**
- Über geometrisches Konstruieren die Fertigkeit des präzisen Zeichnens ausbilden

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

Die Mathematik fördert das genaue Lesen und das präzise Formulieren:

- Die Bedeutung exakter Begriffsbildung (Definitionen) erläutern
- Mit der Sprache und der Fachsprache sorgfältig umgehen
- Über abstrakte Sachverhalte korrekt und verständlich sprechen
- Ergebnisse verständlich festhalten

Mathematik

Die basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik sind unter den Fachlichen Kompetenzen aufgeführt und mit der Abkürzung (*BfKfASM*) gekennzeichnet. Hinsichtlich des flexiblen, adaptiven Umgangs mit den basalen Themen fördern alle aufgeführten fachlichen Kompetenzen die basalen Fähigkeiten in Mathematik für allgemeine Studierfähigkeit.

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Algebra	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Gleichungen	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichungen 2. Grades und andere Gleichungen, die auf Gleichungen 2. Grades zurückgeführt werden können, lösen. (BfKfASM) • Exponentialgleichungen und einfache trigonometrische Gleichungen lösen. (BfKfASM) • verschiedene Gleichungstypen erkennen und unterscheiden. (BfKfASM)

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
1.2 Potenzen, Wurzeln und Logarithmen	<ul style="list-style-type: none"> die Zusammenhänge zwischen Potenzen, Wurzeln und Logarithmen erklären und für Termumformungen nutzen. (BfKfASM)
2. Trigonometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Trigonometrische Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> die trigonometrischen Funktionen am Einheitskreis definieren und ihre Eigenschaften beschreiben. (BfKfASM)
2.2 Trigonometrische Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> trigonometrische Beziehungen im rechtwinkligen und im allgemeinen Dreieck anwenden. (BfKfASM)
3. Vektorgeometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Vektoren	<ul style="list-style-type: none"> den Begriff des Vektors erklären. (BfKfASM) die Grundoperationen der Vektorrechnung (einschliesslich Skalarprodukt) in der Ebene und im Raum durchführen. (BfKfASM)
3.2 Geometrie	<ul style="list-style-type: none"> eine Gerade mittels Parameter darstellen. (BfKfASM) die gegenseitige Lage zweier Geraden beschreiben. (BfKfASM) eine Ebene in verschiedenen Formen darstellen. Normalenvektoren berechnen. Abstands-, Winkel- und Spiegelungsprobleme lösen. einfache Körper berechnen. (BfKfASM)
4. Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Elementare Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> die folgenden Funktionen unterscheiden und situationsgerecht anwenden: Potenzfunktionen, Polynomfunktionen, gebrochenrationale Funktionen, trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktionen und Logarithmusfunktionen. (BfKfASM) die elementaren Transformationen von Funktionen (verschieben, strecken, spiegeln, umkehren) erklären und anwenden. erklären, wie aus elementaren Funktionen höhere Funktionen durch algebraische Verknüpfungen und Kompositionen gebildet werden. funktionale Zusammenhänge in gegebenen Sachverhalten formal beschreiben. (BfKfASM) Funktionen grafisch darstellen und solche Darstellungen zur Lösung von Problemen nutzen. (BfKfASM)
4.2 Folgen und Reihen	<ul style="list-style-type: none"> Folgen rekursiv und explizit beschreiben. arithmetische und geometrische Folgen und Reihen erkennen und anwenden. verschiedene Formen von Wachstumsprozessen unterscheiden und adäquat modellieren.
4.3 Grenzwerte, Asymptoten	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang zwischen unendlichen Folgen und Reihen und ihren Grenzwerten erfassen. die Regeln für die Berechnung von Grenzwerten anwenden. das asymptotische Verhalten von Funktionen quantitativ beschreiben.

<p>4.4 Grundlagen der Differentialrechnung, Kurvenuntersuchungen, Extremwertaufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den Übergang von mittlerer zu lokaler Steigung beziehungsweise Änderungsrate erklären. (BfKfASM) • die Ableitungen der elementaren Funktionen angeben und die grundlegenden Ableitungsregeln anwenden. (BfKfASM) • das Verhalten von Kurven mit Hilfe der Differentialrechnung beschreiben. (BfKfASM) • die Differentialrechnung zur Lösung von Optimierungsaufgaben nutzen. (BfKfASM) • die Begriffe der Stetigkeit und Differenzierbarkeit intuitiv erfassen und deren Unterschiede erklären.
<p>4.5 Grundlagen der Integralrechnung, Stammfunktionen, Flächeninhalte, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Stammfunktionen der elementaren Funktionen angeben und die grundlegenden Integrationsregeln anwenden. (BfKfASM) • die Methode der infinitesimalen Approximation erklären. • bestimmte Integrale als Fläche unter einer Kurve interpretieren. (BfKfASM) • den Zusammenhang zwischen Ableitung und Integral mit Hilfe des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung erklären. (BfKfASM)

<p>5. Stochastik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>5.1 Wahrscheinlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zufallsexperimente über Ergebnismengen erfassen, Ereignisse über Teilmengen beschreiben, relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten unterscheiden. • den klassischen Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace) erklären und ihn auf Ereignisse anwenden. (BfKfASM) • abhängige und unabhängige Ereignisse unterscheiden und ihre Wahrscheinlichkeit berechnen. • den Erwartungswert einer Zufallsvariablen berechnen und interpretieren. (BfKfASM)
<p>5.2 Kombinatorik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vielseitig anwendbare Abzählstrategien einsetzen. • kombinatorische Formeln (Permutationen, Kombinationen, Variationen) allgemein und an konkreten Beispielen erklären und anwenden.
<p>5.3 Beschreibende und beurteilende Statistik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • empirische Daten in verschiedenen Formen darstellen. (BfKfASM) • die wichtigsten Lage- und Streumasse von Verteilungen berechnen und interpretieren. (BfKfASM) • die Korrelation von Datensätzen erkennen und beurteilen. • Binomialverteilungen an geeigneten Beispielen erkennen und berechnen. (BfKfASM) • einfache statistische Aussagen überprüfen (Testen von Hypothesen). (BfKfASM)

17. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **MUSIK**

1. Stundendotation

Fach	Musik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6

2. Allgemeine Bildungsziele

Das Grundlagenfach Musik legt besonderen Wert auf eine ausgewogene Bildung von Kopf (intellektuelle Kompetenz), Herz (emotionale Kompetenz) und Hand (handelnde und umsetzende Kompetenz) und fördert sie in ganzheitlicher Weise. Dadurch übernimmt das Fach beim Wecken und Entwickeln von wesentlichen Bildungselementen wie Sensibilität, Phantasie, Kreativität und Urteilsvermögen eine wichtige Rolle. Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen – soziales Handeln, Geduld, (Selbst-)Disziplin, Konzentrationsfähigkeit – gefördert.

Der Unterricht im Grundlagenfach Musik soll den Hörsinn schärfen, zur Offenheit und Neugierde gegenüber akustischen Phänomenen erziehen und die Fähigkeit zum Verstehen, Einordnen, Werten und Auswählen von musikalischen Angeboten entwickeln. Der reflektierende Umgang mit Musik vollzieht sich im Wechselspiel von der Erarbeitung solider theoretischer Grundlagen, praktischem Musizieren in der Gruppe und dem bewussten Umgang mit der eigenen Stimme. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau und der Pflege eines stilistisch breiten, adäquat umgesetzten, aktiven Repertoires.

Mit der Anlage einer breiten musikalischen Allgemeinbildung und der Durchdringung von Theorie und Praxis bietet das Fach eine Orientierungshilfe in der heute nahezu unüberschaubaren Vielfalt von massenmedial ständig präsenter Musik. Es zeigt auch Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet zudem Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in der Gesellschaft.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|------------------------------|--|
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten • Den eigenen Interessenshorizont kennen lernen und erweitern |
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten sowie den Umgang mit tradierten Kunstwerken und -formen wahrnehmen und deren gesellschaftliche Relevanz erfassen • Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen erweitern und verfeinern • Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Auswahl entwickeln |

- Sozialkompetenz**
- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
 - In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben
 - Authentische soziale Interaktionen in einer von virtuellen Medienwelten geprägten Gesellschaft erfahren
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Methoden begründet auswählen
 - Aufgaben mit Sorgfalt und bestmöglichem Zeitmanagement ausführen
- ICT-Kompetenz**
- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
 - Die Möglichkeiten spezifischer Software, z.B. Audio-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen, gezielt nutzen
- Praktische Fähigkeiten**
- Verschiedene Ausdrucks- und Äusserungsformen (Stimme und Sprache, Instrument, Bewegung, Mimik und Gestik) einsetzen, erleben und erweitern

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten sowie künstlerischen/musikalischen Phänomenen (z. B. Hörbeispiele) machen
- Sich reflektiert und sprachlich differenziert über nonverbale Aspekte künstlerischer Prozesse und Ausdrucksformen äussern
- Informationsquellen, Mediatheken und Bibliotheken gezielt nutzen
- Informationen aus verschiedenen Quellen miteinander verbinden

Mathematik

- Arithmetische oder geometrische Aspekte in musikalischen Kontexten erkennen (aus dem Bereich Arithmetik und Algebra: Reihen; aus dem Bereich Geometrie: Symmetrie, Ähnlichkeit, Spiegelungen, goldener Schnitt)
- Akustische Phänomene (Obertonreihe, Intervalle, temperierte Stimmung) mathematisch beschreiben und somit Beziehungen zwischen inner- und aussermathematischen Inhalten und Begriffen herstellen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Rezeption (Hören und Wahrnehmen)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • die Parameter Frequenz, Dauer, Intensität und Farbe von Tönen bewusst wahrnehmen und beschreiben. • alle Intervalle einer Oktave bestimmen. • die diatonischen Skalen Dur und Moll bestimmen. • Pentatonik, Chromatik und Ganztonleiter unterscheiden. • Dreiklänge, den Dominantseptakkord und einfache harmonische Verläufe bestimmen. • Puls, Metrum, Taktart, Geschwindigkeit, Tempo und dynamische Abstufungen unterscheiden. • Instrumente und vokale Stimmlagen einzeln und in Formationen erkennen.
1.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • grössere standardisierte und freie Formverläufe unterscheiden. • elementare Liedformen bestimmen. • Motive, Wiederholungen und Variationen bestimmen.
1.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Werke verschiedener Musikarten, Musikkulturen und Stilrichtungen bewusst wahrnehmen und einordnen.
2. Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • alle Intervalle innerhalb einer Oktave in Violin- und Bassschlüssel schreiben und lesen. • die diatonischen Skalen Dur und Moll in Violin- und Bassschlüssel schreiben und lesen sowie in musikalischen Zusammenhängen erkennen. • Pentatonik, Chromatik und Ganztonleiter nachvollziehen und in musikalischen Zusammenhängen erkennen. • Dreiklänge in Grundstellung und Umkehrungen in Violin- und Bassschlüssel bestimmen und schreiben. • den Dominantseptakkord und weitere Vierklänge in Grundstellung bestimmen. • das Prinzip der Stufentheorie beziehungsweise die Akkordsymbole der Jazz- und Popschreibweise nachvollziehen und angemessen anwenden. • Puls, Metrum, Taktart, Geschwindigkeit und Tempo beschreiben. • Noten und Pausenwerte lesen und schreiben und rhythmische Phänomene erkennen und benennen. • dynamische Abstufungen bestimmen. • die Funktionsweise der Stimme und des menschlichen Gehörs sowie instrumentale und elektronische Klangerzeugung nachvollziehen. • instrumentenkundliches Basiswissen abrufen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
2.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere standardisierte Formverläufe (z.B. einfache Liedformen) bestimmen. • grössere standardisierte Formverläufe (z.B. Sonate, Sinfonie) unter Berücksichtigung formbildender Aspekte wie rhythmischer, melodischer und harmonischer Motivik, Wiederholung, Variation und Kontrast beschreiben. • freie Formverläufe angemessen beschreiben oder als graphische Hörpartituren notieren.
2.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Musik verschiedenster Stilrichtungen und Kulturen beschreiben. • ihre musikspezifischen Kenntnisse mit einem elementaren historischen Umfeldwissen verknüpfen.

3. Reproduktion (Wiedergeben)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Stimme dank stimmphysiologischen Kenntnissen sowie grundlegender Haltungs- und Atmungsschulung und Stimmbildung bewusst einsetzen. • die diatonischen Skalen Dur und Moll sowie deren Dreiklänge nachsingen.
3.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Melodien vom Blatt lesen und nach Gehör singen beziehungsweise nachsingen. • rhythmische Patterns mit geeignetem Instrumentarium oder Bodypercussion umsetzen. • beim eigenen vokalen und instrumentalen Musizieren Form- und Spannungsverläufe wahrnehmen. • musikalische und rhythmische Abläufe durch Bewegung erfassen und in Bewegung umsetzen.
3.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen- und Genre-übergreifend sowie ein- und mehrstimmig singen. • ein stilistisch vielfältiges Repertoire an Vokalmusik, einschliesslich Literatur in den Landessprachen, abrufen. • Musikstücke in verschiedenen Formationen interpretieren.

4. Kreation (Erschaffen und Gestalten)	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • Geräusche und Klänge bewusst als Bausteine für Improvisationen und Kompositionen einsetzen. • Musiksoftware zur Klangproduktion und/oder Notation anwenden.
4.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Formverläufe in improvisatorischen und kompositorischen Prozessen umsetzen. • eigene Rhythmen (z.B. Patterns, Sprechstücke oder andere Formen) erfinden. • einfache Melodien erfinden und notieren. • einfache Liedbegleitungen entwickeln. • eine Choreografie entwickeln.
4.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende stilistische Kenntnisse in improvisatorische und kompositorische Prozesse einbeziehen.

18. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **MUSIK**

1. Stundendotation

Fach	Musik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Das Schwerpunktfach Musik legt besonderen Wert auf eine ausgewogene Bildung von Kopf (intellektuelle Kompetenz), Herz (emotionale Kompetenz) und Hand (handelnde und umsetzende Kompetenz) und fördert sie in ganzheitlicher Weise. Es schärft den Hörsinn, erzieht zur Offenheit und Neugierde gegenüber akustischen Phänomenen und entwickelt die Fähigkeit zum vertieften Verstehen und differenzierten Einordnen, Werten und Auswählen von musikalischen Angeboten. Dadurch übernimmt das Fach beim Wecken und Entwickeln von wesentlichen Bildungselementen wie Sensibilität, Phantasie, Kreativität und Urteilsvermögen eine wichtige Rolle. Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen – soziales Handeln, Geduld, (Selbst-)Disziplin, Konzentrationsfähigkeit – gefördert.

Der Unterricht im Schwerpunktfach Musik soll die musikalischen Grundkenntnisse in ständigem Wechselspiel mit dem praktischen Musizieren erweitern und vertiefen. Er zeigt Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in der Gesellschaft.

Das Schwerpunktfach Musik besteht aus den Bereichen Musik im Klassenverband, Mitwirkung im Ensemble (Chor, Orchester, Band, Kammermusik) sowie Instrumental- oder Vokalunterricht in enger Zusammenarbeit mit der Musik-Akademie Basel. Es kann verstärkt auf ein weiterführendes Studium im Bereich Musik vorbereiten.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstkompetenz**
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten
 - Den eigenen Interessenshorizont bewusst und zielgerichtet erweitern
 - Bewusst mit dem eigenen Körper umgehen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten sowie den Umgang mit tradierten Kunstwerken und -formen wahrnehmen, einordnen und deren gesellschaftliche Relevanz erfassen
 - Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen erweitern und verfeinern
 - Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Auswahl entwickeln

- Sozialkompetenz**
- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
 - In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben
 - Authentische soziale Interaktionen in einer von virtuellen Medienwelten geprägten Gesellschaft erfahren
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Methoden (z.B. Analyseansätze) begründet auswählen
 - Aufgaben mit Sorgfalt und bestmöglichem Zeitmanagement ausführen
- ICT- Kompetenz**
- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
 - Die Möglichkeiten spezifischer Software, z.B. Audio-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen, gezielt nutzen
- Praktische Fähigkeiten**
- Verschiedene Ausdrucks- und Äusserungsformen (Stimme und Sprache, Instrument, Bewegung, Mimik und Gestik) einsetzen, erleben und erweitern

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

- Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten sowie künstlerischen/musikalischen Phänomenen (z. B. Hörbeispiele) machen
- Sich reflektiert und sprachlich differenziert über nonverbale Aspekte künstlerischer Prozesse und Ausdrucksformen äussern
- Informationsquellen, Mediatheken und Bibliotheken gezielt nutzen
- Informationen aus verschiedenen Quellen miteinander verbinden

Mathematik

- Arithmetische oder geometrische Aspekte in musikalischen Kontexten erkennen (aus dem Bereich Arithmetik und Algebra: Reihen; aus dem Bereich Geometrie: Symmetrie, Ähnlichkeit, Spiegelungen, goldener Schnitt)
- Akustische Phänomene (Obertonreihe, Intervalle, temperierte Stimmung) mathematisch beschreiben und somit Beziehungen zwischen inner- und aussermathematischen Inhalten und Begriffen herstellen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Rezeption (Hören und Wahrnehmen)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • die Parameter Frequenz, Dauer, Intensität und Farbe von Tönen differenziert beschreiben. • ihre Hörerfahrungen bezüglich Klängen und Klangfarben verfeinern. • Drei- und Vierklangstrukturen in Grundstellung und Umkehrungen bestimmen. • komplexere dur-moll-tonale wie auch nicht-dur-moll-tonale Zusammenhänge von melodischen und harmonischen Phänomenen beschreiben. • Instrumente und vokale Stimmlagen – insbesondere in einem aufführungspraktischen Kontext – einzeln und in Formationen erkennen.
1.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • grössere standardisierte und freie Formverläufe differenziert beschreiben und gegebenenfalls als Hörprotokoll oder Hörpartitur skizzieren. • melodische, harmonische und rhythmische Phänomene in verschiedenen Stilen und Gattungen, auch in nicht-dur-moll-tonaler Musik, als formbildende Strukturen erfassen. • motivische und kontrapunktische Verarbeitungsprinzipien (z.B. Variation, Imitation, Sequenzierung, Augmentation und Diminution) erkennen. • polyphon strukturierte Werke (z.B. Kanon, Invention und Fuge) in ihren Grundzügen analysieren. • motivisch-thematische Arbeit und entwickelnde Variation als grundlegende Kompositionsprinzipien (z.B. in Sonatenhauptsatzformen) differenziert beschreiben. • Rhythmen und Melodien memorieren und notieren.
1.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Werke verschiedener Musikarten, Musikkulturen und Stilrichtungen differenziert wahrnehmen und einordnen. • auf eine repräsentative Auswahl anspruchsvoller Musikwerke der abendländischen Kultur zurückgreifen, von der Musik des Mittelalters bis in die Gegenwart.

2. Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • melodische, harmonische und rhythmische Phänomene beschreiben und im Notentext erfassen. • Drei- und Vierklangstrukturen mit Umkehrungen im Notentext bestimmen und notieren. • bei harmonischer Analyse den Gattungen und Stilen entsprechend Stufen- und/oder Funktionstheorie beziehungsweise Akkordsymbole anwenden. • die gängigsten charakteristischen Phänomene dur-moll-tonaler Musik an Literaturbeispielen nachvollziehen und differenziert beschreiben. • Klänge und Klangerscheinungen differenziert beschreiben sowie ein grundlegendes Vorstellungsvermögen über das Klangbild anhand von Notaten entwickeln.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2. Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Klangerscheinungen (<i>Fortsetzung</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweise der Stimme und des menschlichen Gehörs sowie instrumentale und elektronische Klangerzeugung nachvollziehen. • ein Grundwissen über stilistische und aufführungspraktische Besonderheiten von Instrumenten und Formationen abrufen.
2.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere standardisierte Formverläufe (z.B. einfache Liedformen) bestimmen. • grössere standardisierte Formverläufe (z.B. Sonate, Sinfonie) unter Berücksichtigung formbildender Aspekte wie rhythmischer, melodischer und harmonischer Motivid, Wiederholung, Variation und Kontrast differenziert beschreiben. • freie Formverläufe angemessen beschreiben oder als graphische Hörpartituren notieren.
2.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Musik verschiedenster Stilrichtungen und Kulturen durch ein vertieftes Orientierungswissen hinsichtlich Musikarten, Stilen, Gattungen, Formen und Komponistinnen und Komponisten beschreiben und einordnen. • ihre musikspezifischen Kenntnisse mit einem elementaren historischen Umfeldwissen verknüpfen, insbesondere in Bezug auf bedeutende musikgeschichtliche Umbrüche, ihre Voraussetzungen und Auswirkungen. • verschiedene Analysemethoden anwenden.

3. Reproduktion (Wiedergeben)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Stimme dank stimmphysiologischen Kenntnissen sowie grundlegender Haltungs- und Atmungsschulung und Stimmbildung bewusst einsetzen. • die diatonischen Skalen Dur und Moll sowie Drei- und Vierklangerstrukturen nachsingen und vom Blatt singen. • melodische und harmonische Wendungen singend nachvollziehen. • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Rezeption und Reflexion beim Musizieren im Instrumental- beziehungsweise Vokalunterricht sowie im Chor beziehungsweise in Ensembles bewusst einfließen lassen.
3.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • melodische Verläufe sowohl nachsingen als auch vom Blatt singen. • rhythmische Verläufe sowohl nachklopfen als auch vom Blatt realisieren beziehungsweise mit geeignetem Instrumentarium oder Bodypercussion umsetzen. • beim eigenen vokalen und instrumentalen Musizieren Form- und Spannungsverläufe wahrnehmen und gestalten. • musikalische und rhythmische Abläufe durch Bewegung erfassen und in Bewegung umsetzen. • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Rezeption und Reflexion in ihr eigenes Musizieren im Instrumental- beziehungsweise Vokalunterricht sowie im Chor beziehungsweise in Ensembles bewusst einfließen lassen. • einfache Werke für Instrumental- und/oder Vokalensemble dirigieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen- und Genre-übergreifend sowie ein- und mehrstimmig singen. • ein stilistisch vielfältiges Repertoire an Vokalmusik, einschliesslich Literatur in den Landessprachen und Musik aus anderen Kulturkreisen, abrufen. • Musikstücke in verschiedenen Formationen interpretieren. • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Rezeption und Reflexion in ihr eigenes Musizieren im Instrumental- beziehungsweise Vokalunterricht sowie im Chor beziehungsweise in Ensembles bewusst einfließen lassen.
4. Kreation (Erschaffen und Gestalten)	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Klangerscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • für Arrangements, kompositorische Prozesse und Improvisationen auf ein vielfältiges Repertoire von Klängen und Klangfarben zurückgreifen, diese bewusst gestalten und in die Praxis umsetzen. • Musiksoftware zur Klangproduktion und/oder Notation anwenden.
4.2 Formverläufe und Formmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • in Arrangements, kompositorischen Prozessen und Improvisationen formale Verläufe bewusst gestalten. • eigene Rhythmen (z.B. Patterns, Sprechstücke oder andere Formen) entwickeln. • melodische und harmonische Verläufe in Kleinkompositionen (z.B. Collage, Stilstudie, Song) und anderen Formen entwickeln und notieren. • einfache Liedbegleitungen entwickeln. • Choreografien entwickeln.
4.3 Werkkenntnis und Stilkunde	<ul style="list-style-type: none"> • in Arrangements, kompositorischen Prozessen und Improvisationen stilistische Eigenheiten einfließen lassen.

19. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **PHILOSOPHIE/PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK**

1. Stundendotation

Fach	Philosophie/Psychologie/Pädagogik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Übergeordnetes Ziel des Schwerpunktfaches Philosophie-Psychologie-Pädagogik (PPP) ist es, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen, kritischen, reflektierten, dialog- und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Der Weg zu diesem Ziel verläuft im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In der kritischen Auseinandersetzung mit Denkern, Positionen und Konzepten der Vergangenheit sollen die Schülerinnen und Schüler ein geschärftes Bewusstsein für die sozialen, politischen und geistigen Problemlagen der Gegenwart sowie deren verborgene Konflikt- und Lösungspotentiale entwickeln. In der Beschäftigung mit sozialen Phänomenen ergründen sie deren Phänomenologie, Struktur und Funktion, analysieren und reflektieren wissenschaftliche Erklärungsansätze und dazugehörige Alltagstheorien und können diesen Kompetenzzuwachs auch im konkreten Handeln nutzen.

Im Zentrum von Philosophie, Psychologie und Pädagogik steht der Mensch. Trotz der gemeinsamen historischen Entwicklung und ihren sich teilweise überlappenden Themengebieten setzen die drei Disziplinen in ihrer Befragung des Menschen je unterschiedliche Akzente:

- Die Philosophie verstanden als Prozess der kritisch-rationalen Selbstüberprüfung und der methodischen Evaluation des Denkens zielt ihrer Tendenz nach auf eine systematische Gesamtdeutung der Welt und der menschlichen Existenz.
- Die Psychologie rückt das Erleben und Verhalten des Menschen in den Fokus, sowie innere und äussere Determinanten seiner Entwicklung, die sich im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbestimmung und genetischen Anlagen bewegen.
- Die Pädagogik schliesslich sieht den Menschen eingebunden in Erziehungs- und Bildungsprozesse, formuliert Vorschläge zu deren Analyse, Gestaltung und Optimierung und reflektiert Grenzen und Möglichkeiten erzieherischen Handelns.

Philosophie, Psychologie und Pädagogik ist gemeinsam, dass sie sich im Laufe ihrer historischen Entwicklung von ihren mythischen, dogmatischen, alltagspsychologischen und esoterischen Ursprüngen abgegrenzt haben. Indem sie auf allgemein anerkannte Erfahrungen zurückbezogen bleiben und sich an die Regeln der kritischen Rationalität halten, führen sie zu nachvollziehbaren, überprüfbaren und um Objektivität bemühte Positionen. Es ist demnach eine wesentliche Aufgabe des PPP-Unterrichts, den Schülerinnen und Schülern behutsam ihre eigenen lebensweltlichen philosophischen, psychologischen und pädagogischen Erklärungsmuster zu verdeutlichen, und diese durch die Kontrastierung mit einer Auswahl an wissenschaftlichen Theorien und Methoden kritisch zu hinterfragen.

Dabei ist darauf zu achten, dass die Spannung zwischen wissenschaftlicher Forschung und biographisch geprägter Lebenswelt nicht abstrakt im Sinne eines «entweder-oder» gefasst, sondern hinsichtlich der je spezifischen Potentiale, Notwendigkeiten und Probleme dargestellt wird. Eine naive Wissenschaftsgläubigkeit soll ebenso vermieden werden wie die Leugnung der unbestrittenen Verdienste wissenschaftlichen Denkens. In dieser Offenheit drückt sich eine Eigentümlichkeit des Schulfaches PPP aus, bei dem es anders als in der Forschung um eine Erweiterung und Anreicherung a) persönlicher kognitiver Strukturen, b) persönlicher und begründbarer Haltungen und c) um philosophisches, psychologisches und pädagogisches Handeln geht.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Selbstständigkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Für eigenes Verhalten Verantwortung übernehmen • Selbstorganisiert lernen (Planung, Kontrolle und Auswertung des eigenen Lernens) • Selbstkonzept reflektieren |
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Differenziert, kritisch-forschend, vernetzt und selbstkritisch denken und begründet urteilen • Sich in komplexen Zusammenhängen zurechtfinden und Erkenntnisse und Standpunkte in grössere Kontexte stellen |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Den eigenen Standpunkt vertreten und andere Anliegen respektieren • Im Sinne einer guten Gesprächskultur in ihren verschiedenen Formen (z.B. Erfahrungsaustausch, Debatte) diskutieren • Unterschiedliche Perspektiven einnehmen und nachvollziehen • Verantwortung für Mensch und Umwelt, Individuum und Gruppe übernehmen |
| Sprachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Sich differenziert und präzise mündlich sowie schriftlich ausdrücken • Konstruktiv mit Kommunikationsschwierigkeiten umgehen |
| Arbeits- und Lernverhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Arbeitsstrategien kennen und anwenden • Eigene Belastbarkeit kennen und Stressbewältigungsstrategien einsetzen |
| ICT- Kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsvoll, kritisch und reflektiert mit neueren Informations- und Kommunikations-Technologie umgehen • Fachwissenschaftliche Qualität von Informationsquellen beurteilen • Korrekt mit Quellen umgehen (z.B. zitieren, bibliographieren) • Computergestützte Datenauswertung und -darstellung der beschreibenden Statistik nachvollziehen |

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

- Textrezeption: Komplexe Fachtexte analysieren, zentrale Argumente herausarbeiten, diese mit anderen Texten, Phänomenen und eigenen Erfahrungen verknüpfen und in ihrer Aussagekraft kritisch beurteilen
- Textproduktion: Gedanken mit oder ohne Anschluss an die Analyse einer Textvorlage strukturieren, mit verwandten Fragestellungen verknüpfen, kohärent und in einer klaren Sprache darlegen
- Sprachliche Bewusstheit: Einüben des korrekten Gebrauchs von Terminologie und Fachsprache, Sensibilität für die Bedeutung und Tragweite sprachlicher Unterscheidungen; Sprache in der Diskussion situationspezifisch, adressatengerecht und verantwortungsvoll verwenden

Mathematik

- Basale mathematische Themen (Wissen): Nachvollziehen von computergestützter Datendarstellung der beschreibenden Statistik und Einordnen derselben in den Forschungskontext
- Basale mathematische Anforderungen (Können): Herstellung von einfachen Diagrammen und Einsicht in die Wirkweise unterschiedlicher Variablen in der psychologischen Forschung (Experimente, Korrelationsstudien u.ä.) sowie deren visuelle Diagrammatik

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

5.1 Philosophie

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Erkenntnistheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • die erkenntnistheoretischen Grundpositionen, Naiver Realismus, Empirismus, Rationalismus, Kritizismus, Radikaler Konstruktivismus, Skeptizismus anhand historischer Positionen erläutern und voneinander unterscheiden.
1.2 Sprachphilosophie	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als ein philosophisches Problem erkennen und analysieren und anhand historischer Positionen darlegen (z.B. Platon, Ockham, Humboldt) diskutieren. • den Grundgedanken des linguistic turn in der Philosophie des 20. Jahrhunderts darlegen. • eine idealsprachliche (z.B. Frege, Wittgenstein TLP) von einer normalsprachlichen (z.B. Wittgenstein PU, Austin) Tradition der Sprachphilosophie unterscheiden.
1.3 Wissenschaftstheorie	<ul style="list-style-type: none"> • die Wissenschaftstheorie als ein Teilgebiet der Philosophie, das sich mit den Voraussetzungen, Methoden und Zielen von Wissenschaft und ihrer Form der Erkenntnisgewinnung beschäftigt, darstellen. • exemplarische Positionen der modernen Wissenschaftstheorie (z.B. Carnap, Popper, Quine, Kuhn) erläutern und miteinander vergleichen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2. Moral / Ethik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • den Perspektivenwechsel als grundlegende moralische Operation nachvollziehen (goldene Regel) und anwenden. • gültige Begründungsformen moralischen Urteilens von fehlerhaften unterscheiden (z.B. naturalistischer Fehlschluss). • die Stärken und Schwächen einer universalistischen Begründung der Moral darlegen (Kulturrelativismus vs. Universalismus). • moralische Dilemmata als ein Problem der Ethik erkennen und an Beispielen diskutieren.
2.2 Rechts- und Staatsphilosophie	<ul style="list-style-type: none"> • die Positionen des Naturrechts und des Rechtspositivismus unterscheiden und anhand von historischen Fällen (z.B. Mauerschützenprozesse) diskutieren. • die Menschenrechte im Spannungsfeld von universaler Geltung und historischer Genese situieren. • wichtige Begriffe der Rechts- und Staatsphilosophie (z.B. Gerechtigkeit, Toleranz, Anerkennung, Bürgerrecht, Weltbürgerrecht) anwenden und im Kontext verschiedener Theorien diskutieren.
2.3 Grundpositionen der Ethik	<ul style="list-style-type: none"> • die drei wichtigsten Formen ethischer Begründung Eudaimonismus, Utilitarismus, Deontologie anhand historischer Positionen erläutern (z.B. Aristoteles, Bentham, Kant). • konkrete Fallbeispiele mithilfe dieser drei ethischen Grundpositionen analysieren und beurteilen.

3. Metaphysik/Geschichtsphilosophie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Kants Einschätzung der Unvermeidlichkeit und Unentscheidbarkeit der Metaphysik nachvollziehen.
3.2 Utopie	<ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Utopie und Dystopie an historischen Beispielen (z.B. Morus: Utopie, Huxley: Schöne neue Welt, Orwell: 1984) erläutern.
3.3 Philosophische Metaphysik	<ul style="list-style-type: none"> • die philosophische Metaphysik von „metaphysischen“ Erfahrungen (z.B. Nahtoderlebnisse, Esoterik) abgrenzen. • klassische metaphysische Argumentationsformen an einem historischen Beispiel (z.B. Platons Beweis für die Unsterblichkeit der Seele, Anselms ontologischer Gottesbeweis) analysieren und kritisieren.

4. Anthropologie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Der Mensch als Naturwesen	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Darwins Evolutionstheorie in der philosophischen Anthropologie darlegen. • den Zusammenhang zwischen sozialdarwinistischen und rassistischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert aufzeigen.
4.2 Der Mensch als Kulturwesen	<ul style="list-style-type: none"> • über einen Vertreter der philosophischen (Kultur-)Anthropologie vertieft Auskunft geben (z.B. Rousseau, Hobbes, Gehlen, Marx).
4.3 Der Mensch als soziales Wesen (Sozialphilosophie)*	<ul style="list-style-type: none"> • Existenzialismus und Gendertheorie als nicht-essentialistische Bestimmungen des Menschen verstehen und an historischen Positionen (z.B. Sartre, de Beauvoir, Butler) diskutieren. • sexistische Argumentationsmuster in der Werbung und (ihren eigenen) Weltanschauungen reflektieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
5. Ästhetik	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> das Phänomen des Schönen als einen eigenständigen Bereich der Philosophie ausweisen. die Rolle und Bedeutung der Kunst für die Philosophie darlegen.
5.2 Funktionen der Kunst	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Zweckbestimmungen der Kunst an historischen Beispielen (z.B. Aristoteles: Kunst als Katharsis) vergleichen und beurteilen.
5.3 Theorien der Ästhetik	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Spielarten ästhetischer Theoriebildung (z.B. subjektive und objektive Ästhetiken) unterscheiden und an historischen Beispielen diskutieren.

6. Themenübergreifende Anwendungen von Philosophie	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1 Gedankenexperiment	<ul style="list-style-type: none"> die gedanklichen Konsequenzen kontrafaktisch gesetzter Ausgangsbedingungen (z.B. Platon: Höhengleichnis, Descartes: deus malignus, Nagel: Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?) widerspruchsfrei weiterdenken und auf ihre Plausibilität hin diskutieren.
6.2 Lektüre-Workshop	<ul style="list-style-type: none"> ein philosophisches Werk mithilfe eines Leitfadens selbstständig lesen und bearbeiten (z.B. Descartes: Discours de la méthode).

* Diese Themen eignen sich besonders für interdisziplinäres Unterrichten

5.2 Psychologie und Pädagogik

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
7. Entwicklung und Lernen	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1 Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsmodelle und -theorien (kognitive, motorische, moralische und soziale Entwicklung) erklären, anwenden und kritisch hinterfragen. sich kritisch mit der Anlage-Umwelt-Diskussion (z.B. Reifung versus Lernen, endogene versus exogene Faktoren, aktives oder passives Menschenbild) auseinandersetzen. Unterschiedliche Ansätze zur Persönlichkeitsentwicklung mit ihren typischen Grundbegriffen, Fragestellungen und Methoden nachvollziehen sowie allgemeine Elemente der Selbststeuerung erkennen und an persönlichen Zielen ausrichten.
7.2 Psychische Störungen und psychische Gesundheit*	<ul style="list-style-type: none"> psychische Auffälligkeiten und deren Entwicklungen unter Berücksichtigung der Normproblematik erläutern und reflektieren. die psychische Gesundheit beeinflussende Faktoren (z.B. Stress) und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung erläutern.
7.3 Lernen	<ul style="list-style-type: none"> Lerntheorien und deren Grundbegriffe erläutern sowie anhand von Beispielen umsetzen. pädagogische und psychologische Lernsituationen analysieren und fachlich begründete, auch selbstreflexive Schlussfolgerungen konzipieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
8. Psychische Kräfte und aktuelle Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler können
8.1 Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen der Wahrnehmung (z.B. biologische Prozesse) benennen. • die Wirkung von individuellen und sozialen Faktoren der Wahrnehmung erklären und sich mit entsprechenden Konsequenzen (z.B. Subjektivität von Wirklichkeit) auseinandersetzen.
8.2 Kognition*	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zu kognitiven Prozessen und Fähigkeiten (z.B. Sprache, Denken, Gedächtnis, Intelligenz) wie deren Zusammenhänge (Denken und Sprechen, Denken und Handeln) erläutern.
8.3 Emotion/Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien zur Emotions- und Motivationsforschung darlegen und an konkreten Fallbeispielen anwenden.
9. Sozialpsychologie	Die Schülerinnen und Schüler können
9.1 Gruppenprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • gruppendynamische Prozesse (z.B. Formierungsprozesse, Hilfeverhalten, Konformität, Mobbing) erkennen, verstehen und analysieren. • ihr eigenes Verhalten in der Gruppe reflektieren und Konflikte konstruktiv lösen.
9.2 Soziale Kommunikation und Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Modelle und Theorien der sozialen Kommunikation erläutern, anwenden und Konsequenzen für eigene kommunikative Prozesse ziehen.
9.3 Soziale Einstellungen und Einstellungsänderung	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Modelle zu sozialen Einstellungen und Vorurteilen erläutern und anwenden.
10. Erziehung	Die Schülerinnen und Schüler können
10.1 Grundlagen und Aufgaben der Erziehung*	<ul style="list-style-type: none"> • anthropologische Voraussetzungen und Bedingungen von Erziehung darstellen und analysieren. • Schule, Familie und Kindheit im historischen Wandel verstehen. • Erziehungsziele, -stile und Massnahmen in ihrem Zusammenspiel untersuchen. • Fallbeispiele aus dem Erziehungsalltag analysieren und fachlich begründete Handlungsvorschläge entwickeln.
10.2 Strömungen in der Pädagogik*	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige pädagogische Epochen und Strömungen beschreiben, historisch einbetten und vergleichen. • Leitideen verschiedener, für ihre Strömung exemplarischer Pädagoginnen und Pädagogen erläutern und zueinander in Beziehung setzen.
11. Paradigmen und Methoden	Die Schülerinnen und Schüler können
11.1 Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Gebiete der Pädagogik und Psychologie beschreiben und nach wissenschaftlichen Gütekriterien evaluieren. • Geisteswissenschaftliche und empirische Methoden der Pädagogik und Psychologie in ihren Funktionsweisen verstehen und ihre Anwendung entsprechend der Fragestellung nachvollziehen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
11.2 Paradigmen*	<ul style="list-style-type: none"> einen Überblick geben über wichtige Richtungen der Psychologie (z.B. Tiefenpsychologie, Behaviorismus) und diese im Hinblick auf ihre Grundannahmen zur Persönlichkeit und deren Entwicklung differenzieren. Lebenssituationen mithilfe von diesen Ansätzen analysieren.

* Diese Themen eignen sich besonders für interdisziplinäres Unterrichten

5.3 Philosophie, Psychologie und Pädagogik

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
12. Gehirn und Geist	Die Schülerinnen und Schüler können
12.1 Neurowissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> neurowissenschaftliche Grundlagen interdisziplinär erarbeiten. über wichtige Positionen der Gehirn-Geist-Debatte Auskunft geben und in der Beschäftigung mit diesen eine eigene Position beziehen.
12.2 Interdisziplinärer Zugang	<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften hinsichtlich ihrer methodischen Voraussetzungen (Metareflexion) und in ihrer Aussagekraft beurteilen. die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Thematisierung mentaler Phänomene auf die jeweiligen Fachkulturen (Philosophie beziehungsweise Psychologie/Pädagogik) zurückbeziehen sowie Stärken und Schwächen benennen und gewichten.

20. Kantonaler Lehrplan für das Grundlagenfach **PHYSIK**

1. Stundendotation

Fach	Physik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	6, davon 2 in Halbklassen

2. Allgemeine Bildungsziele

Ziel der Physik ist es, beobachtbare Vorgänge durch Naturgesetze zu beschreiben. Die Physik erforscht mit experimentellen Methoden die messbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge der Natur. Der gymnasiale Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar.

Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite und Tiefe kennen. Sie werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu beschreiben. Das Experiment ist für sie in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Sie sollen Gelegenheit erhalten, auch eigene Erfahrungen zu sammeln. Sie erkennen physikalische Zusammenhänge auch im Alltag und sind sich der wechselseitigen Beziehungen von naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst.

Der Physikunterricht vermittelt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethoden und deren Grenzen sowie in die Systematik des physikalischen Weltbildes. Der Physikunterricht zeigt, dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und wandelt. Er hilft mit beim Aufbau eines vielseitigen Weltbildes.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit**
- Problemorientierte Aufgabenstellungen selbständig angehen
 - Problemlösekompetenzen sowohl im analytisch-theoretischen als auch im praktisch-experimentellen Bereich einsetzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Hypothesen aufstellen und überprüfen
 - Mit Modellvorstellungen argumentieren und diese kritisch beurteilen
 - An exemplarischen Beispielen den Prozess der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung reflektieren

- Sozialkompetenz**
- In kognitiv wie koordinativ anspruchsvollen Aufgabenstellungen (insbesondere Experimenten) als Team zusammenarbeiten

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Sorgfältig und konzentriert arbeiten
 - Gemessene wie berechnete Resultate kritisch beurteilen
 - Aus Fehlern lernen
- ICT-Kompetenz**
- Technische Hilfsmittel (wie grafikfähige Taschenrechner, portable Geräte oder Tabellenkalkulationsprogramme) gezielt einsetzen
 - Modellierung und Simulation als Werkzeuge der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung begreifen und zu realen Vorgängen in Beziehung setzen
 - Selbständig recherchieren, Quellen angeben und kritisch beurteilen
- Praktische Fähigkeiten**
- Das manuelle Geschick an praktischen Experimenten schulen
 - Alltagsrelevante Messinstrumente fachgerecht einsetzen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

- Komplexe Sachtexte verstehen und Zusammenhänge zum eigenen Vorwissen herstellen
- Zentrale Informationen in fachsprachlichen Texten lokalisieren und in eigenen Worten wiedergeben
- Physikalische Argumente logisch aufbauen und eigene Überlegungen prägnant und präzise formulieren
- Die Bedeutung von Fachbegriffen genau verstehen und diese korrekt verwenden
- Die Stichhaltigkeit von Argumenten prüfen und Argumente gegeneinander abwägen

Mathematik

- Proportionale und lineare Zusammenhänge erkennen, unterscheiden und in algebraischer Schreibweise wiedergeben
- Formeln nach jeder Variablen auflösen
- Quantitative Zusammenhänge algebraisch beschreiben und umgekehrt die Aussagekraft von Formeln und Gleichungen sprachlich beschreiben und auf Anwendungssituationen übertragen
- Mit physikalischen Grössen rechnen und insbesondere ihren Einheiten in korrekt angeben und ineinander umrechnen
- Zahlengrössen in der wissenschaftlichen Zahldarstellung angeben und Grössenordnungen abschätzen
- Rechenergebnisse durch Überschlagsrechnungen überprüfen
- Funktionale Zusammenhänge anhand von Wertetabellen, Funktionsgraphen und Funktionsgleichungen erkennen, unterscheiden und die Darstellungsform wechseln (z.B. in der Kinematik)
- Die trigonometrischen Funktionen bei vektoriiellen Grössen in der Newtonschen Mechanik, bei der Kreisbewegung und gegebenenfalls bei mechanischen Schwingungen anwenden
- Mit den Bewegungsdiagrammen in der Kinematik im Hinblick auf die Analysis ein tragfähiges Grundverständnis für Änderungsraten und Flächensummen erarbeiten

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Forschen und Experimentieren	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu physikalischen Sachverhalten eigene Fragen formulieren, Hypothesen aufstellen und diese experimentell prüfen.* • selbständig Experimente planen, durchführen und auswerten.* • den Erkenntniswert von Experimenten reflektieren.*
2. Mechanik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
2.1 Newtonsche Gesetze der Mechanik	<ul style="list-style-type: none"> • die Newtonschen Axiome wiedergeben und in eigenen Worten erklären. • die Grundgleichung der Mechanik in Berechnungen anwenden.
2.2 Bewegungen in ein und zwei Dimensionen	<ul style="list-style-type: none"> • gradlinig gleichförmige und gleichmässig beschleunigte Bewegung in Diagrammen darstellen und analysieren. • den freien Fall als exemplarisches Beispiel einer gleichmässig beschleunigten Bewegung erkennen und mathematisch beschreiben. • Wurf- und Kreisbewegungen als Beispiele für Bewegungen in zwei Dimensionen beschreiben.
3. Energie	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
3.1 Energieerhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Arbeit, Energie, Leistung und Wirkungsgrad unterscheiden und deren Zusammenhänge aufzeigen. • die grundlegende Bedeutung der Energieerhaltung an Beispielen erläutern und damit einfache Abläufe erklären und berechnen.
4. Wärmelehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
4.1 Phänomenologische Thermodynamik	<ul style="list-style-type: none"> • anhand von Grundexperimenten die Veränderungen von Materie bei Temperaturveränderungen qualitativ und quantitativ beschreiben. • mikroskopische Erklärungsmodelle der makroskopischen Beschreibung gegenüberstellen und verknüpfen.* • technische Anwendungen der Wärmetheorie erklären.
5. Elektrizität und Magnetismus	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
5.1 Elektrische Phänomene	<ul style="list-style-type: none"> • die elektrischen Phänomene durch ihre Wechselwirkung charakterisieren.
5.2 Elektromagnetismus	<ul style="list-style-type: none"> • das Wechselspiel von elektrischen und magnetischen Kräften beschreiben und auf Anwendungssituationen übertragen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
6. Moderne Physik	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1 Einblicke in ausgewählte Themen der modernen Physik (z.B. Relativität, Radioaktivität, Quantenmechanik)	<ul style="list-style-type: none"> • anhand von historisch bedeutsamen experimentellen oder theoretischen Ergebnissen Grenzen der klassischen Physik beschreiben. • Grundüberlegungen einer modernen physikalischen Theorie wiedergeben. • Konsequenzen dieser Theorie erläutern und relevante Experimente zu ihrer Bestätigung beschreiben.
7. Vertiefungsthema	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1 Vertiefung in mindestens einem der folgenden Lerngebiete: Mechanik, Energie, Wärmelehre, Elektromagnetismus oder Moderne Physik.	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch die Bedeutung der mathematisch gefassten Naturgesetze darstellen. • aufgrund von Modellen relevante Phänomene erklären. • Grundzüge physikalischer Modell- und Theoriebildung reflektieren.

* Diese Kompetenzen können auch im Zusammenhang mit anderen Lerngebieten erworben werden.

21. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **PHYSIK und Anwendungen der MATHEMATIK**

1. Stundendotation

Fach	Physik und Anwendungen der Mathematik
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Grundlagenfächer vermitteln diejenigen Kompetenzen und Fachinhalte, welche für ein Studium unabdingbar sind. Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik vertieft mathematische und physikalische Fertigkeiten und Erfahrung der Schülerinnen und Schüler durch eine vielschichtige Anwendung der erworbenen Kompetenzen, durch eigenhändiges Experimentieren und durch ein themenübergreifendes Verknüpfen von mathematischen und naturwissenschaftlichen Methoden.

Der Unterricht im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik steigert die Freude an Mathematik und Physik durch anregende Problemstellungen, die die Schülerinnen, die Schüler und die Lehrpersonen möglichst gleichermaßen in den Bann ziehen können. Er fördert eine klare und verständliche Fachsprache, die Wertschätzung der Methoden und Grenzen der exakten Wissenschaften sowie das kreative Experimentieren zur regelmässigen Verknüpfung der Fachinhalte mit der Realität. Das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler in das kausale Denken und Beurteilen von Sachverhalten wird ebenso gestärkt wie die diversifizierte Vertiefung in gesellschaftsrelevante Anwendungen, welche sich in Studium, Beruf und Politik konstruktiv im Team zusammenführen lässt.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Selbstständigkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Aus eigener Initiative eine wissenschaftliche Fragestellung isolieren und im Experiment untersuchen |
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Argumentationen kritisch analysieren • Das eigene Wissen an der Realität testen |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen der Teammitglieder konstruktiv verbinden |
| Sprachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Die Sichtweise des Gesprächspartners evaluieren und Argumente entsprechend konzipieren • Das Wesentliche in mathematischen und physikalischen Sachverhalten isolieren und präzise beschreiben |
| Arbeits- und Lernverhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Mut zur eigenständigen Problemlösung entwickeln • Lernprozesse planen und durchführen, die sich über längere Zeit erstrecken |

- ICT-Kompetenz**
- Programmieren und Simulationen ausführen
 - Grundlagen für die Vertiefung in Informationstechnologie entwickeln

- Praktische Fähigkeiten**
- Apparaturen aufbauen und die erzielbare Funktion und Präzision realistisch einschätzen
 - Mit Laborinstrumenten und Werkzeugen arbeiten

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

Grundsätzlich gelten für das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik die gleichen BfKfAS wie für die Grundlagenfächer Mathematik und Physik.

- Einen wissenschaftlichen Text lesen und analysieren und daraus Informationen extrahieren
- Einen wissenschaftlichen Text selbst verfassen
- Ein Experiment analysieren und in geeigneten Worten strukturiert beschreiben
- Fachliches Vokabular in einen Text einbinden
- Abstrakte Abläufe ausformulieren

Mathematik

Grundsätzlich gelten für das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik die gleichen BfKfAS wie für die Grundlagenfächer Mathematik und Physik.

- Probleme formalisieren und die dazugehörige Lösung finden und berechnen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Abbildungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Geometrische Optik	<ul style="list-style-type: none"> • die historischen Auffassungen von Licht schildern. • die Gesetze der Brechung und der Reflexion erklären und anwenden. • das Bild einer Abbildung durch ein optisches Instrument konstruieren.
1.2 Kegelschnitte	<ul style="list-style-type: none"> • Ellipsen, Parabeln und Hyperbeln skizzieren und mathematisch beschreiben. • Ellipsen, Parabeln und Hyperbeln aus Kegelschnitten ableiten.
1.3 Komplexe Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> • die komplexen Zahlen als Erweiterung der reellen Zahlen erklären. • die Grundoperationen und die komplexe Konjugation in kartesischer oder polarer Form durchführen. • die Grundoperationen als Abbildungen von Punkten in der Gaußsebene konzipieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2. Modellieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Differentialgleichung	<ul style="list-style-type: none"> • zu einem Vorgang eine Differenzgleichung entwerfen. • eine Differenzgleichung in eine Differentialgleichung übertragen. • Lösungen einfacher Differentialgleichungen formulieren.
2.2 Simulation und Programmieren	<ul style="list-style-type: none"> • eine logisch exakte und gut dokumentierte Abfolge von Rechenschritten zur Lösung eines Problems entwerfen, durchführen und testen. • eine Differenzgleichung durch die Methode der Iteration lösen.
3. Erhaltungsgrössen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Potential und Fluss	<ul style="list-style-type: none"> • in Anwendungsbeispielen aus unterschiedlichen Themenbereichen den Gradienten eines Potentials berechnen und mit den Begriffen von Kraft und Arbeit verbinden. • in einfachen Anwendungsbeispielen aus unterschiedlichen Themenbereichen den Fluss eines Vektorfelds berechnen.
3.2 Erhaltungssätze	<ul style="list-style-type: none"> • die Impulserhaltung bei Berechnungen von Stössen anwenden und die Geschwindigkeitsverteilung der Moleküle eines Gases beschreiben.
4. Moderne Physik	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Entstehung der Quantenphysik	<ul style="list-style-type: none"> • die Dualität von Teilchen und Wellen schildern und mit historischen Diskursen verbinden. • die Heisenbergsche Unschärferelation angeben und anwenden.
4.2 Aufbau der Materie	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Materie von Kernen und Atomen bis zu Galaxien skizzieren.
5. Forschen und Experimentieren	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Forschungsmethodik	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Experimente beschreiben, die die Grenzen der klassischen Physik aufzeigen. • das Mittel des Gedankenexperiments und der Simulation an einem Beispiel erläutern und mit der Aussagekraft eines empirischen Experiments vergleichen. • ein aktuelles physikalisches Forschungsprojekt einer regionalen Forschungseinrichtung präsentieren.
5.2 Gesellschaftsrelevante Anwendungen	<ul style="list-style-type: none"> • für ein vertieft behandeltes Thema im Bereich Physik und Anwendungen der Mathematik einen Bezug zu einer bedeutenden Entwicklung in der Gesellschaft angeben, erläutern und werten. • einen Grundbaustein eines gesellschaftsrelevanten technischen Produkts entwerfen, aufbauen und testen.
5.3 Durchführen und Auswerten eines Experiments	<ul style="list-style-type: none"> • selbst ein Experiment entwerfen, planen und durchführen. • Messdaten und Beobachtungen unterscheiden von der Nachbearbeitung und Interpretation. • Fehler eines Experiments untersuchen und schätzen. • Ziel, Plan und Ausgang eines Experiments verständlich zusammenfassen und präsentieren.

22. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **SPANISCH**

1. Stundendotation

Fach	Spanisch
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Spanischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, eine vielfältige kulturelle Welt kennen zu lernen, die einen Bogen vom arabischen über den westlichen bis zum amerikanischen Kulturraum spannt. Die spanische Sprache öffnet Türen zu einer immer stärker vernetzten und globalisierten Arbeits- und Lebenswelt. Im Hinblick auf diese neuen Kommunikationsbedürfnisse schafft der Spanischunterricht die dafür notwendigen sprachlich-kulturellen Grundlagen. Gefördert werden im Besonderen die allgemeine Kommunikationsfähigkeit in der spanischen Sprache sowie die sprachliche Kompetenz, beispielsweise für die Wirtschaft, die Politik, die Diplomatie und die internationalen Beziehungen.

Als Sprachfach befasst sich der Spanischunterricht intensiv mit Texten unterschiedlicher Gattungen und verschiedenen Kunstformen. Die Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird bewusst geschult; dabei werden ihnen Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung menschlichen Erlebens und Verhaltens gezeigt, was zu einem umfassenderen Verständnis der persönlichen Lebensgestaltung beiträgt. Der Spanischunterricht im Schwerpunktfach unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende ihrer gymnasialen Laufbahn in den rezeptiven wie auch in den produktiven Kompetenzen das Niveau B2 gemäss Gemeinsamem Europäischen Referenzrahmen erreichen. Ein wichtiger Gegenstand des Spanischunterrichts ist aber auch die allgemeine Förderung der Sprachkompetenzen. Der Spanischunterricht im Schwerpunktfach unterstützt somit die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit.

Insgesamt werden die Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit der hispanischen Kulturwelt und Mentalitätsgeschichte angehalten, eigene Werte und Normen kritisch zu hinterfragen und eine facettenreiche Persönlichkeit zu entfalten.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Durch Sprache Identität, Überzeugungen und Interessen reflektieren
 - Die eigenen weltanschaulichen Horizonte erweitern und das eigene Weltverständnis relativieren
- Sozialkompetenz**
- Die allgemeine Kommunikationsfähigkeit, Offenheit und Toleranz in Gesprächssituationen weiter entwickeln
- Sprachkompetenz**
- Sprache als Verständigungsbrücke zwischen Kulturen begreifen
 - Wichtige Strukturunterschiede zwischen dem Deutschen, dem Spanischen und anderen modernen Fremdsprachen erkennen und erklären
 - Gemeinsamkeiten der modernen Fremdsprachen erkennen und zum eigenen Lernfortschritt nutzen
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Die eigenen Stärken und Schwächen der Sprachkompetenz erkennen und den individuellen Lernprozess entsprechend gestalten
- ICT- Kompetenz**
- Bibliotheks- und Onlinerecherchen selbstständig und kompetent vornehmen
 - Onlinewörterbücher richtig nutzen
 - Mit Internetquellen kritisch umgehen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Sprachliche Bewusstheit: Das sprachliche Regelsystem und kontrastierendes Vergleichen beherrschen
- Textrezeptive Kompetenzen (mündlich und schriftlich): Texte hinsichtlich ihres Informationsgehaltes erschliessen, formal strukturieren, anhand ihrer Relevanz gewichten und adäquat wiedergeben
- Textproduktive Kompetenzen (mündlich und schriftlich): Sich kohärent, sachbezogen und adressatengerecht ausdrücken
- Soziokulturelle Kompetenz: Sprache in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen vor dem Hintergrund ihres Kulturraums begreifen

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • die grundlegenden syntaktischen und morphologischen Strukturen auf fortgeschrittenem Niveau – entsprechend Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios – sicher und korrekt anwenden. • eingeübte morphologische und syntaktische Strukturen in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation korrekt und spontan anwenden sowie die Korrektheit ihrer Äusserungen angemessen kontrollieren.
1.2 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • den vorhandenen Wortschatz zur Erschliessung unbekannter Wörter nutzen. • einen erweiterten Wortschatz situationsgerecht anwenden.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	<ul style="list-style-type: none"> • längere Redebeiträge verstehen und bei vertrauten Themen komplexer Argumentation folgen. • authentische mediale Beiträge (z.B. Nachrichtensendungen, aktuelle Reportagen) und Filme weitgehend verstehen.
2.2 Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • sich in Diskussionen zu verschiedenen Themen aktiv beteiligen und ihre Ansichten begründen und vertreten. • in längeren Sprachsequenzen eine klare und vertiefte Darstellung zu einem Thema geben, einen Standpunkt zu einer kontroversen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Sichtweisen angeben. • differenzierte Gedanken zu literarischen Texten strukturiert und flüssig ausdrücken.
2.3 Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe literarische und nicht-literarische Texte erschliessen, analysieren und einordnen (Textsortenzugehörigkeit).
2.4 Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • über eine Vielzahl von Themen pointierte, facettenreiche und klar strukturierte Texte schreiben. • argumentieren, interpretieren, analysieren und fingieren.
3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene zentrale soziokulturelle, historische, politische, geographische und wirtschaftliche Gegebenheiten der hispanischen Welt beschreiben und verstehen. • unterschiedliche gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen sowie aktuelle Strömungen in der spanischsprachigen Welt erkennen. • Unterschiede zur und Gemeinsamkeiten mit der eigenen Kultur entdecken. • eigene Interessenschwerpunkte vertiefen und neue finden.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
3.2 Literatur	<ul style="list-style-type: none">• komplexe literarische Originaltexte (Prosa, Drama, Lyrik) aus Spanien und Lateinamerika aus verschiedenen Epochen verstehen.• historisch-soziale Hintergründe und biografische Informationen über den Autor beziehungsweise die Autorin zur Textanalyse beziehen.• ihre eigenständige Auseinandersetzung mit der Lektüre mündlich und schriftlich darlegen.• literarische Werke auf spezifische Fragestellungen hin miteinander vergleichen.
3.3 Film	<ul style="list-style-type: none">• Filme unter spezifischen Fragestellungen analysieren und miteinander vergleichen.• Literaturverfilmungen mit dem literarischen Original vergleichen, Unterschiede beschreiben und die filmische Umsetzung kritisch beurteilen.

23. Kantonaler Lehrplan für das obligatorische Fach **SPORT**

1. Stundendotation

Fach	Sport
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	12

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Sportunterricht leistet Wesentliches zu einer ganzheitlichen Entwicklung des Menschen. Er fördert eine harmonische Ausbildung der motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten und trägt damit zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung bei.

Vielfältige und reflektierte Körper- und Bewegungserfahrungen ermöglichen den Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und einen fairen und respektvollen Umgang mit seinen Mitmenschen. Sie erwerben im Sportunterricht Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, die über die Schulzeit hinaus autonomes Handeln in Bewegung, Spiel und Sport ermöglichen. Ganzheitlicher Sportunterricht bietet die Möglichkeit, Bewegung, Spiel und Sport als sinnvolle Tätigkeit zu erfahren.

Die Jugendlichen sollen zu selbstständigem und nachhaltigem Sporttreiben angehalten werden. Neben sportpraktischen Aspekten bemüht sich der gymnasiale Sportunterricht um eine optimale Umsetzung von Erkenntnissen und Begründungen aus der Sportwissenschaft, damit das Verständnis der Jugendlichen vertieft und ihre Einsichten in die Zusammenhänge des Sports ermöglicht werden.

Die Gesundheitserziehung und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper sind ein wichtiges und zentrales Thema im Sportunterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihren Körper angemessen zu belasten und erkennen die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Gesundheit. Sie können den eigenen Körper vielseitig wahrnehmen und sich gesundheitsbewusst in den Alltag integrieren. Der Sportunterricht und ein attraktives Sportlager- und Freiwahlfachangebot tragen zum Ausgleich und zur Erholung im schulischen und ausserschulischen Leben der Jugendlichen bei.

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erlangen das Bewusstsein für einen ökonomischen Umgang mit dem Körper sowie ein gesundes Selbstwertgefühl. Dadurch können sie die Anforderungen an den Universitäten und später auch im beruflichen Umfeld meistern. Sie erkennen den Nutzen des Sports für die Gesundheit und sind in der Lage, durch verschiedene sportliche Aktivitäten einen Ausgleich zwischen kognitiver und physischer Arbeit herzustellen.

Die vielfältigen Möglichkeiten des Sportunterrichts bieten eine breite Grundlage für viele Studienrichtungen. Die Vernetzung des Sports mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen ermöglicht es den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Zusammenhänge zu erkennen, Sachverhalte kritisch zu hinterfragen und angemessen einzuordnen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Selbstständigkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig und selbstverantwortlich handeln • Selbstorganisiert lernen (Planung, Kontrolle und Auswertung des eigenen Lernens) |
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens erkennen • Sich Leistungsanforderungen stellen und seine eigene Leistungsgrenze erfahren • Bewegung als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel erfahren • Nachhaltiges Sporttreiben anregen • Bewegung, Sport und Spiel als Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wahrnehmen |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Teamfähigkeit entwickeln • Mitverantwortung für die anderen tragen, Hilfestellungen kennen und anwenden • Regeln einhalten, Mitspieler und Gegner achten, sich gegenseitig respektieren (Fairplay) • Sich mit anderen messen und vergleichen, mit- und gegeneinander spielen und kämpfen |
| Arbeits- und Lernverhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Konzentriert an einem Thema arbeiten • Bewegung funktionell ausführen • Organisatorische Fähigkeiten entwickeln • Die sportliche Leistungsfähigkeit mit angepassten, zielorientierten Massnahmen erhalten und verbessern • Sich selbstständig auf sportliche Leistungstests vorbereiten |
| ICT- Kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Unterrichtshilfen anwenden • Mit Videofeedback umgehen können • Mediale Unterrichtshilfen beherrschen |
| Praktische Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Sporttechnische Fähigkeiten erwerben • Den bewussten Umgang mit dem Körper erleben • Neue Bewegungen ausprobieren und lernen sowie mit Erkenntnissen aus der Theorie vernetzen • Den Organismus unter gesundheitlichen Aspekten angemessen belasten |

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch

- Bewegungsaufgaben und –beschreibungen aufnehmen und korrekt umsetzen
- Regelwerk verstehen und anwenden

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Energetische Faktoren und Steuerung der Motorik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Ausdauer	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Ausdauerleistungsfähigkeit erhalten oder verbessern. • sich selbstständig auf einen Ausdauerstest vorbereiten. • sich ökonomisch und lange bewegen. • die Wirkung verschiedener Trainingsformen einschätzen und im Training anwenden.
1.2 Kraft	<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Körpergewicht halten und zielgerichtet einsetzen. • Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht und an Kraftgeräten korrekt ausführen. • die Wirkung verschiedener Trainingsformen einschätzen und im Training anwenden.
1.3 Schnelligkeit	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Reaktions- und Aktionsschnelligkeit adäquat einsetzen. • die Wirkung verschiedener Trainingsformen einschätzen und im Training anwenden.
1.4 Beweglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Beweglichkeit erhalten oder verbessern. • Beweglichkeitsübungen korrekt ausführen. • die Wirkung verschiedener Trainingsformen einschätzen und im Training anwenden.
1.5 Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • die koordinativen Fähigkeiten gezielt einsetzen. • ihre Bewegungen präzise, spezifisch und ökonomisch steuern. • die Wirkung verschiedener Trainingsformen einschätzen und im Training anwenden.
2. Bewegungslernen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • durch genaue Analyse von Bewegungen ihre Bewegungsqualität verbessern.
2.2 Beobachten – Beurteilen – Beraten	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen durch genaues Beobachten analysieren. • präzise Rückmeldungen zur Bewegungsausführung geben.
2.3 Bewegen	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Bewegungsformen des Körpers erkennen und einordnen, z.B. aufwärmen – regenerieren, belasten – entlasten, spannen – entspannen. • Kenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise des Bewegungsapparates in der Praxis anwenden.
3. Darstellen, Tanzen	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • rhythmische Folgen (Gymnastik) oder Tanzstile angeleitet und selbstständig anwenden. • den eigenen Körper als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel einsetzen. • im Team Choreographien erarbeiten und präsentieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Balancieren, Klettern, Drehen	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 An und mit Geräten	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Gleichgewicht an verschiedenen Geräten halten. • spezifische Bewegungen an verschiedenen Geräten ausführen (z.B. Schwingen, Springen, Stütz-, Rotations- und Kippbewegungen). • das eigene Bewegungsrepertoire festigen und mit neuen Bewegungsmustern erweitern. • Übungsverbindungen mit Partner oder in der Gruppe gestalten.
4.2 Helfen und Sichern	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Möglichkeiten der Hilfestellung wie zum Beispiel Gerätehilfe, Partnerhilfe, Griffarten anwenden. • Vertrauen aufbauen und Verantwortung für sich und den Partner beziehungsweise die Partnerin übernehmen. • Sicherungstechniken an der Kletterwand anwenden.

5. Laufen, Springen, Werfen	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Laufen	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Ausdauer- und Schnelligkeitsfähigkeiten verbessern. • Hürden überlaufen. • Laufstile gezielt einsetzen.
5.2 Springen	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Sprungkraft verbessern und in verschiedenen Disziplinen einsetzen (Weit- und Hochsprung).
5.3 Werfen/Stossen	<ul style="list-style-type: none"> • Wurf- und Stosstechniken in komplexen Disziplinen anwenden (Speer, Diskus, Kugel).

6. Spielen	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1 Technik, Taktik	<ul style="list-style-type: none"> • ihre technischen Grundfähigkeiten verbessern und im Spiel anwenden. • Taktik analysieren und diese in Spielsituationen individuell und kollektiv angemessen umsetzen.
6.2 Spielregeln	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene «Grosse Spiele» in ihrer Endform regelkonform spielen. • Spiele leiten.

7. Sport im Wasser*	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1 Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> • ökonomisch, lange und schnell schwimmen. • tauchen und sich unter Wasser orientieren. • verschiedene Schwimmstile anwenden.
7.2 Wassersportarten	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Sportarten im Wasser ausüben (z.B. Synchronschwimmen, Wasserball). • praktische und theoretische Grundlagen des Rettungsschwimmens kennen und anwenden.

* Die Umsetzung des Lerngebiets 7 Sport im Wasser ist abhängig von der Verfügbarkeit der entsprechenden Infrastruktur.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
8. Outdoorsport	Die Schülerinnen und Schüler können
8.1 Trendsportarten	<ul style="list-style-type: none">• ein ausgewähltes Set von Trendsportarten ausführen (z.B. Smolball, Rugby, Ultimate, Futsal).• verantwortungsvoll mit den Anforderungen und Risiken umgehen.
8.2 Sich im Freien bewegen und aufhalten	<ul style="list-style-type: none">• Aussenanlagen und die Natur als Bewegungsraum nutzen.• verschiedene Sportarten auf dem Wasser ausüben (z.B. Kajak, Rudern).• gegenüber einer Gruppe, der Umgebung und der Natur Verantwortung übernehmen.• Sportarten auf Schnee ausüben (z.B. Skifahren, Snowboarden, Schneeschuhlaufen, Langlaufen).

24. Kantonaler Lehrplan für die Einführung in **WIRTSCHAFT und RECHT**

1. Stundendotation

Fach	Wirtschaft und Recht
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	2

2. Allgemeine Bildungsziele

Die aktuelle Wirtschafts- und Rechtsordnung prägt fast alle Bereiche des Lebens. In einer sich rasch verändernden Welt ist es umso wichtiger, dass Jugendliche sich in die Gesellschaft einordnen und sie aktiv mitgestalten. So ist es notwendig, die Funktionsweise des uns umgebenden Regelwerks zu verstehen, sich als Wirtschafts- und Rechtssubjekt zu erkennen, die Anreizsysteme verschiedener Gruppen und Individuen aufzudecken, das eigene Verhalten zu optimieren und die Möglichkeiten und Grenzen zur Mitgestaltung des Umfeldes kennenzulernen.

Wirtschaften bedeutet, mit beschränkt verfügbaren Gütern (Konsumgütern, Dienstleistungen, Geld, Zeit, Sicherheit) umzugehen. Diese Knappheit zwingt uns zu Anstrengungen, zu Verzicht und zu vielen Entscheidungen mit oft unsicheren Ergebnissen. Die Güter müssen produziert, verteilt und konsumiert werden. Die Gestaltung solcher Prozesse beeinflusst unser aller Leben in der kurzen Frist und auch die weit entfernte Zukunft. Im Unterricht soll das bewusste wirtschaftliche Verhalten, namentlich das Streben nach Wohlstand, Stabilität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beschrieben, analysiert und hinterfragt werden.

Das menschliche Verhalten führt oft zu Zielkonflikten, innerhalb Familien oder zwischen gesellschaftlichen Gruppen. Damit Konflikte verhindert oder gelöst werden können, braucht es Regeln für eine Vielzahl von Situationen. Die Sanktionen für Regelverletzungen müssen für alle klar sein, damit die Gesellschaft funktionieren kann. Die Jugendlichen sollen im Unterricht die Werthaltungen hinter dem gültigen Rechtssystem, die Grundzüge der Rechtsordnung und einige wichtige Vorschriften und Regeln aus verschiedenen Rechtsbereichen kennenlernen, anwenden und beurteilen können. Der Unterricht hat auch das Ziel, den zukünftigen Wahlberechtigten die politischen Möglichkeiten der Mitgestaltung des Rechtssystems näherzubringen und den Wert dieser demokratischen Mittel bewusst zu machen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbständigkeit**
- Sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden
 - Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen
 - Sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen
 - Übertragene Arbeiten zuverlässig und pünktlich erledigen
 - Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Im eigenen Umfeld wirtschaftliche und politische Prozesse beobachten, rechtliche Fragestellungen erkennen und dafür Interesse zeigen
 - Modelle in grafischer, verbaler und mathematischer Form als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit beschreiben und analysieren sowie ihre Grenzen erkennen.
 - Print- und elektronische Medien kritisch nutzen
 - Sich in die Rolle verschiedener wirtschaftlicher Akteure hineinversetzen
 - Die Globalisierung als einen geographischen und wirtschaftlichen Prozess beschreiben, kritisch hinterfragen und den demographischen und sozio-kulturellen Wandel als Folge von strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft deuten
 - Verschiedene politische und Wirtschaftssysteme gegenüberstellen und beurteilen
 - Daten erfassen und auswerten

- Sozialkompetenz**
- Die eigene Position erarbeiten und in Diskussionen sachlich vertreten

- Arbeits- und Lernverhalten**
- Sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd daran arbeiten
 - Mit anderen zusammenarbeiten

- ICT- Kompetenz**
- Daten darstellen und quantitative Problemstellungen lösen

- Praktische Fähigkeiten**
- Einfache Rechtsfälle lösen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

- Gezielt relevante Informationen in einem Text finden
- Strukturierte Übersichten erstellen, um Zusammenhänge zu erkennen
- Die in einem Text vorgebrachten Argumente kritisch durchleuchten
- Sich situationsgerecht ausdrücken
- Informationsmedien, Bibliotheken oder Mediatheken gezielt nutzen
- Morphologisch und syntaktisch korrekte Sätze und Satzgefüge bilden
- Situations- und adressatengerechte Wortwahl treffen
- Bei schriftlichen Texten Orthographie und Interpunktion beherrschen

Mathematik

Wissen

- In Arithmetik und Algebra: Grosses Einmaleins, Terme, insbesondere Bruchterme, Bruchrechnen, direkte und indirekte Proportionalität anwenden

Können

- Beurteilen, welche Darstellung jeweils passt

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Betriebswirtschaftslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Haushalte	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Elemente des Haushaltsbudgets erklären (z.B. Lohnabrechnung und Sozialversicherungsbeiträge, Haushaltsversicherungen, Krankenkassenprämien, Sparen und Finanzanlagen, Schulden und Betreuung, Steuern, Telekom- und Verkehrsmittelkosten).
1.2 Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Faktoren, die für eine Unternehmensgründung wichtig sind, erklären. die relevanten Umweltsphären und Anspruchsgruppen eines Unternehmens beschreiben und Zielkonflikte aufzeigen. Problemstellungen aus mindestens einer ausgewählten Unternehmensfunktion wie Finanzierung, Marketing, Personal, Organisation oder Produktion bearbeiten.
1.3 Bilanz und Erfolgsrechnung	<ul style="list-style-type: none"> eine einfache Bilanz und Erfolgsrechnung erstellen und analysieren.
2. Volkswirtschaftslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Mikroökonomie	<ul style="list-style-type: none"> die Handlungsweise der wirtschaftlichen Akteure modellhaft beschreiben und beurteilen (Gewinnmaximierung, Nutzenmaximierung, ökonomisches Prinzip, Bedürfnisse). den Marktmechanismus erklären.
2.2 Makroökonomie	<ul style="list-style-type: none"> das Vorgehen zur Messung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität (Wohlstand) und der Wohlfahrt sowie der Preise beschreiben und beurteilen. Problemstellungen aus mindestens einem makroökonomischen Gebiet wie Konjunktur, Wachstum, Geldpolitik, Arbeitslosigkeit, Staatsfinanzen oder Aussenhandel analysieren.
3. Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Einführung ins Recht	<ul style="list-style-type: none"> Moral, Sitte und Recht unterscheiden und Gerechtigkeit in verschiedenen Ausprägungen erkennen. die Fundorte der rechtlichen Vorschriften aufzählen und zueinander in Beziehung setzen. im Rahmen der jeweiligen Sachgebiete auf privat- und öffentlich-rechtliche Grundsätze zurückgreifen.
3.2 Personenrecht	<ul style="list-style-type: none"> die Entwicklung der Rechte und Pflichten im Laufe eines Lebens beschreiben. Grundbegriffe zur Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit in Beispielen anwenden.
3.3 Obligationenrecht	<ul style="list-style-type: none"> den Begriff Obligation beschreiben und die Entstehung von Obligationen erklären. Grundsätze der Vertragslehre anwenden und einen wichtigen Vertragstyp wie Kauf, Miete oder Arbeitsvertrag erklären.

25. Kantonaler Lehrplan für das Schwerpunktfach **WIRTSCHAFT und RECHT**

1. Stundendotation

Fach	Wirtschaft und Recht
Jahreslektionen 1. – 4. Klasse total	16

2. Allgemeine Bildungsziele

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht vermittelt in vertieftem Masse Kompetenzen in Zusammenhang mit der Nutzung knapper Ressourcen, mit der Herstellung und Verteilung von Gütern sowie mit den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen des menschlichen Zusammenlebens.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen sowie sich zu wirtschaftspolitischen Problemen und deren Lösungsmöglichkeiten eine eigene Meinung zu bilden. Sie analysieren die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und deren Umwelt und gewinnen dabei Einsicht in Entscheidungsprozesse und Zielkonflikte. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einsicht in die normativen Grundlagen unserer Rechtsordnung, systematische rechtliche Grundkenntnisse und Zugänge zu ausgewählten juristischen Methoden und Arbeitstechniken. Sie wenden diese an, um rechtliche Problemstellungen zu bearbeiten und in gesellschaftlichen Kontroversen Stellung beziehen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie betriebs-, volkswirtschaftliche sowie rechtliche Fragestellungen miteinander verflochten sind. Sie werden angeregt, in ihrem Alltag im Wirtschafts- und Sozialleben verantwortlich zu handeln. In Exkursionen erhalten sie dabei Einblicke in reale Institutionen und Abläufe.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- Selbstständigkeit**
- Sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden
 - Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen
 - Sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigt werden
 - Übertragene Arbeiten zuverlässig und pünktlich erledigen
 - Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen

- Reflexive Fähigkeiten**
- Sachaussagen, Werturteile sowie Ziel- und Mittelaussagen unterscheiden
 - Modelle in grafischer, verbaler und mathematischer Form als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit beschreiben und analysieren sowie ihre Grenzen erkennen
 - Print- und elektronische Medien kritisch nutzen

- Alternative Problemlösungen finden, bewerten und auswählen
 - Einblick in die empirische Sozialforschung gewinnen
 - Datenmaterial kritisch auswerten, insbesondere in Form von Diagrammen und Tabellen
 - Das eigene Verhalten unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen
- Sozialkompetenz**
- Teamarbeit so organisieren, dass die spezifischen Fähigkeiten der Teammitglieder ein effizientes und arbeitsteiliges Arbeiten ermöglichen
 - Exaktes Arbeiten und Verständnis für formalisierte Abläufe, z.B. im Rechnungswesen, entwickeln
- Arbeits- und Lernverhalten**
- Sich auf eine Aufgabe konzentrieren und ausdauernd daran arbeiten
 - Mit anderen zusammenarbeiten
- ICT- Kompetenz**
- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen
 - Datenangebote wichtiger Institutionen und Behörden gezielt nutzen
 - Verschiedene Anwendungen von Standardprogrammen (z.B. Excel, Powerpoint) nutzen
 - Die durch den Einsatz von Medien und ICT veränderten rechtlichen und ethischen Aspekte berücksichtigen (Datenschutz, Urheberrecht, Datensicherheit, straf- und zivilrechtliche Aspekte)
- Praktische Fähigkeiten**
- Rechtsfälle mit einfacher bis mittlerer Komplexität lösen
 - Eine doppelte Buchhaltung führen (z.B. in einem Verein)
 - Zu aktuellen Abstimmungsfragen Informationen sammeln, bewerten und eine eigene Meinung bilden und begründen

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch

Textrezeption (mündlich und schriftlich)

- Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag beziehungsweise Beitrag inhaltlich folgen
- Den Standpunkt des Referenten bzw. der Referentin verstehen
- Zentrale Inhalte zusammenfassen
- Strukturierte Übersichten erstellen, um Zusammenhänge zu erkennen
- Die in einem Text vorgebrachten Argumente kritisch durchleuchten
- Die Sprache verschiedener Medien erläutern und analysieren

Textproduktion (mündlich und schriftlich)

- Komplexe Sachverhalte adressatengerecht aufbereiten
- Etwas systematisch aufbereiten, so dass die Zuhörenden oder Lesenden die wichtigsten Punkte verstehen
- Argumente logisch aufbauen
- Sich situationsgerecht ausdrücken
- Informationsmedien, Bibliotheken oder Mediatheken gezielt nutzen
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und miteinander verbinden
- Aus den behandelten Texten bzw. Diskussionen eigenständige Schlussfolgerungen ziehen

- Die eigenen Gedanken präzise und prägnant formulieren
- Klar und gut nachvollziehbar argumentieren
- Einen eigenen Standpunkt einnehmen und ihn argumentativ begründen
- Orthographie und Zeichensetzung sicher beherrschen
- Sich in Wortwahl und Grammatik stilsicher ausdrücken
- Quellen und Fachliteratur korrekt zitieren

Sprachliche Bewusstheit

- Morphologisch und syntaktisch korrekte Sätze und Satzgefüge bilden
- Bei schriftlichen Texten Orthographie und Interpunktion beherrschen
- Die Struktur von Sätzen/Texten verstehen (z. B. zur Optimierung eigener Texte, zur Interpretation von Texten aller Art wie z. B. Quellen, Gesetzestexte, politische Texte)

Mathematik

Wissen

- In Arithmetik und Algebra: Grosses Einmaleins, Terme, insbesondere Bruchterme, Bruchrechnen, direkte und indirekte Proportionalität anwenden
- In Statistik: Grafische Darstellung statistischer Datensätze grafisch darstellen

Können

- Terme umformen
- Gleichungen lösen
- Modelle in grafischer und mathematischer Form beschreiben und analysieren
- Angebots- und Nachfragekurve mathematisch darstellen und analysieren
- Graphiken, Formeln und Statistiken adaptiv verwenden
- Beurteilen, welche Darstellung jeweils passt

5. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Betriebswirtschaftslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Unternehmen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebe anhand sinnvoller Kriterien gliedern. • die Funktionsweise und strukturellen Merkmale von Schlüsselbranchen erklären. • Einflüsse der Umweltsphären und Anspruchsgruppen auf die Unternehmung beschreiben und analysieren. • zu ethischen Fragen Stellung beziehen.
1.2 Unternehmensstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • strategische Konzepte beschreiben und ihre Bedeutung erkennen. • Aufbau- und Ablauforganisation einer Unternehmung darstellen und optimieren. • Rechtsformen der Unternehmung beschreiben und Entscheide begründen.
1.3 Unternehmensprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensprozesse (Management-, Geschäfts- und Unterstützungsprozesse) erläutern, anhand von Fällen anwenden und ihre Auswirkungen auf die Unternehmung beurteilen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2. Rechnungswesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Finanzbuchhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • finanzielle Vorgänge in Betrieben mit Hilfe der Finanzbuchhaltung abbilden. • Probleme des Jahresabschlusses bewältigen. • eine Bilanz und eine Erfolgsrechnung bereinigen und analysieren. • die Bedeutung der Liquidität für eine Unternehmung erkennen.
2.2 Betriebsbuchhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Betriebsbuchhaltung für eine Unternehmung erkennen. • die Unterschiede zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung erklären. • den Aufbau einer Betriebsbuchhaltung verstehen, insbesondere die Teilbereiche Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung erklären und deren Zusammenwirken beschreiben.
3. Rechtskunde	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundzüge des Zivilgesetzbuches	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze der Rechtsordnung beschreiben. • Ziele und Kerngedanken des Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrechts beschreiben. • Fälle aus dem jeweiligen Gebiet lösen und alternative Möglichkeiten der Konfliktlösung und -prävention vorschlagen.
3.2 Vertragsrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen zur Entstehung, Erfüllung, dem Erlöschen und der Verjährung von Obligationen lösen. • die folgenden Vertragstypen darstellen und voneinander abgrenzen: Veräusserungsverträge, Verträge auf Gebrauchsüberlassung und Verträge auf Arbeitsleistung. • beim Lösen von Rechtsfällen ein Falllösungsschema anwenden.
3.3 Öffentliches Recht	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Kerngedanken aus öffentlichen Rechtsgebieten beschreiben und bewerten, z.B. Strafrecht, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht.
4. Volkswirtschaftslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundbegriffe und Mikroökonomie (Preise und Märkte)	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre erläutern. • die Funktionsweise von Märkten analysieren.
4.2 Makroökonomie und Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssysteme unterscheiden. • die Rolle des Staates in einer Marktwirtschaft erklären. • den Konjunkturverlauf, seine Ursachen und Auswirkungen untersuchen und konjunkturpolitische Konzepte vergleichen. • die Schlüsselfaktoren für Wachstum erklären und wachstumspolitische Massnahmen begründen. • Geldwertstörungen analysieren und Mechanismen der Geldpolitik erklären. • die Bedeutung des Aussenhandels erklären und dessen Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz erläutern. • zu wirtschaftspolitischen Themen Stellung beziehen und theoretische Konzepte auf aktuelle Situationen der folgenden Gebiete anwenden: Staatsfinanzen, Arbeitsmarkt, Sozialpolitik, Wechselkurspolitik.

26. Kantonaler Lehrplan für das obligatorische Fach **INFORMATIK**

1. Stundendotation

Fach	Informatik
Jahreslektionen 1. – 2. Klasse total	1 Jahreslektion in der 1. Klasse, 1 jahreslektion in der 2. Klasse (davon 1 jahreslektion in Halbklassen)

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Informatik befasst sich mit der Erforschung und Gestaltung automatisierter Abläufe mittels datenverarbeitender Systeme. Der Informatikunterricht vermittelt zentrale Grundlagen der Informatik, die es den Schülerinnen und Schülern in ihrem späteren Leben ermöglichen, bei der Mitgestaltung der informatischen Aspekte unserer Gesellschaft fundierte Entscheide zu treffen und bei der Nutzung, Beurteilung und Entwicklung von informatischen Anwendungen in Wissenschaft, Beruf oder Privatleben eine selbstbestimmte Rolle einzunehmen. In Theorie und Praxis schult der Informatikunterricht universelle Kompetenzen wie systematische Problemlösungsstrategien, strukturiertes Denken und präzises Arbeiten, lässt aber auch Raum für Kreativität und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Er zeigt auf, wie sich aus ersten mechanischen Automaten gesellschaftsprägende Gestaltungswerkzeuge, Wissensspeicher und Kommunikationsnetzwerke entwickelten und thematisiert die gesellschaftlichen Chancen und Risiken dieser Anwendungen.

3. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Selbständigkeit | <ul style="list-style-type: none"> • In handlungsorientiertem, projektartigem Unterricht selbstständig lernen. • Syntaktische Details einer Programmiersprache nachschlagen und dabei neue Anwendungsmöglichkeiten entdecken. • Fehler im Programmablauf selber erkennen, analysieren und beheben. |
| Reflexive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, welche Vorteile und Schwierigkeiten exaktes Arbeiten mit sich bringt. • Die Fehlertoleranz und -anfälligkeit von Menschen und Informatiksystemen vergleichen. • Einsicht in persönliches Nutzungsverhalten von Informatiksystemen gewinnen. |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Zu Team- und Projektarbeit bereit sein und sich bemühen, verständlich zu argumentieren. • Eine persönliche Einstellung zu den Problemen der Informatik entwickeln, auch aus der Sicht ethischer Grundnormen. |
| Arbeits- und Lernverhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Informatikmittel nicht nur anwenden, sondern auch verstehen. • Ausdauer, Sorgfalt und Kreativität bei der Erarbeitung von Lösungen einsetzen. |

IT-Kompetenzen • Informatiklösungen kritisch beurteilen und hinterfragen.

Praktische Fähigkeiten • Probleme analysieren und auf bekannte Probleme zurückführen.
• Universelle Problemlösungsstrategien entwickeln und üben, z.B. Schnittstellen definieren, zerlegen und modular überprüfen.

4. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik

Deutsch:

- Sorgfältig und genau lesen und interpretieren.
- Präzise formulieren und syntaktische Regeln beachten.
- Vorgänge verständlich dokumentieren.

Mathematik:

- Funktional und folgerichtig denken.
- Mathematische Gebiete wie Funktionen oder Folgen und Reihen veranschaulichen.

5. Lerngebiete und Informatik- und ICT-Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Informatik- und ICT-Kompetenzen
1. Algorithmen und Programme	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Algorithmen	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Probleme mit eigenen Algorithmen lösen. • Schnittstellen zwischen Teilproblemen entwerfen und definieren. • Algorithmen in einem Diagramm (Flussdiagramm, Struktogramm) visualisieren. • die Grundlagen der Aussagenlogik zur Steuerung von Abläufen einsetzen.
1.2 Programmieren	<ul style="list-style-type: none"> • ein Programm in einer höheren textbasierten Programmiersprache schreiben und ausführen. • die Programmstrukturen Sequenz, Selektion und Iteration einsetzen, um den Programmablauf zu steuern. • Elemente der objektorientierten Programmierung (z.B. Methoden, Funktionen, Klassen, ...) einsetzen, um Programme zu strukturieren. • elementare Datentypen zur Speicherung von Daten bewusst einsetzen und den Sichtbarkeitsbereich von Variablen begründen.
1.3 Fehlerprävention	<ul style="list-style-type: none"> • Programme zielführend testen und korrigieren. • ein Programm angemessen dokumentieren. • die sinnhafte Entwicklung der Daten während des Programmablaufs überprüfen.

2. Informationen und Daten	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Repräsentationsformen von Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • den Unterschied zwischen Daten und Informationen erläutern. • beschreiben, wie Informationen (Text, Zahl und Bild) mit Hilfe von Bits und Bytes repräsentiert werden. • elementare Rechnungen und logische Operationen im binären Zahlensystem durchführen. • Redundanz und Methoden zur Fehlererkennung (z.B. Prüfziffer) diskutieren und einsetzen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Informatik- und ICT-Kompetenzen
2.2 Informationssysteme / Datenbanken	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen grosser Datenmengen diskutieren. • eine einfache Datenbank modellieren und abfragen. • die Hashfunktion als grundlegenden Mechanismus der Indizierung nutzen.
3. Systeme, Vernetzung und Sicherheit	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Computersystem	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweise eines Computers anhand der Von-Neumann-Architektur (Taktgeber, Steuerwerk, Rechenwerk, I/O-Einheit und Speicher) beschreiben. • das EVA(S)-Prinzip erläutern. • das Zusammenspiel zwischen Hardware, Betriebssystem und Anwendungsprogrammen beschreiben.
3.2 Netzwerke / Internet	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Komponenten und Dienste eines Netzwerks beschreiben. • die Übermittlung und Adressierung von Daten in Netzwerken beschreiben.
3.3 Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsaspekte der digitalen Kommunikation verstehen, deren Risiken einschätzen und angemessene Massnahmen treffen. • Passwörter, Codes und Verfahren zur Verschlüsselung und Authentifizierung einsetzen. • die Angreifbarkeit von Computersystemen sowie Mittel zur Förderung von Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten diskutieren.
4. Informatik, Mensch und Gesellschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • das Ausmass des Einflusses der Informatik erkennen und im gesellschaftlichen und historischen Kontext einordnen. • Grenzen, Chancen und Risiken beim Einsatz bestehender und neuer Technologien hinterfragen und diskutieren. • die Interessen und Möglichkeiten verschiedener Beteiligter (Privatpersonen, Firmen, Staaten) bezüglich digitaler Datensätze analysieren. • die rechtliche Grundlage bei der Datennutzung und beim Datenschutz erläutern und deren Umsetzung einfordern.
5. Umsetzung	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Projektarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • ein Projekt in einem der Bereiche Mikroprozessor, Robotik, wissenschaftliche Simulation, Web- oder Smartphone-Applikation oder Ähnlichem durchführen und dokumentieren.